



**Gothaer Lebensversicherung AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2013**

Fünjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2013	2012	2011	2010	2009
Versicherungsbestand in Versicherungssumme	34.342.254	33.544.450	32.410.534	33.126.595	33.795.641
Neuzugang nach Beiträgen	391.220	346.378	315.558	318.118	579.472
Gebuchte Bruttobeiträge	1.170.587	1.119.403	1.096.773	1.160.763	1.470.066
Gesamte Leistungen an die Versicherungsnehmer	1.633.400	1.490.100	1.334.000	1.656.300	1.910.400
Abschlusskostensatz (%)	5,5	5,2	5,5	6,2	5,9
Verwaltungskostensatz (%)	2,1	2,2	2,6	2,7	2,7
Jahresüberschuss*	25.000	32.500	26.000	23.400	23.000
Kapitalanlagen**					
Bestand	13.481.090	13.127.991	12.907.244	13.345.200	13.068.418
Nettoverzinsung (%)	4,0	4,0	4,0	3,8	3,5
Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer					
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	98.190	72.493	108.061	98.628	91.532
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	571.327	581.021	600.443	577.116	564.194
Eigenkapital***	259.599	234.599	209.099	209.099	209.099
Genussrechtskapital/ Nachrangige Verbindlichkeiten	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000

* Vor Ergebnisabführung und vom Organträger belasteter Steuern

** Einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

*** Abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen

Gothaer Lebensversicherung AG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2013**

187. Geschäftsjahr

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens	
Aufsichtsrat	4
Vorstand	5
Beirat	6
Bericht des Vorstandes	
Lagebericht	7
Gewinnverwendungsvorschlag	31
Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen	32
Jahresabschluss	
Jahresbilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	42
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	72
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	121
Bericht des Aufsichtsrates	122
Standorte der Gesellschaft	125

Aufsichtsrat

Dr. Roland Schulz Vorsitzender ab 22. Mai 2013, stellv. Vorsitzender bis 22. Mai 2013	ehem. geschäftsführender Gesellschafter, Düsseldorf
Dr. Michael Rosenfeld stellv. Vorsitzender ab 22. Mai 2013, ordentliches Mitglied bis 22. Mai 2013	Bankvorstand i. R., Rheinberg
Dr. Ronald Crone Vorsitzender	Geschäftsführender Gesellschafter der Friedrich Crone KG und der CGL Handel GmbH & Co. KG, Hamburg bis 22. Mai 2013
Dr. Hans-Ulrich Dorau	Ingenieur, Dr. Dorau Managementberatung, Uelzen
Eberhard Pothmann	ehem. Mitglied der Unternehmensleitung der Firmengruppe Vorwerk & Co. KG, Düsseldorf ab 22. Mai 2013
Christian Rother^{*)}	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Lebensversicherung AG, Duderstadt (Fuhrbach)
Bernd Vieregge^{*)}	Versicherungsangestellter, Köln

^{*)} von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Michael Kurtenbach Vorsitzender ab 1. Oktober 2013, ordentliches Mitglied bis 30. September 2013	Bornheim
Dr. Helmut Hofmeier Vorsitzender	Bergisch Gladbach bis 30. September 2013
Dr. Mathias Bühring-Uhle	Düsseldorf ab 1. Januar 2014
Dr. Karsten Eichmann	Köln ab 1. Januar 2014
Harald Ingo Eppe	Köln ab 1. Januar 2014
Dr. Werner Görg	Köln
Jürgen Meisch	Köln bis 31. März 2014
Dr. Hartmut Nickel-Waninger	Köln
Oliver Schoeller	Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Beirat

Walter Hüglin	Maler- und Lackierermeister, Weilheim
Heinz Kiesel	Installateurmeister, München bis 28. Juni 2013
Elke Köhler	Facharzt für Allgemeinmedizin, Vizepräsidentin der Landesärztekammer Brandenburg, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied im Hartmannbund-Verband der Ärzte Deutschlands e.V., Vorsitzende des Hartmannbundes Landesverband Brandenburg, Vorstandsmitglied der Ärzte-Union Brandenburg e.V., Jüterbog
Dr. Hans-Werner Lange	Vorstandsvorsitzender der TUPAG-Holding-AG, Effelder
Prof. Dr. Claus Luttermann	Prodekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Ingolstadt
Dr. Peter Nagel	Arzt für Allgemeinmedizin i.R., Goslar / Hahnenklee bis 28. Juni 2013
Walter Stelzl	Pensionär, Ebergötzen
Albrecht Wendenburg	Rechtsanwalt und Notar a.D., Celle

Lagebericht

Entwicklung der Lebensversicherungsbranche

Die Lebensversicherungsbranche verzeichnete den Prognosen nach in 2013 ein deutliches Beitragswachstum, das vor allem auf Einmalbeitragspolicen zurückzuführen ist. Bei Versicherungen gegen laufenden Beitrag liegt das Beitragsvolumen aufgrund des rückläufigen Neugeschäftes voraussichtlich nur leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Das nach wie vor schwierige internationale und vor allem europäische Umfeld hat das Wachstum der gesamten deutschen Wirtschaft spürbar negativ beeinflusst. Mit einem Wirtschaftswachstum um 0,4 % in 2013 steht Deutschland im Vergleich zu den anderen europäischen Ländern zwar immer noch solide und gut dar, ist aber weit entfernt von den guten Ergebnissen der Vorjahre.

Zusätzlich wirkt sich das für Versicherungsunternehmen enorm schwierige Kapitalmarktumfeld auch bei Lebensversicherungen belastend auf den Geschäftserfolg aus. Insbesondere die aus dem niedrigen Zinsniveau resultierenden, spürbar zurückgehenden Wiederanlagerenditen erschweren die Erwirtschaftung einer ausreichend hohen Nettoverzinsung. Auch wenn die Versicherungswirtschaft durch eine gute und solide, langfristig ausgerichtete Kapitalanlagestrategie voraussichtlich wieder eine Nettoverzinsung deutlich oberhalb des Garantiezinsniveaus erwirtschaften konnte, nimmt das Vertrauen der Konsumenten in kapitalgedeckte Vorsorgesysteme im sechsten Jahr der Finanz- und Wirtschaftskrise mit dem einhergehenden niedrigen Zinsniveau erneut merklich ab.

Zu den bemerkenswerten Ereignissen des vergangenen Jahres zählte unter anderem die ausgebliebene Änderung bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven. Die derzeitige Regelung stellt im aktuellen Kapitalmarktumfeld eine zusätzliche Belastung für die Branche dar und führt dazu, dass Risikopuffer reduziert werden müssen.

Das Umfeld war auch im abgelaufenen Jahr für die Branche schwierig, da in der Medienberichterstattung die Solidität der Anbieter von Lebensversicherungen thematisiert und der wichtige Baustein der privaten Rentenversicherung zur Absicherung des Lebensstandards im Alter teilweise kritisch gesehen wurde.

Im gesetzlichen Umfeld sind die Vorbereitungen auf Solvency II weiterhin im Fokus der Branche, auch wenn die Einführung auf 2016 verschoben wurde.

Ausblick

Der Bedarf an Lebensversicherungen bleibt in allen Kernsparten groß, wobei Wachstumsimpulse vor allem bei biometrischen Versicherungen und in der betrieblichen Altersvorsorge weiterhin zu erwarten sind.

Bei den privaten Rentenversicherungen als weiteres wesentliches Geschäftsfeld der Lebensversicherungen ist entscheidend, ob es der Branche gelingt, über geeignete Kommunikationsmaßnahmen sowie Produktinnovationen die Reputation wieder zu steigern.

Kritisch für die Branche ist weiterhin das niedrige Zinsniveau – hier gibt es allerdings erste Indikationen, dass in den kommenden Jahren ein sukzessiver Anstieg erfolgen wird. Dies würde dazu führen, dass der Aufbau von Risikopuffern einfacher vollzogen werden kann.

Auf der gesetzlichen Seite ist von einer Erhöhung der Transparenzanforderungen auszugehen. Hier bleibt es abzuwarten, ob diese den Kunden positiv beeinflussen oder aufgrund der Informationsfülle eher verunsichern.

Weiterhin könnte sich eine Diskussion über die Vergütungsstrukturen analog der privaten Krankenversicherung in der Branche ergeben.

Entwicklung und Ausblick der Gothaer Lebensversicherung AG im Überblick

Das Neugeschäftsergebnis der Gothaer Lebensversicherung AG lag 2013 bei 391 Mio. Euro Neubeiträgen. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen der Gesellschaft erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,6% auf rund 1.171 Mio. Euro.

Erfreulich ist dabei, dass wir das Wachstum vor allem in unseren strategischen Geschäftsfeldern erzielen konnten – hier ist vor allem der starke Anstieg bei unseren biometrischen Produkten ein Wachstumstreiber gewesen. Auch im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge konnten wir mit der Geschäftsentwicklung sehr zufrieden sein.

Insbesondere die starke Fokussierung auf biometrische Produkte führte zu einem überdurchschnittlichen Risikoergebnis, so dass zusammen mit dem Kapitalergebnis und dem positiven Kostenergebnis die Finanzierung der Zinszusatzreserve, die Einhaltung der Mindestzuführungsverordnung sowie das Bestehen aller Stress-Tests zu keinen Problemen geführt haben.

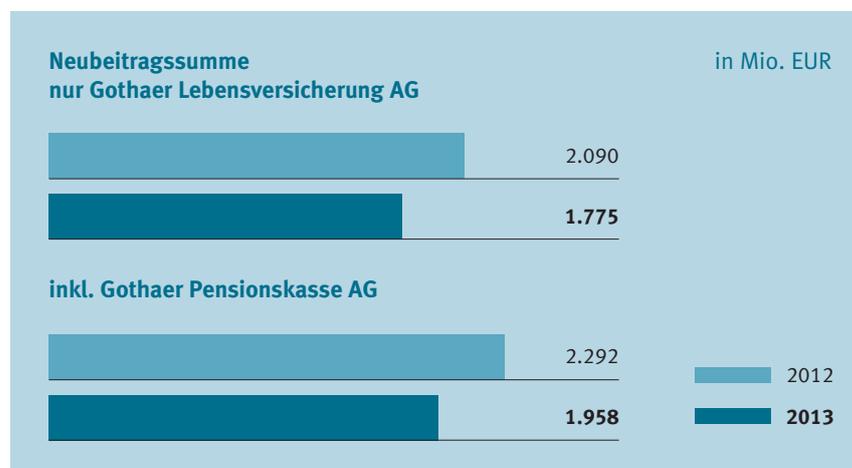
Die positive Unternehmensentwicklung der Gothaer Lebensversicherung AG wurde im Jahr 2013 erneut von unabhängigen Ratingagenturen bestätigt: Die Ratingagentur Standard & Poor's hat der Gothaer Lebensversicherung AG im Herbst 2013 erneut eine sehr gute Finanzstärke (A-) attestiert. Bei der Ratingagentur Fitch erzielte die Gothaer Lebensversicherung AG wie im Vorjahr ein „A“. Darüber hinaus verfügen die strategischen Produkte der Gothaer Lebensversicherung AG über sehr gute Ratings, was deren hohe Qualität unterstreicht.

Die Verwaltungskostenquote konnte planmäßig verbessert werden. Die Abschlusskostenquote betrug in 2013 5,5%.

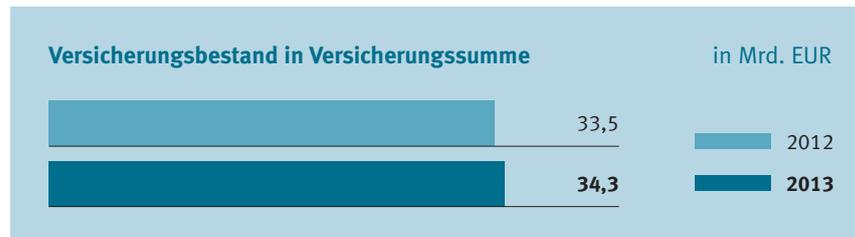
Die vorhandene Ertragsstärke unserer Gesellschaft erlaubte es, dass ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 25,0 Mio. Euro erzielt werden konnte, der gemäß Gewinnverwendungsvorschlag zur Substanzstärkung den Gewinnrücklagen zugeführt werden soll.

Neuzugang und Versicherungsbestand

Das Neugeschäft, zu dem wir die eingelösten Versicherungsscheine und die Erhöhungen der Versicherungssumme durch dynamische Anpassungen zählen, hat sich in 2013 erwartungsgemäß im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 391,2 Mio. Euro Neubeitrag erhöht. Bei der Neubeitragssumme ergab sich aufgrund des gestiegenen Anteils von Einmalbeiträgen im Neubeitrag eine Verminderung um 15,1% auf 1.774,9 Mio. Euro (inkl. Gothaer Pensionskasse AG –14,6% und 1.958,3 Mio. Euro). Dabei ist die Neubeitragssumme die Summe der Beiträge, die während der Laufzeit der neu abgeschlossenen Verträge fällig werden.



Die planmäßig abgegangenen Versicherungen der Gothaer Lebensversicherung AG sanken, gemessen am laufenden Beitrag, geringfügig um 2,8% auf 32,9 Mio. Euro. Die Stornoquote, die die vorzeitigen Abgänge auf den mittleren Jahresbeitrag bezieht, beträgt – bereinigt um einen einmaligen Sondereffekt – in diesem Jahr 5,2%.

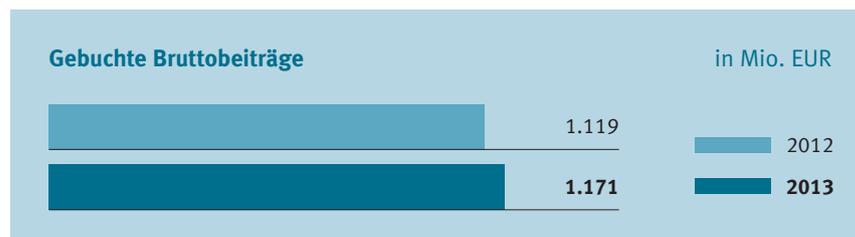


Der gesamte Versicherungsbestand zum Jahresende erreichte eine Versicherungssumme von 34,3 Mrd. Euro und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2,4% gestiegen. Die Anzahl der Verträge hat sich um 1,9% auf rund 1,1 Millionen vermindert.

Die Aufteilung des Bestandes auf die verschiedenen Versicherungsarten sowie Angaben über die Entwicklung der Zusatzversicherungen enthält die am Ende des Lageberichtes dargestellte Tabelle zur Bewegung und zur Struktur des Versicherungsbestandes.

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen wie geplant um 4,6% auf 1.170,6 Mio. Euro.

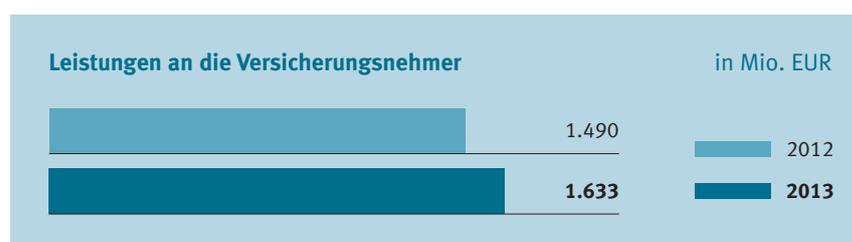


Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 22,1 Mio. Euro (Vorjahr: 21,5 Mio. Euro) entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als „Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ für zusätzliche Versicherungsleistungen verwendet.

Leistungen an die Versicherungsnehmer

Zu den Leistungen eines Lebensversicherers zählen nicht nur die unmittelbaren Auszahlungen der vertraglich garantierten Versicherungssummen und Renten, die Aufwendungen für Rückkäufe und die bis zum Versicherungsfall bzw. bis zur vorzeitigen Vertragsbeendigung von den Versicherungsnehmern erworbenen Überschussleistungen, sondern auch der Zuwachs der bestehenden Leistungsverpflichtungen in Form von Erhöhungen der Deckungsrückstellungen und von Zuführungen zu den Überschussguthaben und zu der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB).

Die Leistungen, die die Gothaer Lebensversicherung AG zugunsten ihrer Versicherungsnehmer erbracht hat, beliefen sich auf insgesamt 1.633,4 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 1.490,1 Mio. Euro bedeutet dies eine Steigerung um 9,6%.



In diesem Betrag sind mit 1.287,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1.350,8 Mio. Euro) die Auszahlungen enthalten, die zum einen als vertraglich festgelegte Leistung bei Ablauf, bei Eintritt des Versicherungsfalles oder bei vorzeitiger Vertragsauflösung und zum anderen als Überschussleistung an unsere Kunden geflossen sind.

Daneben erhöhten sich die Guthaben der Versicherungsnehmer um 345,6 Mio. Euro (Vorjahr: 139,3 Mio. Euro), hauptsächlich basierend auf der Fondskursentwicklung.

Insgesamt erhöhten sich die Versichertenguthaben auf 13.247,0 Mio. Euro. Hierin ist als Hauptposten die Deckungsrückstellung (Passiva C.II.1. und D.I.1.) mit 12.600,6 Mio. Euro enthalten.

Kosten

Die Abschlusskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 10,9 % auf 97,7 Mio. Euro vermindert, wobei die Produktion um 15,1 % auf 1.774,9 Mio. Euro Neubeitragssumme gesunken ist. Der Abschlusskostensatz, der die Abschlusskosten in Relation zur Neubeitragssumme zeigt, beläuft sich auf 5,5 % (Vorjahr: 5,2 %). Der Verwaltungskostensatz, der die Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den gebuchten Bruttobeiträgen zeigt, beläuft sich auf 2,1 % gegenüber 2,2 % im Vorjahr.

Wir verfolgen unverändert das Ziel, durch Produktivitätssteigerung die Kosten zurückzuführen mit der Maßgabe, unsere Versicherungsprodukte weiterhin innovativ zu gestalten und die Servicebereitschaft unseres Innen- und Außendienstes den steigenden Ansprüchen unserer Kunden entsprechend weiterzuentwickeln.

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Lebensversicherung AG besteht unter Berücksichtigung der zu gewährleistenden Risikotragfähigkeit in der Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite-/Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die Kapitalanlagestrategie ist in einen Asset-Liability-Management Ansatz eingebettet und berücksichtigt die versicherungstechnischen Anforderungen an Ertrag, Liquidität und Sicherheit der Kapitalanlagen. Auch im Jahr 2013 setzte die Gothaer Lebensversicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, attraktive Renditen auch im aktuellen, durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken.

Neben Staatsanleihen, Namenspfandbriefen und Schuldscheinforderungen gehören auch Unternehmensanleihen seit Jahren zum Rentenbestand. Letztere umfassen sowohl erst- als auch nachrangige Anleihen von Industrie- und Versorgungsunternehmen, Handelsunternehmen und Unternehmen aus dem Finanzsektor (Banken, Versicherungen, Finanzdienstleister). Der weit überwiegende Teil des Rentenbestands wird aufgrund des langfristigen Anlagecharakters seit Jahren nach den für das Anlagevermögen geltenden Bewertungsvorschriften bilanziert. Hierbei handelt es sich einerseits um Namensschuldverschreibungen, bei denen § 341c HGB Anwendung findet und andererseits um Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden. Bei Investmentanteilen mit Rentencharakter, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird grundsätzlich von der Möglichkeit der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB Gebrauch gemacht. Dies hat zur Folge, dass temporäre Wertschwankungen aus Zins- oder Spreadbewegungen keinen bilanziellen Einfluss haben.

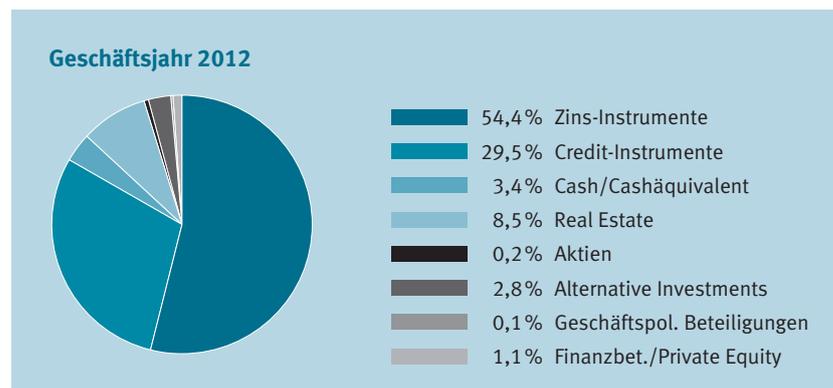
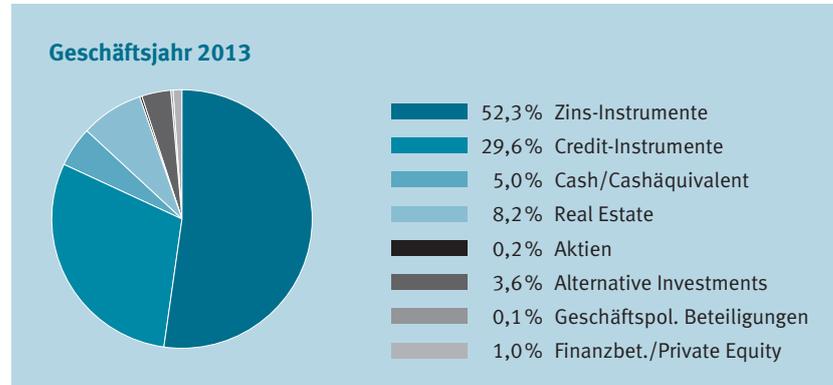
Die übrigen Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip behandelt, das heißt, dass Abschreibungen auch bei nur temporären Wertschwankungen aus Zins- oder Spreadbewegungen vorgenommen werden.

Mit den Parlamentswahlen in Italien und mit der Rettung Zyperns wich die Ruhe und Zuversicht, mit der die Kapitalmärkte ins Jahr 2013 gestartet sind. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen fiel unter 1,2 % und die Risikoaufschläge der Länder der europäischen Peripherie weiteten sich wieder aus. Auch am Aktienmarkt kam es in der Folge zu Kursrückgängen. Der Dax30 fiel zwischenzeitlich unter 7500 Punkte. Die Einschätzung der Marktteilnehmer, die Federal Reserve (Fed) könnte im Laufe des Jahres ihre monatlichen Anleihekäufe verringern, hat ab Mai für einen deutlichen Anstieg der Renditen für Staatsanleihen der USA und in deren Sog auch jene für Bundesanleihen gesorgt. Bis zum Jahresende hielt die Unsicherheit über die weitere Ausgestaltung des Anleihekaufprogramms der Fed an und wurde zu einem wesentlichen Bestimmungsfaktor für die Entwicklung an den Kapitalmärkten. In der letzten Sitzung des Offenmarktausschusses der US-Notenbank im Dezember wurde eine Reduktion der Anleihekäufe um 10 Mrd. US-Dollar beschlossen. In der Folge kletterte die Rendite für Staatsanleihen der USA mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren über 3,0 % und 10-jährige Bundesanleihen rentierten zum Ende des Jahres bei knapp 2,0 %. Gleichzeitig zogen nach dieser Ankündigung auch die Kurse an den Aktienmärkten nochmals an. Der Dax30 beendete das Jahr mit einer Performance von 24,2 %.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Lebensversicherung AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 167,0 Mio. Euro auf 12.162,0 Mio. Euro (+1,4 %) erhöht. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich trotz des unterjährigen Zinsanstiegs nur geringfügig auf 454,1 Mio. Euro (Vorjahr: 524,6 Mio. Euro) verschlechtert. Hierfür war der deutliche Spreadrückgang verantwortlich, der insbesondere bei Bankennachrangtiteln und PIIS Staatsanleihen zu einer materiellen Reserveverbesserung führte.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Lebensversicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:

Zusammensetzung der Kapitalanlagen



Auch im Jahr 2013 wurde die bisherige Kapitalmarktstrategie im Wesentlichen fortgeführt, so dass sich die Asset Allocation der Gesellschaft nur geringfügig verändert hat. Neuinvestments in Risikokapitalassets (Aktien, Beteiligungen) oder Immobilien wurden auch vor dem Hintergrund von Solvency II und der gegenwärtigen Finanzmarktsituation nur in begrenztem Maße getätigt. Zwecks Optimierung der Eigenkapitalbelastung und aus Risikosteuerungsaspekten wurden auch in diesem Geschäftsjahr gezielt und überwiegend erfolgsneutral Bankennachrangtitel veräußert. Im Fokus der übrigen Kapitalanlagetätigkeit stand weiterhin die Stärkung der laufenden Durchschnittsverzinsung des Portfolios. Zur Kompensation der andauernden Rating Downgrades für die im Bestand befindlichen Papiere standen hierbei Investments mit hohen Bonitätsnoten im Vordergrund.

Das Kapitalanlageergebnis in 2013 ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und profitierte vor allem von den hohen laufenden Erträgen. Das leicht negative außerordentliche Ergebnis in Höhe von –21,8 Mio. Euro (Vorjahr: 20,1 Mio. Euro) wurde im Wesentlichen von Abschreibungen auf Einzelinvestments der Assetklassen Private Equity und Real Estate in Höhe von 53,7 Mio. Euro (Vorjahr: 26,8 Mio. Euro) beeinflusst.

Auf Gesamtjahresbasis konnte trotz des schwierigen Kapitalmarktumfelds in Summe ein im Vergleich zum Vorjahr erhöhtes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 485,4 Mio. Euro (Vorjahr: 480,6 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer unveränderten Nettoverzinsung in Höhe von 4,0% (Vorjahr: 4,0%).

Überschuss

Erwartungsgemäß erhöhte sich der Rohüberschuss als Überschuss vor Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer, vor Ertragssteuern und vor Gewinnverwendung, trotz stark gestiegener Dotierung der Zinszusatzreserve von 136,6 Mio. Euro im Vorjahr auf jetzt 143,2 Mio. Euro.

Der Überschuss setzt sich zusammen aus dem Kapitalergebnis, dem Risikoergebnis sowie dem Kosten- und dem sonstigen Ergebnis.

Die Gegenüberstellung aller zum Ergebnis aus Kapitalanlagen gehörenden Erträge und Aufwendungen – zu letzteren zählt, soweit zutreffend, auch die garantierte Verzinsung der Guthaben der Versicherungsnehmer in Höhe des Rechnungszinses – ergab einen höheren Überschuss als im Vorjahr.

Die zweite wichtige Ergebnisquelle ist der Risikogewinn, der sich aus der Gegenüberstellung von tatsächlichem Bedarf und den aus Sicherheitsgründen höher angesetzten Wahrscheinlichkeiten für Sterblichkeit, Invalidität und sonstige Risiken ergibt. Das Risikoergebnis, ergänzt um das Ergebnis aus Kosten und den sonstigen Erträgen und Aufwendungen, liegt erneut über dem Niveau des Vorjahres.

Das Rückversicherungsergebnis ist auch im Jahr 2013 wesentlich von den Auswirkungen des 2004 abgeschlossenen Quoten-Rückversicherungsvertrages geprägt.

Den Hauptteil des Rohüberschusses führten wir den Versicherungsnehmern zu, und zwar mit 98,2 Mio. Euro als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie mit 25,5 Mio. Euro als Direktgutschrift. Nach Abzug der Ertragssteuern – in diesem Jahr ein Ertrag von 5,5 Mio. Euro – verbleibt ein Jahresüberschuss von 25,0 Mio. Euro, der gemäß Gewinnverwendungsvorschlag den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden soll.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In die Rückstellung für Beitragsrückerstattung fließen die in den Geschäftsjahren erzielten Überschüsse, bevor sie zu den vertraglich vereinbarten Zeitpunkten während der Laufzeit beziehungsweise bei Ablauf der Versicherungen an die einzelnen Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Für die Überschussbeteiligung unserer Kunden entnahmen wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 107,9 Mio. Euro (Vorjahr: 91,9 Mio. Euro). Damit stellten wir den Versicherungsnehmern wieder erhebliche Mittel zur Verfügung, entweder als Auszahlung oder als Gutschrift auf die Versichertenguthaben.

Nach einer Zuweisung von 98,2 Mio. Euro (Vorjahr: 72,5 Mio. Euro) beläuft sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung auf 571,3 Mio. Euro (Vorjahr: 581,0 Mio. Euro).

Vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktsituation sowie der steigenden Eigenmittelanforderungen aufgrund von Solvency II und des erheblichen Aufwandes für die Zinszusatzreserve haben wir die Überschussdeklaration für 2014 auf ein immer noch marktüberdurchschnittliches Niveau abgesenkt. Einzelheiten hierzu erhält der Anhang, in dem die für die einzelnen Tarifgruppen maßgeblichen Überschussanteilsätze angegeben sind.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Alleinige Eigentümerin unserer Gesellschaft ist die Gothaer Finanzholding AG, Köln.

Da wir über die Gothaer Finanzholding AG ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG sind, schließt der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG, der von unseren Abschlussprüfern mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die ihr jeweils in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln oder mit einem ihr verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit unserem Unternehmen verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen.“

Versicherungsarten

Wir betreiben die Personenversicherung im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Einzel- und Gruppenversicherungsgeschäft in folgenden Formen: Todes- und Erlebensfallversicherung, Vermögensbildungsversicherung, fondsgebundene und aktienindexgebundene Lebensversicherung, Versicherung auf den Eintrittsfall schwerer Krankheiten als fondsgebundene Risikoversicherung, Restkreditversicherung, Renten- und Pensionsversicherung (auch fondsgebunden), Berufsunfähigkeitsversicherung (auch fondsgebunden), Pflegeversicherung (auch als fondsgebundene Risikoversicherung), Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (auch fondsgebunden), Unfalltod-, Erwerbsunfähigkeits-, Fluguntauglichkeits-, Pflege- und sonstige Zusatzversicherungen sowie Kapitalisierungsgeschäfte.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Gothaer sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern diesen Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement.

Daher haben die Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile.

Die hieraus resultierenden notwendigen Investitionen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sicher, dass wir auch mittel- und langfristig über ausreichend qualifiziertes Personal bei der Gothaer verfügen. Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und die Arbeitszufriedenheit zu steigern

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken schaffen daher Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Die Gothaer hat bereits frühzeitig mit entsprechenden Kampagnen die Positionierung ihrer Marke am Markt unterstützt. Unsere Kernbotschaft lautet, mit flexiblen Produkten und Leistungen, die über die reine Versicherung hinausgehen, besonders serviceorientiert zu arbeiten und unsere Kunden zu entlasten. In diesem Sinn haben wir in 2013 unseren Internetauftritt umfassend überarbeitet, so dass www.gothaer.de Kunden sowie Interessenten noch besser unterstützt.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht dieser mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Die Gothaer hat sich deshalb entschieden, den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft „gut beraten“ und „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ im Jahr 2013 beizutreten und die Umsetzung im Konzern aktiv zu unterstützen. Dies zeigt, dass wir unseren Servicegedanken kontinuierlich weiterverfolgen und stetig qualitative Verbesserungen anstreben, um den Ansprüchen unserer Kunden gerecht zu werden. Besondere Bedeutung hat für uns insbesondere die Qualifikation unserer Vermittler, in die wir traditionell stark investieren, und deren hervorragende Beratungskompetenz.

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unser Unternehmen ist Mitglied

- des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs, Wien
- des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen, München
- der Wiesbadener Vereinigung, Köln
- des Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer, Berlin

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Die Übernahme von Risiken und das Eingehen von versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen zählen zum Kerngeschäft unserer Gesellschaften. Um diese Aufgaben verlässlich erfüllen zu können, orientiert sich unsere Unternehmensführung an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Den Rahmen der für eine bewusste Übernahme in Betracht kommenden Risiken haben wir in der Risikostrategie abgesteckt. Die Risikotoleranz, als Grenze der zulässigen Risikoübernahme, ist darin aus zwei Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive bestehen Mindestvorgaben dahingehend, dass die Solvenzkapitalanforderungen einschließlich eines Sicherheitspuffers für ungeplante, neu hinzukommende Risiken permanent zu erfüllen sind und dass der Nachweis der Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge auch für den Fall einer adversen Kapitalmarktentwicklung, wie sie in den Stress-Szenarien der BaFin simuliert wird, quartalsweise zu erbringen ist.
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gothaer Lebensversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Es obliegt hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Verantwortung des gesamten Vorstands. Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung erfolgen primär risikonah in den operativen Unternehmensbereichen. Hierbei achten wir darauf, dass Interessenkonflikte bei der Aufgabenwahrnehmung vermieden werden. Ausgegliederte Funktionen werden überwiegend von Konzerngesellschaften erfüllt, die in das konzernweite Risikomanagementsystem integriert sind. Die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikocontrolling, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Lebensversicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Gothaer Lebensversicherung AG und die Gothaer Asset Management AG sind darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten.

Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch und in einer Risiko-Intranetanwendung dokumentiert.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft, strategische und operationale Risiken sowie Reputations- und Konzentrationsrisiken.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur mit einem halbjährlichen Maßnahmencontrolling, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Das Risikomanagementsystem beinhaltet darüber hinaus ein internes Kontrollsystem (IKS). Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion wurde eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird regelmäßig durch die Konzernrevision bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr weiter die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II verfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Themenbereichen, die vorzeitig eingeführt werden, um eine zeitgerechte Umsetzung sicherzustellen. Über den Umsetzungsstatus wird regelmäßig berichtet.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Auch im Jahr 2013 war die allgemeine Risikosituation für Lebensversicherer geprägt durch das anhaltende Niedrigzinsniveau und die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise. Zwar konnten sich die Zinsen von deutschen Staatstiteln 2013 gegenüber 2012 leicht erholen, dafür senkte die EZB den Leitzins zweimal in Folge auf den Tiefststand von 0,25 %.

Weiter im Fokus sind die Auswirkungen des Verbots der Differenzierung nach Geschlechtern durch den Europäischen Gerichtshof. Seit dem 21. Dezember 2012 werden (mit einigen wenigen Ausnahmen in der betrieblichen Altersversorgung) nur geschlechtsunabhängig kalkulierte Tarife angeboten.

Es besteht das Risiko, dass die vom Versicherer erwartete Geschlechteraufteilung des Neugeschäfts nicht mit der tatsächlichen Aufteilung übereinstimmt. In diesem Fall wäre eine zusätzliche Reserve zu bilden. Nach wie vor geschlechtsabhängig kalkulierte Verträge sind nicht von diesem Risiko betroffen.

Im Jahr 2013 sind vermehrt Diskussionen über eine Regulierung der Vermittlervergütung bei Altersvorsorgeprodukten in Deutschland aufgekommen, die auch von der Versicherungsbranche selbst untersucht werden. Aus europäischen Nachbarländern wie den Niederlanden oder England ist bekannt, dass Einschnitte in die Vergütungssystematik zu Rückgängen im Neugeschäft führen können. Wir beobachten die weitere Entwicklung und prüfen parallel Handlungsoptionen für den Fall einer gesetzlichen Regulierung.

Eine Chance bietet uns der demografische Wandel. Durch die alternde Bevölkerung entstehen zusätzliche Märkte: Die Nachfrage nach Altersversorgung steigt und eine Tendenz der Privatisierung staatlicher Vorsorge ist zu beobachten. Durch die Ausrichtung der Gothaer Lebensversicherung AG auf das Geschäftsfeld der betrieblichen Altersversorgung kann dieser Markt bearbeitet werden.

Weitere Chancen bietet die Ausrichtung auf fondsgebundene Produkte. Vor dem Hintergrund gesunkener Zinsen, bieten fondsgebundene Produkte höhere Renditemöglichkeiten für den Kunden.

Auf internationaler Ebene stehen die Arbeiten an der Ausgestaltung des neuen aufsichtsrechtlichen Regimes Solvency II vor dem Abschluss. Eine letztmalige Verschiebung des Einführungstermins auf den 1. Januar 2016 ist zwar erfolgt, dafür wurden wesentliche Entscheidungen getroffen. Des Weiteren wird die Diskussion der Überarbeitung der internationalen Standards zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen (IFRS) vorangetrieben. Beide Entwicklungen führen mittelfristig zu einer marktnäheren Betrachtung der Verbindlichkeiten und der Risiken. Wir verfolgen diese Entwicklungen intensiv und bereiten uns mit entsprechenden Projekten auf die sich künftig ändernden Rahmenbedingungen vor.

Rechtliche Risiken könnten künftig durch eine geänderte Rechtsprechung und stärkere Regulierung entstehen. Im Zuge der Vorbereitung in Deutschland auf Solvency II ist mit Auswirkungen auf die Deckungsrückstellungsverordnung zu rechnen. Eine solche Änderung der Reservierung hätte voraussichtlich Auswirkungen auf die Produktgestaltung, wie z. B. die Ausgestaltung der Garantien. Auch mit einer möglicherweise erweiterten Option zur Bildung von bilanziellen Bewertungseinheiten würde es Auswirkungen auf die Produktgestaltung von Lebensversicherungsunternehmen geben.

Eine weitere Unsicherheit besteht bezüglich der erwarteten Neufassung der Regelungen zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven, von der sich die Branche eine Unterstützung für Niedrigzinsphasen, wie sie derzeit vorliegen, erhofft.

Eine gleichzeitige Änderung der Mindestzuführungsverordnung, wie sie derzeit diskutiert wird, würde die mögliche Entlastung für die Lebensversicherungsunternehmen jedoch deutlich reduzieren.

Aus der bereits im Jahr 2009 beendeten Geschäftsbeziehung mit Vermittlung von großvolumigen Lebensversicherungen zur Infinus-Gruppe können sich für die Gothaer Lebensversicherung AG Reputationsrisiken ergeben. Für zahlreiche Unternehmen der Infinus-Gruppe wurden Insolvenzverfahren eröffnet und es steht der Vorwurf des Anlegerbetruges im Raum.

Versicherungstechnische Risiken

Als Versicherungsunternehmen bildet die Übernahme von Risiken den zentralen Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit Chancen.

Generell begegnen wir den versicherungstechnischen Risiken durch eine Tarifikalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und durch risikoadäquate Zeichnungsrichtlinien. Deren Einhaltung wird systematisch überwacht durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme, die Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig anzeigen. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft. Darüber hinaus existieren sachgerechte Rückversicherungsverträge, die das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen. Für die Risiken in der Lebensversicherung bedeutet dies:

Angemessenheit der verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen (biometrische Risiken)

Die Deckungsrückstellungen werden mit Ausscheideordnungen berechnet, die von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen werden. Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist dabei von besonderer Bedeutung. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten diese derzeit für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen.

Für den Bestand der Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen umfassen die Überprüfungen insbesondere den Nachweis, dass die Deckungsrückstellung mindestens der von der BaFin geforderten Vergleichsrückstellung entspricht. Dabei zeigt sich, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen derzeit ausreichende Sicherheiten enthalten. Wegen des erhöhten subjektiven Risikos wird der Bestand der Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen ständig analysiert.

Für die Reservierung von Pflegerenten(zusatz)versicherungen hat die DAV Ende 2008 neue Rechnungsgrundlagen veröffentlicht. Wir haben unsere Bestände analysiert und sehen derzeit keine Risiken. Allerdings werden wir die Bestände kontinuierlich beobachten. Bei Bedarf werden wir eine Verstärkung der Deckungsrückstellung vornehmen.

Bei den Deckungsrückstellungen der geschlechtsunabhängig kalkulierten Verträge wird regelmäßig überprüft, ob die tatsächliche Geschlechteraufteilung der erwarteten Aufteilung entspricht. Bei der Kalkulation der einzelnen Tarife sind für die Gesellschaft ausreichend Sicherheiten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angesetzt worden.

Angemessenheit der Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit (Stornorisiko)

In die Berechnung der Prämien und versicherungstechnischen Rückstellungen fließen grundsätzlich keine Stornowahrscheinlichkeiten ein. In den letzten Jahren war das Stornoverhalten eher unauffällig. Die ergriffenen Stornopräventionsmaßnahmen werden fortgeführt und die Stornoentwicklung wird kritisch beobachtet. Darüber hinaus besteht das Risiko eines erhöhten Liquiditätsbedarfs bei Storno von Großverträgen. Diesem Risiko begegnen wir mit gezieltem Key-Account Management für unsere Großkunden.

Zinsgarantierisiko

Aufgrund der Niedrigzinsphase und der volatilen Zins- und Aktienmärkte können sich in der deutschen Lebensversicherungsbranche und somit auch für die Gothaer Lebensversicherung AG Risiken bezüglich der hohen und in den Lebensversicherungsprodukten in der Regel über mehrere Jahrzehnte gegebenen Zinsgarantieversprechen ergeben.

Seit dem 1. Januar 2012 beträgt der Höchstrechnungszins 1,75 %. Trotz dieser Absenkung führt die Nichtveränderbarkeit der Garantiewerte im Bestand zu einer Trägheit in der Reduktion dieses Risikos. Der mittlere Rechnungszins des Bestandes liegt bei ca. 3,3 %. Im Jahr 2013 bewegte sich die Verzinsung der 10-jährigen Bundesanleihen in einer Bandbreite von 1,32 % zu Jahresbeginn über einen Tiefstand von 1,22 % Ende April auf ein Jahresendniveau von ca. 1,93 %. Sowohl der durchschnittliche Kupon des Bestandes per Ende 2013 als auch die 2013 durch diversifizierte Kapitalanlage erzielte Rendite bei Neuanlagen im Festzinsbereich lagen über dem mittleren Rechnungszins. Trotzdem ergibt sich wie im Vorjahr auch zum 31. Dezember 2013 die Verpflichtung zur Stärkung der Reserven durch eine Zinszusatzreserve. Die Höhe der Zinszusatzreserve 2013 beträgt 187,9 Mio. Euro. Für die Bestimmung der Zinszusatzreserve setzt die Gothaer Lebensversicherung AG zum Teil Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit entsprechenden Sicherheitszuschlägen an. Bei der Bildung der Zinszusatzreserve liegt eine zur Rentennachreservierung vergleichbare Situation vor, so dass hier analoge Verfahren zur Berechnung angesetzt werden. Hierbei bestehen Unsicherheiten bezüglich der in den nächsten Jahren zu erwartenden Auffüllungsbeträge, da diese stark von der Entwicklung des 10-Jahresdurchschnitts von Anleihen im Euro-Währungsgebiet mit einem AAA-Rating und 10 Jahren Laufzeit abhängig sind. In den kommenden Jahren muss gerade bei anhaltend niedrigem Zinsniveau mit weiteren hohen Aufwendungen gerechnet werden. Diese Aufwendungen sind bereits in der Planung berücksichtigt. Wir richten unsere Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der Fristigkeit unserer Verpflichtungen aus und beachten die Risikotragfähigkeit des Unternehmens. Dabei steht die langfristig stabile Ertragsgenerierung im Vordergrund.

Risiken aus Forderungsausfall

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern betragen zum Bilanzstichtag 44,8 Mio. Euro. Hierin enthalten sind Wertberichtigungen, die dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls in ausreichendem Maße Rechnung tragen. Von den Forderungen sind 18,3 Mio. Euro länger als 90 Tage offen. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre betragen 0,9 Mio. Euro. Dies ist im Schnitt unter 1‰ der gebuchten Bruttobeiträge.

Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern sind auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit unseren erstklassigen Rückversicherungspartnern nicht zu erwarten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Lebensversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den künftigen Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist.

Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die Gothaer Lebensversicherung AG weiterhin großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt für die Gothaer Lebensversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1% bei einer modifizierten Duration von 5,3 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 581 Mio. Euro. Vor dem Hintergrund der steigenden Eigenkapitalanforderungen aus Solvency II hat sich trotz des schwierigen Kapitalanlageumfelds für Festzinstitel im Jahresverlauf die Duration nur um 0,2 verringert. Die für deutsche Lebensversicherer marktweit bestehende Durationslücke zwischen den Laufzeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen und den der Kapitalanlagen konnte daher in etwa konstant gehalten werden.

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als preisstabil eingeschätzt. Vor dem Hintergrund langfristiger Finanzierungsmöglichkeiten wurde das Portfolio der Alternative Investments um weitere Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien ergänzt. Es besteht zum Stichtag kein materielles Aktienexposure. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20%) führt zum Stichtag zu einem nunmehr höheren Marktwertrückgang von rund 123 Mio. Euro (Vorjahr: 103 Mio. Euro).

Die Stabilisierung der Marktwerte hat sich im Berichtszeitraum in der Assetklasse Real Estate weiter fortgesetzt. In großen Teilen des Portfolios konnte eine weitere Annäherung der Net Asset Values zu den Modellwerten auf den Discounted Cashflow Bewertungen festgestellt werden. Jedoch profitieren auf dem internationalen Investmentmarkt nur wenige Teilmärkte von den steigenden Transaktionstätigkeiten. Dies führt dazu, dass die Bewertungen von Immobilien außerhalb dieser Märkte nach wie vor mit Preiskorrekturen gezeichnet sind. Wir haben diese Beobachtung im Einzelfall analysiert und in den Bewertungen der Fonds berücksichtigt. Insbesondere durch die langen Laufzeiten, die relativ geringe Marktgängigkeit und die Kapitalabrufe aus laufenden Commitments besteht eine langfristige Bindung an diese Assetklasse.

Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 103 Mio. Euro (Vorjahr: 107 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• **Kredit-/Bonitätsrisiko**

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine plausibilisierte und qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben.

Der gesamte Festzinsbestand weist trotz des allgemeinen Zinsanstiegs risikoloser Anlagen aufgrund der Einengung der Spreads bei PIIS-Anleihen (Portugal, Irland, Italien, Spanien) und Bankennachrang Anleihen, die u. a. auch in PIIS Staaten investiert sind, eine gegenüber dem Vorjahr nur leicht verringerte Reservesituation auf. Die Credit-Instrumente innerhalb des Festzinsportfolios machen auf Marktwertbasis ein Volumen von rund 30 % des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der Gesellschaft aus (Vorjahr: 30 %). Diese Quote schließt sämtliche Inhaberschuldverschreibungen und Namenspapiere von Financials (Banken, Versicherungen, Finanzdienstleister) sowie Corporates, darunter auch Nachrangpapiere der jeweiligen Segmente, ein. Zum Jahresende bestehen im selbst gemanagten Portfolio keine erkennbaren materiellen Kreditrisiken mehr. Der Anteil aller Bankennachrangtitel ist trotz positiver Marktentwicklung durch aktive Bestandsreduktion auf Marktwertbasis auf rund 3,8 % (Vorjahr: 4,7 %) gesunken. Unabhängig von der positiven Entwicklung können auch im kommenden Geschäftsjahr bei einzelnen Bankennachrangtiteln Ausfälle von Zinszahlungen, gegebenenfalls auch von Nominalen, nicht ausgeschlossen werden. Das Ausfallrisiko bei Staatsanleihen der PIIS Staaten ist gemessen an den Spreads deutlich gesunken. Hierin spiegelt sich insbesondere die positiv wirkende Politik der Euroländer sowie der EZB wider. Ein (Teil-)Ausfall des Nominals gilt als eher unwahrscheinlich. Griechische Staatsanleihen sind im Kapitalanlagenbestand nicht mehr enthalten. Das Exposure an spanischen Staatsanleihen hat durch gezielte Transaktionen geringfügig zugenommen. Die Gesamtinvestitionen in Staatsanleihen der PIIS Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 7,4 % (Vorjahr: 6,4 %) des Kapitalanlagenbestands.

Hiervon entfallen rund 0,1% auf Portugal (Vorjahr: 0,0%), 1,8% auf Spanien (Vorjahr: 1,1%), 1,7% auf Irland (Vorjahr: 1,6%) und 3,9% auf Italien (Vorjahr: 3,6%). Diese weisen zum Jahresende insgesamt einen unrealisierten Gewinn von rund 63,6 Mio. Euro (Vorjahr: 10,4 Mio. Euro) aus.

Darüber hinaus bestehen weitere Kreditrisiken bei extern gemanagten High Yield bzw. Emerging Market Mandaten. Insgesamt beläuft sich das Volumen dieser Mandate auf Marktwertbasis, insbesondere aufgrund der Auflösung des Bluebay Mandats, nur noch auf rund 3,0% (Vorjahr: 3,6%) des gesamten Kapitalanlagebestands.

Trotz anhaltend massiver Downgrades durch die externen Ratingagenturen hat sich, gemessen an der Verteilung der Ratings, das Kreditrisiko im Portfolio aufgrund Gegensteuerungsmaßnahmen in der Neuanlage nur geringfügig verschlechtert. Der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating hat sich im Vergleich zum Vorjahresniveau auf 92,9% erhöht (+2,0%). Gleichzeitig sank der Anteil der Titel mit Speculative Grade um 2,2% auf 6,5%. Das Durchschnittsrating aller Festzinstitel verringerte sich um eine Stufe von A+ auf A aufgrund der insgesamt negativen Migration innerhalb der Investment Grade gerateten Festzinstitel.

• Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite Kapitalanlage und Versicherungstechnik umfassende Liquiditätsplanung stellt eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann bereits frühzeitig bei angezeigten Liquiditätsspitzen gewährleistet werden, dass die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden kann. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können ebenfalls Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilsscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Im Jahr 2013 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Für das Geschäftsjahr 2014 liegen die erwarteten Einzahlungsverpflichtungen aus Real Estate Commitments deutlich unter den erwarteten Rückzahlungen, so dass sich faktisch keine besonderen Liquiditätsrisiken aus dieser Assetklasse ergeben. Zur Erfüllung von etwaigen Liquiditätsengpässen stehen fungible Wertpapiere im Direktbestand sowie Kassenbestände in den Fonds zur kurzfristigen Realisation zur Verfügung. Weiterhin wird im Rahmen der Liquiditätsplanung besonderes Augenmerk auf Ablaufleistungen gelegt. Auf Jahresbasis wird in Entsprechung der Vorjahresentwicklungen stets mit einem Liquiditätsüberhang gerechnet.

Im Rahmen der ALM-Analysen wird das Wiederanlagerisiko in der stochastischen Modellierung mit berücksichtigt. Eventuelle Auswirkungen lassen sich in den Erreichungswahrscheinlichkeiten der Zielgrößen (bspw. Nettoverzinsung, Solvabilität) ablesen. Die Ergebnisse der letztjährigen Analysen belegen, dass in keinem der projizierten Jahre die Zielerreichungswahrscheinlichkeiten problematische Ausmaße erreichen. Somit werden insbesondere durch die gleichmäßige Verteilung der Fälligkeiten über die Jahre die Ziele des Unternehmens durch das Wiederanlagerisiko nicht gefährdet.

Stresstest

Die Gothaer Lebensversicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stresstest in allen vier Szenarien. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der guten Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

Operationale und sonstige Risiken

Der Gothaer Konzern hat die strategische Entscheidung getroffen, in 2014 die Asstel Lebensversicherung AG auf die Gothaer Lebensversicherung AG zu verschmelzen. Daraus können sich Genehmigungsrisiken und operationale Risiken – insbesondere Prozessrisiken – ergeben. Um diesen zu begegnen wurden bereits die wesentlichen Herausforderungen identifiziert und werden in Abstimmungsrunden zwischen Gothaer Lebensversicherung AG und Asstel Lebensversicherung AG angegangen.

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und sichern die unternehmenskritischen Anwendungen durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor Allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001 zertifiziert ist.

Wesentliche Risiken für die Personalarbeit resultieren aus der absehbaren demografischen Bevölkerungsentwicklung und aus den Folgen der Finanzmarktkrise. Der „war for talents“ und die daraus resultierenden Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken einerseits sowie eine durch die Finanzmarktkrise noch nicht absehbare Marktentwicklung beeinflussen bereits jetzt das Personalgeschäft.

Aufeinander abgestimmte Personalinformations- und Managementsysteme gewährleisten quantitative und qualitative Gefährdungspotenziale rechtzeitig zu erkennen und diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Entwicklungsperspektiven, verknüpft mit wettbewerbsfähigen leistungsorientierten Anreizinstrumenten, helfen, die Motivation der Mitarbeiter auch in Zeiten stetigen Wandels sicherzustellen und die Abwanderung wichtiger Leistungs- und Potenzialträger zu vermeiden. Beim Management dieser Risiken kann die Gothaer auf eine besondere Loyalität der Mitarbeiter bauen, die sich insbesondere in einer im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit niederschlägt. Die Gothaer adressiert proaktiv die u. a. demografisch bedingten Gesundheitsrisiken durch ihr mehrfach prämiertes Gesundheitsmanagement.

Des Weiteren haben die jüngsten Mitarbeiter- und Führungskräftebefragungen Defizite in der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit aufgezeigt, deren Behebung für den unternehmerischen Erfolg von großer Bedeutung ist. Das vor diesem Hintergrund aufgesetzte Programm GoUnited ist erfolgreich gestartet. In diesem Rahmen stellt das Unternehmen sicher, dass die parallel laufenden Prozesse der Umsetzung der weiterentwickelten Strategie, strukturelle Veränderungen, die Weiterentwicklung der Personal- und Führungsinstrumente sowie der Kulturwandelprozess in einander greifen und sich gegenseitig unterstützen.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Lebensversicherung“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Gothaer Lebensversicherung AG legt ihren Fokus auf die Bereiche Biometrie und fondsgebundene Lebensversicherung sowie die betriebliche Altersvorsorge. In einer alternden Gesellschaft kann die Gothaer Lebensversicherung AG auf diese Weise an einer verstärkten Nachfrage nach diesen Produkten profitieren.

Als Hauptrisiko lässt sich für die Gothaer Lebensversicherung AG das Zinsänderungsrisiko identifizieren. Aufgrund der langfristigen Garantieverprechen ist die Erzielung einer angemessenen Rendite am Kapitalmarkt unerlässlich. Bedingt durch unsere mehrjährige Kostendisziplin werden die Kostengewinne der Gothaer Lebensversicherung AG in der Zukunft voraussichtlich weiter ausgebaut werden können. Damit trägt das Kostenergebnis dazu bei, Abhängigkeit vom Kapitalanlageergebnis zu reduzieren.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u. a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die vorhandenen Eigenmittel von 773,9 Mio. Euro übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 290,9 Mio. Euro.

In 2013 haben zwei unabhängige Rating-Agenturen die finanzielle Stabilität der Gothaer Lebensversicherung AG positiv bewertet. Standard & Poor's und Fitch bestätigten jeweils im Rahmen eines Folgeratings die Rating-Noten „A–“ (sehr gut) bzw. „A“ (stark).

Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Gothaer Lebensversicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2014

2014 dürfte sich der Aufschwung der Weltwirtschaft weiter fortsetzen. Allerdings sollte die Zuwachsrate für die globale gesamtwirtschaftliche Aktivität nur unwesentlich über 3% liegen. Nach einem voraussichtlichen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts 2013 dürfte 2014 die Wirtschaft des Euroraums wieder auf einen Wachstumspfad einschwenken. Im Durchschnitt wird für den Euroraum mit einer Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Aktivität um 0,9% gerechnet. Legt man die Schätzung der OECD für das Potentialwachstum zugrunde, wonach die Eurozone bei fortwährender Vollauslastung seiner Produktionskapazitäten in den nächsten Jahren mit 1,4% wachsen könnte, dürfte der Aufschwung damit aber auch im kommenden Jahr unterdurchschnittlich ausfallen. Die nach wie vor lahrende private Nachfrage infolge der anhaltenden hohen Arbeitslosigkeit in der Eurozone lastet voraussichtlich weiterhin auf dem Wirtschaftswachstum. Ferner wird die öffentliche Hand vor dem Hintergrund der anhaltenden fiskalischen Herausforderungen auch im kommenden Jahr keine spürbaren Impulse der schwachen privaten Nachfrage entgegensetzen können.

Ob es der Geldpolitik 2014 gelingen wird, die Wirtschaft der Eurozone über niedrige Zinssätze zu stimulieren, bleibt darüber hinaus unwahrscheinlich. Zwar hat die EZB seit Ausbruch der Krise die geldpolitischen Zügel sehr gelockert. Da die Geschäftsbanken die ihnen reichlich zufließende Liquidität aber nicht zur Vergabe von Krediten nutzen, blieb und bleibt die Geldpolitik wirkungslos. Im gegenwärtigen Umfeld eines verhaltenen konjunkturellen Aufschwungs und eines nur mäßigen Teuerungsdrucks dürfte die EZB ihre geldpolitische Ausrichtung daher bis auf weiteres beibehalten. Mit Leitzinserhöhungen ist noch längere Zeit nicht zu rechnen.

Insofern ist der Spielraum für einen Zinsanstieg begrenzt. Die Rendite für Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren könnte sich im Laufe des Jahres angesichts eines stärkeren Wachstums in den USA, in deren Kielwasser sich unsere Wirtschaft und unser Kapitalmarkt bewegen auf bis zu 2,5% erhöhen. An den Aktienmärkten sollte die positive Grundströmung anhalten. Die Kurssteigerungen bei Dividentitel waren 2013 vorwiegend auf steigende Bewertungen zurückzuführen (Ausweitung der Multiples). Insofern besteht 2014 nur dann Raum für signifikante Kurssteigerungen, wenn das Gewinnwachstum der Unternehmen 2014 neue Bewertungsspielräume eröffnet.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld bedeutet für die Versicherungsunternehmen weiterhin eine besondere Herausforderung. Dennoch entwickelte sich im Jahr 2013 die Versicherungsnachfrage insgesamt positiv. Die deutschen Versicherer werden spartenübergreifend voraussichtlich einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 4,6% verzeichnen können (1,8% ohne Einmalbeiträge in der Lebensversicherung). Für das Jahr 2014 geht die Versicherungswirtschaft nicht davon aus, an diese Entwicklung anknüpfen zu können. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven erwarten rund 86% der Unternehmen eine konstante, teilweise gar eine Verschlechterung der Geschäftsentwicklung. Lediglich eine geringe Anzahl der Unternehmen rechnet mit einer Verbesserung.

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird auch in 2014 wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Perspektiven der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie der Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen bestimmt. Zwar bleibt die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte günstig, doch bleibt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiterhin risikobehaftet. Von der kapitalgedeckten Altersvorsorge werden in 2014 keine Wachstumsimpulse ausgehen. Die anhaltende Niedrigzinsphase stellt weiterhin eine ernste Herausforderung für die deutschen Lebensversicherer dar. Da die Lebensversicherer eher zu den konservativen Anlegern gehören, wird die Erwirtschaftung der zugesagten Garantien zunehmend schwerer. Dies könnte im Marktdurchschnitt zu einer Senkung der Überschussdeklaration in 2014 führen. Zusätzlich mit einer negativen Medienberichterstattung würde dies dämpfend auf das Neugeschäft in der Lebensversicherung wirken. Eine mögliche Absenkung des Höchstrechnungszinses in 2015 könnte hingegen in 2014 zu einem verstärkten Jahresendgeschäft führen. Allerdings wird mit einer im Vergleich zum Jahr 2011 deutlich schwächeren Entwicklung gerechnet. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird für 2014 eine etwas weniger dynamische Entwicklung unterstellt. Beitragsstützend könnten hier der Anlagenotstand und die im Vergleich attraktive Verzinsung in der Lebensversicherung wirken. Außerdem belastend wirkt die Verpflichtung zur Ausschüttung von temporären Bewertungsreserven bei vorzeitig gekündigten Verträgen. Insgesamt werden für das Jahr 2014 stabile Beitragseinnahmen erwartet.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., GDV Volkswirtschaft, Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 11/2013, Konjunktur und Märkte 12/2013, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2013, Deutsche Bundesbank: Rede von Dr. Jens Weidmann „Herausforderungen des Niedrigzinsumfelds“ 11/2013)

Ausblick für die Gothaer Lebensversicherung AG

Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir unsere strategische Ausrichtung auch in den nächsten Jahren erfolgreich weiterentwickeln werden. Durch die aktive Steuerung im Produktmix und das stringente Kostenmanagement werden wir die Gothaer Lebensversicherung AG erfolgreich durch die Niedrigzinsphase steuern. Für das Jahr 2014 ist die Gothaer Lebensversicherung AG im Marktvergleich mit einer Gesamtverzinsung in Höhe von 4,2 % für das Neugeschäft (aufgeschobene Rentenversicherung einschließlich Schlussüberschuss und einer Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) trotz anhaltender Niedrigzinsphase weiterhin sehr gut positioniert. Einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen, moderat steigenden Verbesserung unseres Risikoergebnisses leistet dabei unser Expertensystem, welches wir für die Risikoprüfung einsetzen.

Neben einer stringenten Zeichnungspolitik werden wir dazu die bereits in Vorjahren veranlassten Maßnahmen für Prozess- und Strukturoptimierungen weiter fortsetzen. So werden wir im nächsten Jahr im Betriebsbereich ein Kompetenzzentrum Biometrie aufbauen, um hier unsere Bearbeitungsqualität und Serviceorientierung noch weiter zu optimieren. Die Verbesserung der Risikotragfähigkeit bei gleichzeitiger Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte bleibt damit eines unserer wesentlichen strategischen Ziele der Gothaer Lebensversicherung AG.

Darüber hinaus werden wir starke kommunikative Akzente bei unseren biometrischen Produkten setzen, da wir hier noch bedeutendes Marktpotenzial sehen.

Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung stehen die Pflege bestehender Geschäftsverbindungen und der sukzessive Ausbau über etablierte Makler im Vordergrund. Aus den aktuellen Bestrebungen der Bundesregierung zur Erhöhung des Verbreitungsgrades der betrieblichen Altersversorgung könnten zusätzliche Wachstumsimpulse hervorgehen.

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird neben den aufgeführten Rahmenbedingungen insbesondere von gesetzlichen Neuerungen geprägt sein, die zu einer großen Kapazitätsbindung ohne direkten Nutzen führen werden. Diese werden wir gewohnt effizient umsetzen.

Für das Jahr 2014 stehen verschiedene Produktoptimierungen im Fokus, die eine positive Wirkung auf die Geschäftsentwicklung bei der privaten Altersvorsorge entfalten dürften.

Hinsichtlich der Beitragsentwicklung gehen wir für das kommende Geschäftsjahr davon aus, dass die Gothaer Lebensversicherung AG aufgrund eines rückläufigen Einmalbeitragsgeschäftes insgesamt einen leichten Beitragsrückgang verzeichnen wird.

Die Abschlusskostenquote und die Verwaltungskosten werden gemäß unserer Planung im nächsten Kalenderjahr leicht sinken. Vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Wiederanlagezinsen, gehen wir im kommenden Jahr von einer unveränderten Nettoverzinsung aus. Hauptstütze der geplanten Nettoergebnisse werden erneut die stabilen laufenden Erträge eines gut selektierten Anleihenportfolios sein.

Die in den letzten Jahren weiter gesteigerte Substanz- und Ertragskraft auf der Passivseite der Gothaer Lebensversicherung AG wird auch 2014 zu einer positiven und moderat steigenden Entwicklung des Rohüberschusses beitragen.

Vor dem Hintergrund eines veränderten Kundenverhaltens sowie im Zuge der Multikanalstrategie wird im Geschäftsjahr 2014 rückwirkend zum 1. Januar 2014 eine Verschmelzung mit der Asstel Lebensversicherung AG angestrebt. Die Gothaer Lebensversicherung AG wird künftig anstelle der Asstel Lebensversicherung AG den operativen Vertrieb der Lebensversicherungsprodukte im Direktvertrieb übernehmen. Mit diesem Schritt wollen beide Unternehmen das Produktangebot für alle Zielgruppen und Vertriebswege optimieren sowie mittel- und langfristige Synergieeffekte nutzen. Der bestehende Versicherungsbestand der Asstel Lebensversicherung AG wird auf die Gothaer Lebensversicherung AG übertragen. Insgesamt geht die Gothaer Lebensversicherung AG nach Verschmelzung von einem leicht verbesserten Rohüberschuss aus.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn beträgt 25.000.000,00 Euro. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Versicherungsbestand

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Versicherungen im Geschäftsjahr 2013

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Haupt- versiche- rungen	Haupt- und Zusatz- Versicherungen		Haupt- versiche- rungen
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmal- beitrag in Tsd. EUR	Versiche- rungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.160.039	853.282		33.544.450
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	75.566	42.240	260.251	3.807.593
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	12.914	75.815	310.978
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	44.777
3. Übriger Zugang	14.360	14.085	5.223	324.391
4. Gesamter Zugang	89.926	69.239	341.289	4.487.739
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Heirat	3.923	1.905		82.118
2. Ablauf der Versicherung oder der Beitragszahlung	45.512	30.949		1.235.871
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	44.823	56.630		1.778.257
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	3.934	4.357		311.530
5. Übriger Abgang	13.706	10.641		282.159
6. Gesamter Abgang	111.898	104.482		3.689.935
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.138.067	818.039		34.342.254

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversiche- rungen) ohne Risiko- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflegerenten- versicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR
329.804	287.794	90.434	62.918	206.748	167.834	225.194	198.617	307.859	136.119
2.530	1.305	5.125	3.409	20.546	16.911	12.446	14.205	34.919	6.410
0	3.762	0	382	0	3.178	0	3.636	0	1.956
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4.998	3.014	46	280	2.650	2.437	1.131	1.373	5.535	6.981
7.528	8.081	5.171	4.071	23.196	22.526	13.577	19.214	40.454	15.347
1.310	788	124	133	980	314	316	229	1.193	441
16.345	17.328	2.519	1.297	4.254	3.513	1.836	1.748	20.558	7.063
6.527	8.731	1.493	1.377	4.241	8.501	13.460	33.272	19.102	4.749
50	410	2.866	2.433	577	641	190	453	251	420
3.699	2.317	37	231	2.054	1.991	985	806	6.931	5.296
27.931	29.574	7.039	5.471	12.106	14.960	16.787	36.508	48.035	17.969
309.401	266.301	88.566	61.518	217.838	175.400	221.984	181.323	300.278	133.497

**B.
Struktur
des Bestandes an
selbst abgeschlossenen
Lebensversicherungen
(ohne Zusatz-
versicherungen)**

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	1.160.039 344.500	33.544.450 4.916.792
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	1.138.067 339.915	34.342.254 5.525.429

**C.
Struktur
des Bestandes an
selbst abgeschlossenen
Zusatzversicherungen**

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	438.703	19.657.925
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	426.021	19.317.230

**D.
Bestand an in
Rückdeckung
übernommenen
Lebensversicherungen**

	Hauptversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	9.328	982.356
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	10.505	1.035.430

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversiche- rungen) ohne Risiko- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflegerenten- versicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
329.804	9.335.272	90.434	5.756.236	206.748	6.735.927	225.194	6.441.360	307.859	5.275.655
65.423	946.622	6.629	112.584	77.225	1.972.878	34.733	438.299	160.490	1.446.409
309.401	8.705.019	88.566	5.755.220	217.838	8.682.803	221.984	5.952.408	300.278	5.246.804
62.732	898.541	6.777	120.760	80.194	2.076.194	36.595	1.038.586	153.617	1.391.348

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz- versicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. EUR
41.146	941.788	324.201	17.129.973	931	51.407	72.425	1.534.757
37.027	855.769	319.719	16.852.998	852	46.868	68.423	1.561.595

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.936	15.822
II. geleistete Anzahlungen	<u>1.804</u>	<u>354</u>
	14.740	16.176
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	322.565	369.534
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.000	4.939
3. Beteiligungen	337.428	364.391
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>5.275</u>	<u>5.275</u>
	676.268	744.139
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.179.865	7.368.582
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.645.868	1.286.439
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	203.412	235.096
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	499.043	582.226
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.485.036	1.497.754
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	44.346	49.992
d) übrige Ausleihungen	<u>227.239</u>	<u>128.534</u>
	2.255.664	2.258.506
5. Einlagen bei Kreditinstituten	177.450	80.000
6. Andere Kapitalanlagen	<u>22.021</u>	<u>20.981</u>
	11.484.280	11.249.604
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen:	<u>1.422</u>	<u>1.237</u>
1.422 Tsd. EUR (Vj.: 1.237 Tsd. EUR)	12.161.970	11.994.980
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	1.319.120	1.133.011

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2013	2012
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer			
a) fällige Ansprüche	34.473		50.979
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>92.479</u>		<u>99.671</u>
	126.952		150.650
2. Versicherungsvermittler	<u>10.298</u>		<u>7.060</u>
		137.250	157.710
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			
davon			
an verbundene Unternehmen:			
179 Tsd. EUR (Vj.: 341 Tsd. EUR)			
		335	1.257
III. Sonstige Forderungen			
davon			
an verbundene Unternehmen:			
4.643 Tsd. EUR (Vj.: 2.717 Tsd. EUR)			
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
12.602 Tsd. EUR (Vj.: 1.243 Tsd. EUR)			
		230.455	210.993
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte			
		1.180	1.103
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			
		20.739	14.643
III. Andere Vermögensgegenstände			
		<u>70.956</u>	<u>72.036</u>
		92.875	87.782
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			
		81.947	75.762
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>567</u>	<u>2.612</u>
		82.514	78.374
Summe der Aktiva		13.901.674	13.521.316

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2013	2012
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	191.704		191.704
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>61.276</u>		<u>61.276</u>
	130.428		130.428
II. Kapitalrücklage		51.397	51.397
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.774		1.774
2. andere Gewinnrücklagen	<u>51.000</u>		<u>51.000</u>
	52.774		52.774
IV. Bilanzgewinn		<u>25.000</u>	<u>0</u>
		259.599	234.599
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			
		40.000	40.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	72.317		76.368
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>10.614</u>		<u>10.708</u>
	61.703		65.660
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	11.311.618		11.147.287
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.155.043</u>		<u>1.195.104</u>
	10.156.575		9.952.183
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	48.104		46.037
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>661</u>		<u>733</u>
	47.443		45.304
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	571.327		581.021
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	571.327		581.021
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	3.506		4.365
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	3.506		4.365
		10.840.554	10.648.533
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
I. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.289.018		1.103.655
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	1.289.018		1.103.655
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	30.102		29.356
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
	30.102		29.356
		1.319.120	1.133.011

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2013	2012
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	812	800
II. Steuerrückstellungen	32.242	12.100
III. Sonstige Rückstellungen	<u>15.877</u>	<u>22.140</u>
	48.931	35.040
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1.165.741	1.205.998
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	171.013	171.157
2. Versicherungsvermittlern	<u>15.528</u>	<u>11.030</u>
	186.541	182.187
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.524	2.868
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>37.060</u>	<u>38.355</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 18.783 Tsd. EUR (Vj.: 21.262 Tsd. EUR)		
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.855 Tsd. EUR (Vj.: 6.964 Tsd. EUR)		
davon aus Steuern: 1.151 Tsd. EUR (Vj.: 1.818 Tsd. EUR)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 20 Tsd. EUR (Vj.: 31 Tsd. EUR)	227.125	223.410
H. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>604</u>	<u>725</u>
Summe der Passiva	13.901.674	13.521.316

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. I. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den geltenden genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, den 21. März 2014

Dr. Bartel
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 21. März 2014

Bertrams
Treuhandler

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

			in Tsd. EUR	
			2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge			1.170.587	1.119.403
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge			<u>63.257</u>	<u>67.217</u>
			1.107.330	1.052.186
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			4.052	375
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen			<u>94</u>	<u>395</u>
			<u>3.958</u>	<u>-20</u>
			1.111.288	1.052.166
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			22.055	21.547
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen			47.378	41.680
davon aus verbundenen Unternehmen: 29.703 Tsd. EUR (Vj.: 29.554 Tsd. EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			476.264	434.466
davon aus verbundenen Unternehmen: 142 Tsd. EUR (Vj.: 2 Tsd. EUR)				
c) Erträge aus Zuschreibungen			10.273	12.854
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			<u>34.648</u>	<u>51.337</u>
			568.563	540.337
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
			154.659	132.932
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			10.555	5.936
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag			1.168.748	1.243.789
bb) Anteil der Rückversicherer			<u>133.833</u>	<u>130.707</u>
			1.034.915	1.113.082
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag			2.067	3.395
bb) Anteil der Rückversicherer			<u>-72</u>	<u>-533</u>
			<u>2.139</u>	<u>3.928</u>
			1.037.054	1.117.010
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag			349.694	162.613
b) Anteil der Rückversicherer			<u>-40.062</u>	<u>-28.167</u>
			389.756	190.780

in Tsd. EUR		
	2013	2012
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	98.190	72.493
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	97.708	109.651
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>25.125</u>	<u>25.116</u>
	122.833	134.767
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>1.832</u>	<u>555</u>
	121.001	134.212
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	16.400	15.695
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	53.731	26.786
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>12.989</u>	<u>17.263</u>
	83.120	59.744
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	32.794	68.384
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>65.728</u>	<u>59.901</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	39.477	50.394
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	36.755	30.405
2. Sonstige Aufwendungen	<u>56.699</u>	<u>48.296</u>
	-19.944	-17.891
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	19.533	32.503
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag vom Organträger belastete Steuern	-5.539	-21
	<u>0</u>	<u>7.000</u>
	-5.539	6.979
5. Sonstige Steuern	<u>72</u>	<u>24</u>
	-5.467	7.003
6. Jahresüberschuss	25.000	25.500
7. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen	<u>0</u>	<u>25.500</u>
8. Bilanzgewinn	25.000	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind entsprechend § 341b Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW RS HFA 10. Dementsprechend erfolgt die Bewertung unserer Immobilienbeteiligungen auf Basis der jeweiligen Net Asset Values. Die den Net Asset Values zu Grunde liegenden Immobilienwerte wurden in Anwendung der Discounted Cash Flow Methode mit beizulegenden Werten ermittelt, die auf mittelfristigen Ertragsplanungen für die Immobilien beruhen und – unter der Annahme sich zukünftig erholender Teilmärkte – tendenziell über den auf Basis der aktuellen Transaktionspreise ermittelten Immobilienwerten liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Investmentanteile mit Rentencharakter, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von

der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien, sonstige Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Bei Papieren mit einem Kaufkurs über 100 % wird der Buchwert ratierlich über die Laufzeit aufwandswirksam gegen den laufenden Ertrag bis zur Höhe des Rückzahlungsbetrages gemindert. Für Papiere, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurden, wird von der Möglichkeit einer ratierlichen ertragswirksamen Bestandserhöhung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Die übrigen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Werterholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagiobeträge werden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft.

Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des konzerneinheitlichen Kapitalanlagen-Nebenbuches werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte mit Kopplung an Hedgefonds-Indizes, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bewertet. Zuschreibungen im Sinne § 253 Abs. 5 HGB werden bei Wert-erholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Derivative Finanzinstrumente werden monatlich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe geeigneter stichtagsbezogener Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Für ABS-Papiere im Direktbestand werden die monatlich aktualisierten Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Die Gesellschaft bildet Bewertungseinheiten zwischen in Fremdwährung erworbenen Kapitalanlagen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt.

Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherheitsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB, die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden zum Zeitwert, das heißt mit ihrem Rücknahmepreis ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Andere Aktiva

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftssteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt. Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge sind unter Berücksichtigung des Beginntermins und der vereinbarten Zahlungsweise für jede Versicherung einzeln errechnet. Die steuerlichen Bestimmungen für den Abzug der nicht übertragbaren rechnermäßigen Inkassokosten wurden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen Beginnmonats ermittelt.

Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich prospektiv gemäß § 341f HGB, § 25 RechVersV und der aufgrund § 65 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Bei Fondsprodukten ist als fondsgebundene Deckungsrückstellung das wertabhängige Deckungskapital für jede Versicherung eingestellt. Für den Altbestand wurde der gültige Geschäftsplan beachtet. Künftige Kosten sind implizit berücksichtigt. Insbesondere wird die Deckungsrückstellung auch für die Verwaltungskosten in den tariflich beitragsfreien Zeiten gebildet.

Wegen der sich abzeichnenden Sterblichkeitsverbesserung haben wir die Deckungsrückstellungen der Rentenversicherungen, die bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossen wurden, auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 sowie unter zusätzlicher Verwendung unternehmenseigener Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angepasst. Die Ermittlung des Anpassungsbedarfs berücksichtigt bei allen betroffenen Versicherungen die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005).

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 ist zum Bilanztermin 31. Dezember 2013 eine weitere Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet worden. Grundsätzlich liegt bei der Zinszusatzreserve eine Situation wie bei der Rentennachreservierung vor, das heißt, die hier verwendeten Verfahren und Lösungen geben den Rahmen für die Vorgehensweise bei der Zinszusatzreserve vor. Eine der wesentlichen Grundlagen ist der teilkollektive Ansatz. Alle Versicherungsverträge eines Teilkollektivs teilen mit Eintritt in das Kollektiv das Schicksal desselbigen. Sicherheiten werden daher über das Teilkollektiv gestellt und finanziert. Dieser kollektive Ansatz ist durch die vertraglichen Beziehungen mit den Kunden festgelegt. Hierdurch ist weder die Mitgabe der Zinszusatzreserve in Teilen oder in Gänze im Rahmen eines Abganges, noch eine für die individuelle Methode erforderliche Änderung der Überschusssystematik möglich. Aus diesen Gründen wird die Zinszusatzreserve (für den Neubestand und alle Rentenversicherungen) unter Verwendung unternehmenseigener Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten gestellt. Im regulierten Bestand (außer Rentenversicherungen) erfolgt die Reservierung nach dem Geschäftsplan zur Zinsverstärkung im Altbestand. Für Konsortialverträge mit fremder Federführung kommt das Verfahren des Federführers zur Anwendung.

Für Verträge, die unter die BGH-Urteile aus den Jahren 2005, 2007 und 2012 hinsichtlich der Höhe des Rückkaufwertes und Stornoabzuges bei Lebensversicherungsverträgen fallen, haben wir zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der EuGH hat mit Urteil aus 2013 zu § 5a VVG a. F. entschieden, dass die Begrenzung der Widerspruchsfrist europarechtswidrig war. Da zum einen die Rechtsfolgen dieses Urteils derzeit noch völlig unklar sind und zum anderen nur Verträge betroffen sein können, in denen der Versicherungsnehmer nicht oder nicht ordnungsgemäß belehrt wurde, findet für dieses Risiko aktuell keine zusätzliche Rückstellungsbildung statt.

Die verwendeten Rechnungsgrundlagen sind nachfolgend für den ganz überwiegenden Teil der Deckungsrückstellung aufgeführt.

				in %
	Sterbetafel	Rechnungs-zins	Zillmersatz	Anteil an der Gesamtdeckungs-rückstellung (inkl. Bonus)
Todesfall-versicherungen				
a) Altbestand im Sinne von § 11c VAG	GM 96/37	3,00	Einzel:	0,0
	ADSt 1924/26 M mod.	3,00	max. 35‰ der Summe	0,0
	Ast 1960/62 M mod.	3,00	Gruppe:	8,2
	ST 1986 M/F	3,50	max. 17,5‰ der Summe	17,5
	Sonstige	3,50		0,0
b) Neubestand im Sinne von § 11c VAG	St 1986 M/F	3,50	Einzel: max. 35‰ der Summe Gruppe: max. 17,5‰ der Summe	0,5
	DAV 1994 T M/F	4,00	Einzel: max. 40‰ der Beitragssumme	16,9
		3,25	Gruppe: max. 25‰ der Beitragssumme	6,6
		2,75		2,9
		2,25		0,3
		1,75		0,1
	DAV 2008 T M/F	2,25		0,6
		1,75		0,1
	DAV 2008 T Unisex	1,75		0,0
			Summe:	53,7
Erlebensfall-versicherungen				
a) Altbestand im Sinne von § 11c VAG	DAV 2004 R-Bestand M/F/ DAV 2004 R-B20 M/F	4,00	max. 35% einer Jahresrente	1,6
	Sonstige	4,00		0,9
b) Neubestand im Sinne von § 11c VAG	DAV 2004 R-Bestand M/F/ DAV 2004 R-B20 M/F	4,00	max. 40‰ der Beitragssumme	7,3
		3,25		8,5
		2,75		2,4
		2,25		0,0
	DAV 2004 R M/F	2,75		2,0
		2,25		3,9
		1,75		0,7
	DAV 2004 R Unisex	1,75		0,6
	Sonstige	4,00		0,0
		3,25		0,0
		2,75		0,0
			Summe:	27,9
Sonstige Versicherungen				
Neubestand im Sinne von § 11c VAG	DAV 2004 R-Bestand M/F/ DAV 2004 R-B20 M/F	3,25	nicht gezillmert	0,0
	DAV 2004 R M/F	2,75	nicht gezillmert	0,0
	Unisex	2,75	nicht gezillmert	0,3
	Unisex Misch	2,75	nicht gezillmert	0,1
		2,25	nicht gezillmert	0,3
		2,25	nicht gezillmert	0,6
		1,75	nicht gezillmert	0,0
	Sonstige	3,50	max. 40‰ der Beitragssumme	0,1
		3,25		0,0
		2,75		2,5
		2,25		4,3
		1,75		2,1
			Summe:	10,3

Für die den Versicherten zugewiesenen Überschussanteile im Rahmen des Bonus-systems werden Deckungsrückstellungen mit den vorstehenden Grundlagen, jedoch ohne Zillmerung, ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bzw. Rückkäufe werden für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber im Geschäftsjahr noch nicht abgewickelten Versicherungsfall bzw. Rückkauf einzeln ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, jedoch erst nach der Bestandsaufstellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle ist für jeden einzelnen Fall eine Spätschadenrückstellung in Höhe des riskierten Kapitals gebildet worden. Für noch nicht abschließend entschiedene Ansprüche aus Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie für noch nicht gemeldete Sterbefälle werden pauschale Rückstellungen gebildet. In den angegebenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden für zukünftig fällig werdende Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven Mittel (Schlussüberschussanteilfonds) gebunden. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 11c VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 11c VAG).

Bei kapitalbildenden Versicherungen des Geschäftsplans 1987/1990 bzw. analog kalkulierten Versicherungen des Neubestands orientieren sich die im Schlussüberschussanteilfonds zurückgestellten Mittel an den im Falle des vorzeitigen Abgangs vorgesehenen Leistungen.

Für die anderen kapitalbildenden Versicherungen wird von den zu ihrem regulären Fälligkeitstermin (Ablauf der Versicherung bzw. bei Rentenversicherungen Ablauf der Aufschubdauer) vorgesehenen Schlussüberschussanteilen bzw. vorgesehenen Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven derjenige Teil reserviert, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zur gesamten Versicherungsdauer – abgezinst über die Restlaufzeit mit einem je Abrechnungsverband bzw. Bestandsgruppe festgelegten Zinssatz – entspricht. Ein vom Rechnungszins des Tarifs abhängiger Sockelbetrag in Höhe von maximal $2 \times (4,5\% \text{ abzgl. Rechnungszins})$ der Versicherungssumme bzw. bei Rentenversicherungen der 12fachen Jahresrente wird bei der Reserveberechnung abgesetzt. Schlussgewinnanteile bzw. Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven, die sich auf Überschussguthaben beziehen, werden abgezinst zurückgestellt.

Für Berufsunfähigkeits- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden die bis zum Jahrestag des Bilanzjahres angefallenen Schlussanteilansprüche über die Restlaufzeit abgezinst in die Reserve eingestellt.

Der Zinssatz beträgt zurzeit 6 %, außer für Berufsunfähigkeits- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, bei denen ein Zinssatz von 5 % und außer für Kapitalisierungsgeschäft, bei dem ein Zinssatz von 3,5 % zur Anwendung kommt. Hierin ist bereits berücksichtigt, dass bei vorzeitigem Abgang Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligungen ganz oder teilweise entfallen.

Der für die obigen Versicherungen ermittelte Schlussüberschussanteilfonds beträgt über 90 % des gesamten Schlussüberschussanteilfonds.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten die Ausgleichsrückstellung für einen Beteiligungsvertrag; diese Rückstellung wurde nach dem zwischen den Vertragsparteien vereinbarten Abrechnungsschema ermittelt.

Für Konsortialverträge, für die die federführende Gesellschaft die versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt, werden die der Beteiligungsquote entsprechenden Anteile an diesen Rückstellungen übernommen. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die Rückstellungen nach den Abrechnungen der Vorversicherer.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

• Rechnungszins	4,91 %
• Gehaltstrend	2,20 %
• Rententrend	1,75 %
• Fluktuation bis Alter 35	6,00 %
bis Alter 45	3,00 %
bis Alter 60	1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen unserer Niederlassung Österreich erfolgte nach der Barwertermittlung unter Verwendung der AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler und unter Berücksichtigung eines Rententrends von 1,75% und eines Rechnungszinses von 4,91%.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20% und ein Rechnungszins von 4,00% berücksichtigt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20% und eines Rechnungszinses von 4,91%.

Die Jubiläumsrückstellung der Niederlassung Österreich wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Verwendung der AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler (für Angestelltenbestände) und unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20% und eines Rechnungszinses von 4,91% berechnet.

Alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten A,
B I bis B III
im Geschäftsjahr 2013

	Bilanzwerte Vorjahr	Anteil in %
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.822	
2. geleistete Anzahlungen	354	
3. Summe A.	16.176	
BI. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	369.534	3,1
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.939	0,0
3. Beteiligungen	364.391	3,0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.275	0,0
5. Summe B I.	744.139	6,1
BII. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.368.582	61,4
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.286.439	10,7
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	235.096	2,0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	582.226	4,9
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.497.754	12,5
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	49.992	0,4
d) übrige Ausleihungen	128.534	1,1
5. Einlagen bei Kreditinstituten	80.000	0,7
6. Andere Kapitalanlagen	20.981	0,2
7. Summe B II.	11.249.604	93,9
B III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1.237	0,0
Summe B.	11.994.980	100,0
Insgesamt	12.011.156	

in Tsd. EUR						
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Anteil in %
582	0	0	0	3.468	12.936	
1.450	0	0	0	0	1.804	
2.032	0	0	0	3.468	14.740	
11.029	0	48.515	476	9.959	322.565	2,7
11.600	0	5.539	0	0	11.000	0,1
41.225	0	46.809	2.904	24.283	337.428	2,8
427	0	427	0	0	5.275	0,0
64.281	0	101.290	3.380	34.242	676.268	5,6
1.252.492	0	1.433.333	5.584	13.460	7.179.865	58,9
566.634	0	203.411	1.309	5.103	1.645.868	13,5
1.326	0	32.187	0	823	203.412	1,7
1.983	0	85.166	0	0	499.043	4,1
45.139	0	57.754	0	103	1.485.036	12,2
10.597	0	16.243	0	0	44.346	0,4
100.000	0	1.295	0	0	227.239	1,9
97.450	0	0	0	0	177.450	1,5
88	952	0	0	0	22.021	0,2
2.075.709	952	1.829.389	6.893	19.489	11.484.280	94,4
185	0	0	0	0	1.422	0,0
2.140.175	952	1.930.679	10.273	53.731	12.161.970	100,0
2.142.207	952	1.930.679	10.273	57.199	12.176.710	

**Gegenüberstellung
der Buch- und Zeitwerte
der Kapitalanlagen**

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	322.565	391.103	68.538
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.000	11.000	0
3. Beteiligungen	337.428	384.615	47.187
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.275	5.275	0
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.179.865	7.285.254	105.389
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.645.868	1.689.568	43.700
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	203.412	218.478	15.066
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	499.043	548.358	49.315
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.485.036	1.596.544	111.508
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	44.346	54.406	10.060
d) übrige Ausleihungen	227.239	230.597	3.358
5. Einlagen bei Kreditinstituten	177.450	177.450	0
6. Andere Kapitalanlagen	22.021	22.021	0
B. III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1.422	1.422	0
Insgesamt	12.161.970	12.616.091	454.121

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Investmentfonds, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 8.324.085 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 8.448.900 Tsd. Euro. Die stillen Reserven betragen 77.800 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

**Summe der in die
Überschussbeteiligung
einzubeziehenden
Kapitalanlagen**

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 12.506.745 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Zeitwerten von 12.616.091 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2013 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 109.346 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B. I.	Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	24.420	22.276
B. II. 1.	Investmentanteile mit Rentencharakter	472.279	434.093
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen	500.520	460.906
B. II. 4. b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	226.844	210.016

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei den Investmentanteilen mit Rentencharakter sowie den Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde ebenfalls auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Die Werte zu den Investmentanteilen sind ebenfalls in den weiteren Aussagen zu Investmentfonds enthalten.

Angaben zu Bewertungseinheiten

				in Tsd. EUR	
Bilanzposition	Risiken	Art der Bewertungseinheit	Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I.	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	440.330 TUSD	297.307	332.255
B. I.	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	6.596 TGBP	9.757	9.757
B. I.	Währungskursveränderung	Micro-Hedges	1.536.000 TJPY	7.384	13.203
B. II. 2.	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	3.905 TGBP	6.578	6.342
B. II. 2.	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	287.760 TUSD	214.681	221.531
B. II. 2.	Währungskursveränderung	Micro-Hedges	17.000 TUSD	12.824	11.225
B. II. 4. b)	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	30.006 TGBP	41.801	44.017
B. II. 4. b)	Währungskursveränderung	Portfolio-Hedges	122.620 TUSD	95.099	102.643
B. II. 4. b)	Währungskursveränderung	Micro-Hedges	38.450 TUSD	34.096	36.288

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Marktrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der zugrundeliegenden Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Term Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

Angaben zu Investmentfonds mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	6.794.017	6.888.535	94.518	280.140	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	172.672	172.672	0	9.216	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate
Sonstige	87.084	87.084	0	1.900	börsentäglich

Die Bewertung der hier aufgeführten Investmentfonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip. Von einer Abschreibung wurde abgesehen, da es sich um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

**Kapitalanlagen für
Rechnung und Risiko
von Inhabern von
Lebensversicherungs-
policen**

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
Acatis Aktien Deutschland ELM	826,7	3.887,5
Acatis Aktien Global UI	102,7	476,9
Acatis Asia Pacific Plus UI	1.978,3	50.672,4
Acatis New Themes Plus UI	2.213,4	115.703,9
ACC Alpha select AMI	574,2	22.194,5
ACM Bernstein-Gl. Growth Trends Portfolio (Euro) A	4,4	377,7
ACM Bernstein-Gl. Growth Trends Portfolio A	1.235,2	31.818,3
acumo A	17,6	232,8
Allianz Emerging Europe A EUR	19,2	57,4
Allianz Flexible Bond Strategy	150,2	1.472,9
Allianz Pimco Euro Bond AT	30,0	2.092,2
Amundi Funds Absolute Volatility World Equities AU-C	37,2	423,6
AXA Immoselect	12,7	403,3
AXA Rosenberg Global Equity Alpha Fund B	432,5	39.897,8
AXA Rosenberg Global Small Cap Alpha Fund B	4,5	200,0
AXA WF-Framlington Talents A	287,3	1.058,3
Bantleon Opportunities L PA	40,8	360,8
Berolina Capital Chance	5.539,5	116.941,4
Berolina Capital Premium	10.038,0	212.400,0
Berolina Capital Sicherheit	4.879,2	112.449,3
Berolina Capital Wachstum	5.062,4	122.250,4
Best-in-One Europe Balanced P	4.194,6	110.705,3
Best-INVEST 30	2.948,6	62.976,8
Best-INVEST 50	4.104,6	90.230,5
Best-INVEST 100	2.401,7	63.926,9
Best-INVEST Bond Satellite	2.122,6	44.961,2
BGF-Emerging Europe Fund	2.056,6	23.063,3
BGF-Global Allocation Fund	171,3	5.039,4
BGF-Global Opportunities Fund	711,7	22.422,6
BGF-World Energy Fund	1.770,2	98.129,1
BGF-World Financials Fund	250,6	16.001,6
BGF-World Mining Fund	7.112,7	215.411,9
BNP Paribas L1 OBAM Equity World C	442,7	3.742,7
BNY Mellon Euroland Bond A EUR Acc	2,7	1.591,6
Bonafide Umbrella Fund - ASI Multi Asset Dynamic Fund	2.534,1	24.627,0
Carmignac Investissement A	9.381,9	9.303,7
Carmignac Patrimoine A	9.457,9	16.584,7
Carmignac Portf Commodities A	5,7	21,4
C-QUADRAT ARTS Best Momentum	644,4	3.107,5
C-QUADRAT ARTS Total Return Balanced	2.064,8	11.942,1
C-QUADRAT ARTS Total Return Dynamic	808,4	4.577,6
C-Quadrat Total Return Global AMI	85,7	867,1
CS Equity Fund (Lux) European Property	126,9	7.929,1
CS Equity Fund (Lux) Small Cap Germany	76,1	42,9
CS EUROREAL	1.115,5	25.743,9
Übertrag	88.078,0	1.698.321,3

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
Übertrag	88.078,0	1.698.321,3
Davis Value Fund	746,8	27.041,5
Deutschland-INVEST	96,5	1.100,0
DWS Akkumula	603,3	896,2
DWS Balance	576,1	6.340,6
DWS FlexPension 2014	598,6	4.657,6
DWS FlexPension 2015	2.031,3	15.529,4
DWS FlexPension 2016	1.138,1	8.448,0
DWS FlexPension 2017	1.100,4	8.082,9
DWS FlexPension 2018	1.357,4	9.767,1
DWS FlexPension 2019	1.455,0	10.146,9
DWS FlexPension 2020	2.429,1	16.867,5
DWS FlexPension 2021	1.747,2	12.462,1
DWS FlexPension 2022	1.469,4	10.616,4
DWS FlexPension 2023	16.777,6	118.661,9
DWS FlexPension II 2019	327,6	2.629,1
DWS FlexPension II 2020	346,0	2.778,6
DWS FlexPension II 2021	369,1	2.899,2
DWS FlexPension II 2022	573,7	4.427,9
DWS FlexPension II 2023	920,8	6.912,4
DWS FlexPension II 2024	3.530,0	26.347,2
DWS FlexPension II 2025	2.492,4	18.776,7
DWS FlexPension II 2026	1.642,0	12.385,7
DWS FlexPension II 2027	2.247,6	16.819,9
DWS FlexPension II 2028	21.919,2	162.569,3
DWS Funds Invest SachwertStrategie	9.007,7	81.186,8
DWS Garant 80 Dynamik	18.682,3	169.824,0
DWS Garant 80 FPI	3.578,1	35.255,6
DWS German Equities Typ 0	13.067,7	42.297,2
DWS Global Growth	1.374,6	17.977,7
DWS Health Care Typ 0	260,2	1.795,5
DWS Internationale Renten Typ 0	12.497,6	123.567,2
DWS Invest Top Dividend LD	9.924,7	76.620,7
DWS Investa	4.364,5	31.286,7
DWS Top 50 Asien	775,6	7.027,0
DWS Top Dividende	92,0	997,2
DWS Vermögensbildungs-Fonds I	41.460,0	409.886,0
Ethna Global Dynamisch	116,9	1.684,8
ETHNA-AKTIV E	5.836,5	47.091,7
EuroK-INVEST	2.463,1	70.900,0
Europa-80 Save-INVEST	31.391,7	974.595,1
Europa-INVEST	9.236,8	165.563,3
EuroRent-INVEST	33,2	756,7
F & C HVB-Stiftungsfonds	4.064,8	4.153,1
Fidelity Funds – Global Dividend Fund A Acc (EUR)	15,4	1.094,1
Fidelity Funds II-Euro Currency	4.533,9	253.872,4
Übertrag	327.350,5	4.722.918,2

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
Übertrag	327.350,5	4.722.918,2
Fidelity Funds-American Growth Fund	3.398,3	137.458,8
Fidelity Funds-European Fund	5.313,5	416.420,6
Fidelity Funds-European Growth Fund	86.958,2	7.282.930,5
Fidelity Funds-European Smaller Companies Fund	871,3	24.980,3
Fidelity Funds-Global Health Care Fund	244,0	9.982,2
Fidelity Funds-Greater China Fund	3.721,8	31.836,4
Fidelity Funds-Pacific Fund	518,8	25.947,2
Fidelity Funds-South East Asia Fund	2.268,1	437.041,2
Fidelity Latin America A-USD	40,3	1.467,0
FMM-Fonds	98,4	231,0
Fondak A	15.372,5	114.447,0
Fondra	185,1	1.766,3
Franklin Mutual Global Discovery	85,4	3.856,9
Franklin Technology Fund	66,2	9.789,0
Franklin Templeton Japan Fund	22,4	4.364,4
FT Emerging Arabia	48,4	1.262,8
FvS Strategie Multiple Opportunities R	240,0	1.322,6
Garant Dynamic FCP	21.261,6	229.383,5
Gerling Responsibility Fonds	15,6	176,1
GoldPort Stabilitätsfonds	353,0	3.886,3
Gothaer Comfort Balance	7.213,1	56.600,0
Gothaer Comfort Dynamik	11.558,6	93.675,3
Gothaer Comfort Ertrag	4.364,5	37.170,3
Gothaer Euro-Cash Typ A	1.640,5	15.418,2
Gothaer Euro-Rent	4.924,4	89.258,6
Gothaer-Global	12.368,5	181.090,7
HSBC GIF Gbl Emerging Markets Bd P Acc	9,0	389,0
HSBC GIF-Indian Equity	469,8	5.010,9
HSBC Gbl Emerg Mkts Protect 80 Dyn.	15,3	174,7
Infinus – Balanced Fund P	10.008,7	209.562,8
Infinus – Dynamic Fund P	3.225,4	64.845,3
Infinus – Relaxed Fund P	3.423,9	68.973,9
Invesco Balanced-Risk Alloc. A Inc.	24,8	1.720,5
Invesco Capital Shield 90 (EUR) Fund	119,5	10.125,6
Invesco Global Equity Income	1.446,4	33.436,4
Invesco Global Leisure Fund	93,5	3.855,0
Invesco Japanese Equity Advantage A	0,8	38,7
INVESCO PRC Equity Fund	122,7	3.014,9
JB-Multistock-INFRASTRUCTURE FUND	12,9	157,4
JP Morgan Global Capital Preservation	29,2	26,8
JP Morgan-Emerging Markets Equity Fund (Dist)	321,4	14.757,7
JP Morgan-Global Focus Fund (Dist)	487,4	19.598,1
JP Morgan-JFPacific Equity Fund	1.408,7	25.785,9
Keppler – Emerging Markets – LBB-INVEST	3.185,9	96.162,6
Keppler-Global Value-LBB-INVEST	1.196,0	49.463,9
Übertrag	536.104,3	14.541.781,5

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
Übertrag	536.104,3	14.541.781,5
LBB-PrivatDepot 1 (A)	3.624,5	124.766,5
LBB-PrivatDepot 2 (A)	7.161,8	246.704,8
LBB-PrivatDepot 3 (A)	8.260,3	280.199,6
LBB-PrivatDepot 4 (A)	1.444,5	49.998,9
Lingohr-Europa-Systematic-LBB-INVEST	9.594,6	162.481,8
Lingohr-Systematic-LBB-INVEST	134.010,9	1.373.906,7
M&G Global Basics Funds	27.670,8	1.155.725,0
M&G Optimal Income Fund	2.050,3	116.093,8
M&W Capital Acc	33,3	735,1
M&W Privat	59,2	575,8
Magellan C	222,4	13.283,4
Master Fonds-VV Ausgewogen	1.277,9	21.729,9
Master Fonds-VV Ertrag	475,6	8.508,6
Master Fonds-VV Wachstum	3.999,3	65.930,1
Meinl Equity Austria	20,7	143,5
Meinl QUATTRO eu	8,1	723,2
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Ausgewogen	376,0	38.056,3
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Ausgewogen Europa	567,5	51.681,1
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Defensiv	18,5	1.743,6
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Dynamisch	484,3	46.703,0
MOVENTUM Plus Aktiv Portfolio Offensiv	1.135,7	120.184,3
MS Global Property A	251,7	13.525,6
Multi Invest OP	318,7	6.976,0
Multi-Leaders-Fund Next Generation	5.126,9	48.633,0
Multirent-INVEST	2.075,8	55.208,3
Multizins-INVEST	1.015,0	29.209,7
Nordea-1 European Value Fund BP-EUR	16,7	362,1
Nordea-1-Far Eastern Value Fund	32,4	2.292,6
Nordea-1-North America Value Fund B	715,7	24.276,5
NV Strategie Stiftung AMI P(a)	108,7	1.042,8
ÖkoWorld Klima	50,3	1.207,3
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	22,2	191,0
Pictet Absolute Return Global Diversified	69,5	609,7
PICTET FUNDS (LUX)-BIOTECH	180,8	443,6
PICTET FUNDS (LUX)-CLEAN ENERGY	84,8	1.367,4
PICTET FUNDS (LUX)-EMERGING MARKETS	929,9	2.466,0
PICTET FUNDS (LUX)-GENERICCS	147,5	1.067,5
PICTET FUNDS (LUX)-WATER	207,9	1.067,2
PIMCO Global Investors Series plc Diversified Income Adm	42,9	3.726,0
Pinebr. Gl. Greater China Equity Fund	1.341,3	49.842,6
Pinebr. Gl. Japan Small Companies Fund	696,5	25.019,0
Pioneer Fds Commodity Alpha A EUR HND	6,6	190,1
Pioneer Funds-Emerg. Europe and Medit. Equity Class C EUR	5.840,7	359.646,7
Pioneer Funds-Global Balanced 50	3.226,2	56.990,1
Pioneer Funds-Global Ecology Class A	3.556,9	16.909,3
Übertrag	764.666,1	19.123.926,6

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
Übertrag	764.666,1	19.123.926,6
Pioneer Funds-Global Select Class A EUR	131,1	1.945,0
Pioneer Funds-Top European Players Class A EUR	3.920,2	562.436,0
Pioneer Funds-U.S. Mid Cap Value Class A EUR	71,6	9.334,4
Pioneer Funds-U.S. Pioneer Fund Class A EUR	668,3	118.491,1
Pioneer Funds-U.S. Pioneer Fund Class C EUR	27.728,7	5.312.015,5
Pioneer Investments Discount Balanced	9,1	134,4
Pioneer Investments German Equity	293,2	1.694,4
Pioneer Investments Substanzwerte	26,5	496,0
Pioneer Investments Total Return Class A	727,3	15.200,0
RSI International OP	63,1	1.426,4
RWS-Aktienfonds	136.268,5	2.009.562,1
RWS-Dynamik	4.795,5	209.777,8
RWS-Ertrag	4.178,9	306.367,9
SAM Smart Energy EUR B	14,5	873,8
Sarasin EquiSar-Global	172,1	1.047,9
Sarasin FairInvest Universal Fonds A	23,0	445,8
Sarasin GlobalSar IIID EUR	171,0	597,6
Sarasin OekoSar Equity-Global	115,1	858,3
Sarasin Sustainable Equity-Global	169,8	1.463,7
Sarasin Sustainable Portfolio - Balanced (EUR) A	455,9	2.563,7
Sauren Global Balanced	14,8	951,9
Schroder ISF Global Demographic Opportunities A\$	94,6	923,3
Schroders ISF-Global Diversified Growth	43,1	370,0
Smart Invest Helios	206,6	4.391,1
Stratego Grund	996,9	58.990,3
Swiss Rock (Lux) Dachfonds-Ausgewogen	0,3	28,2
Swiss Rock (Lux) Dachfonds-Wachstum	3,8	337,4
Templeton Frontier Markets A Acc\$	49,0	3.543,9
Templeton Global Bond A Acc EUR-H1	636,7	30.726,4
Templeton Global Smaller Companies Fund	285,2	10.850,7
Templeton Global Total Return Fund	97,2	4.632,5
Templeton Growth (Euro) Fund	49.677,2	3.644.698,6
Threadneedle American Select Retail Net USD Acc	17,6	8.741,5
Threadneedle European Select Growth F 1	1.207,0	500.497,6
TopPortfolio-INVEST	944,0	23.772,3
UBS (D) Equity Fund-Global Opportunity	31,5	250,4
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	8.155,4	159.068,5
UBS (Lux) Key Selection SICAV-Global Allocation (EUR)	113,2	8.958,8
Ve-RI Equities Europe R	134.070,5	1.996.582,0
Ve-RI Equities Global	702,8	47.812,2
Veri ETF-Allocation Dynamic	1.805,4	114.701,2
Ve-RI Listed Real Estate R	7.580,3	414.225,4
Veri Multi Asset Allocation R	124.433,5	959.690,1
Vontobel Emerging Markets Equity A	182,4	451,6
Vontobel Fund-Global Trend New Power	63,6	564,3
Übertrag	1.276.082,1	35.676.418,6

Wertpapiere	Tsd. EUR	Anteile
Übertrag	1.276.082,1	35.676.418,6
WachstumGlobal-INVEST	999,8	37.472,5
Warburg Zinstrend	82,8	879,7
WARBURG-MULTI-ASSET-SELECT	1.592,2	25.935,0
WARBURG-RENTEN PLUS-FONDS	780,0	21.069,9
WARBURG-WACHSTUM-STRATEGIEFONDS	1.797,7	74.500,0
WARBURG-ZUKUNFT-STRATEGIEFONDS	23,4	661,8
WAVE Total Return Fonds R	36,6	676,7
Weltkap-INVEST	960,7	20.422,6
WM AKTIEN GLOBAL UI-FONDS	66,1	743,3
Insgesamt	1.282.421,4	35.858.780,1

Vorauszahlungen	Tsd. EUR	Anteile
Acatis Asia Pacific Plus UI	3,0	76,1
Acatis New Themes Plus UI	4,0	208,9
ACC Alpha select AMI	0,6	22,5
ACM Bernstein-Gl. Growth Trends Portfolio A	0,0	0,2
Berolina Capital Chance	55,5	1.171,7
Berolina Capital Premium	209,5	4.433,7
Berolina Capital Sicherheit	17,1	394,2
Berolina Capital Wachstum	44,3	1.068,9
Best-in-One Europe Balanced P	2,8	73,1
Best-INVEST 30	2,6	56,5
Best-INVEST 50	2,2	47,6
BGF-Emerging Europe Fund	1,2	14,0
BGF-Global Allocation Fund	0,0	1,5
BGF-Global Opportunities Fund	0,0	0,2
BGF-World Mining Fund	0,7	20,6
Bonafide Umbrella Fund – ASI Multi Asset Dynamic Fund	179,1	1.740,2
Carmignac Investissement A	4,4	4,4
Carmignac Patrimoine A	1,5	2,7
C-QUADRAT ARTS Total Return Dynamic	27,1	153,2
CS EUROREAL	25,6	589,7
DWS Akkumula	0,1	0,1
DWS Balance	30,9	340,1
DWS FlexPension 2015	0,9	7,0
DWS FlexPension 2023	9,8	69,0
DWS FlexPension II 2022	1,3	10,1
DWS FlexPension II 2026	0,0	0,1
DWS FlexPension II 2027	0,0	0,2
DWS German Equities Typ 0	15,2	49,3
DWS Global Growth	0,0	0,1
DWS Internationale Renten Typ 0	24,2	239,7
DWS Invest Top Dividend LD	22,0	170,0
DWS Investa	90,1	645,6
DWS Top 50 Asien	2,0	18,0
DWS Vermögensbildungs-Fonds I	284,1	2.808,8
ETHNA-AKTIV E	29,5	237,9
EuroK-INVEST	15,2	437,8
Europa-INVEST	146,2	2.621,3
F & C HVB-Stiftungsfonds	5,2	5,3
Fidelity Funds-American Growth Fund	8,5	343,5
Fidelity Funds-European Fund	4,9	387,6
Fidelity Funds-European Growth Fund	1.944,5	162.857,4
Fidelity Funds-Greater China Fund	29,1	249,0
Fidelity Funds-Pacific Fund	0,8	38,2
Fidelity Funds-South East Asia Fund	0,0	4,2
FMM-Fonds	0,1	0,2
Fondak A	52,1	388,0
Übertrag	3.297,9	182.008,4

Vorauszahlungen	Tsd. EUR	Anteile
Übertrag	3.297,9	182.008,4
Gothaer Comfort Balance	50,0	392,4
Gothaer Comfort Dynamik	11,5	93,1
Gothaer Comfort Ertrag	12,7	108,0
Gothaer Euro-Cash Typ A	4,9	46,5
Gothaer Euro-Rent	47,9	868,5
Gothaer-Global	132,1	1.934,3
Infinus – Balanced Fund P	1.244,4	26.055,5
Infinus – Dynamic Fund P	432,7	8.698,8
Infinus – Relaxed Fund P	434,8	8.758,8
Invesco Capital Shield 90 (EUR) Fund	3,8	319,9
Invesco Global Equity Income	0,0	0,1
JP Morgan-JFPacific Equity Fund	0,1	1,0
Keppeler – Emerging Markets – LBB-INVEST	7,3	219,0
LBB-PrivatDepot 1 (A)	19,1	657,4
Lingohr-Europa-Systematic-LBB-INVEST	0,8	13,8
Lingohr-Systematic-LBB-INVEST	255,2	2.616,4
M&G Global Basics Funds	67,8	2.830,0
M&G Optimal Income Fund	0,0	0,9
Magellan C	0,1	4,0
Master Fonds-VV Ausgewogen	1,2	20,3
Master Fonds-VV Wachstum	10,5	173,3
Multirent-INVEST	42,2	1.122,6
Nordea-1 European Value Fund BP-EUR	0,0	1,1
Nordea-1-North America Value Fund B	0,0	0,2
Pioneer Funds-Emerg. Europe and Medit. Equity Class C EUR	1.732,7	106.692,4
Pioneer Funds-Global Balanced 50	3,1	54,0
Pioneer Funds-Global Ecology Class A	0,0	0,1
Pioneer Funds-Top European Players Class A EUR	1,4	201,6
Pioneer Funds-U.S. Pioneer Fund Class C EUR	11,6	2.223,0
Pioneer Investments Total Return Class A	6,1	128,1
RWS-Aktienfonds	6.217,1	91.683,5
RWS-Dynamik	241,5	10.565,3
RWS-Ertrag	341,6	25.042,7
Sarasin GlobalSar IIID EUR	55,5	194,0
Sarasin Sustainable Portfolio – Balanced (EUR) A	38,5	216,7
Templeton Global Smaller Companies Fund	0,0	0,2
Templeton Growth (Euro) Fund	2.374,7	174.226,5
Threadneedle American Select Retail Net USD Acc	0,1	25,8
Threadneedle European Select Growth F 1	0,0	2,4
TopPortfolio-INVEST	3,3	82,7
UBS (D) Konzeptfonds Europe Plus	29,2	569,1
Ve-RI Equities Europe R	3.975,9	59.209,2
Ve-RI Listed Real Estate R	232,1	12.685,4
Veri Multi Asset Allocation R	8.373,3	64.579,2
WachstumGlobal-INVEST	18,3	685,2
Weltkap-INVEST	19,0	403,0
Insgesamt	29.752,0	786.414,4

Sonstige Vermögensgegenstände

In den Anderen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen vorausgezahlte Leistungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von 70.001 Tsd. Euro (Vorjahr: 70.868 Tsd. Euro) enthalten.

Rechnungsabgrenzungsposten

In den Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Agio aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 460 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.492 Tsd. Euro) enthalten.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2013	2012
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	191.704	191.704
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	61.276	61.276
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 191.704.544,87 Euro ist zu 68,04 % eingezahlt und in 749.883 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
Summe	130.428	130.428
II. Kapitalrücklage	51.397	51.397
davon gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	34.000	34.000
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.774	1.774
2. andere Gewinnrücklagen	51.000	51.000
Summe	52.774	52.774
IV. Bilanzgewinn	25.000	0
Gesamt	259.599	234.599

**Versicherungs-
technische
Rückstellungen**

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Stand am Ende des Vorjahres	581.021	600.443
Entnahme im Geschäftsjahr	107.884	91.915
Zuweisung im Geschäftsjahr	98.190	72.493
Stand am Ende des Geschäftsjahres	571.327	581.021
Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres sind folgende Beträge bereits erklärt, aber noch nicht zugeteilt:		
Laufende Überschussanteile	66.627	60.914
Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	16.767	22.179
Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	11.761	1.932
Beträge für die Beteiligung an Bewertungsreserven	3.310	4.080
Schlussanteile für die Finanzierung von Gewinnrenten	14.435	14.224
Schlussanteile für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen	117.103	164.886
Schlussanteile für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	58.461	11.680
Ungebundener Teil	282.863	301.126

Sofern bei fremd geführten Konsortialverträgen keine Unterlagen vorlagen, wurden zur Ermittlung der erklärten, aber noch nicht zugeteilten Beträge Schätzungen vorgenommen.

Andere Rückstellungen

		in Tsd. EUR	
		2013	2012
III. Sonstige Rückstellungen für:			
Altersteilzeit		5.841	7.040
Jubiläumzahlungen		3.373	3.228
Sozialpläne/Abfindungen		1.780	1.680
Bonifikation		961	1.484
Urlaub/Zeitguthaben		689	683
Berufsgenossenschaftsbeiträge		126	133
Schwerbehindertenausgleichsabgabe		2	2
Vertriebsvergütungen		380	150
Jahresabschlussaufwendungen		521	466
Ausstehende Rechnungen		229	336
Zinsverpflichtungen		0	2.100
Rechtsstreitigkeiten		117	3.539
Drohende Verluste aus Kapitalanlagen		1.247	1.247
Übrige		611	52
Insgesamt		15.877	22.140

Andere Verbindlichkeiten

		in Tsd. EUR	
		2013	2012
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern			
verzinslich angesammelte Überschussanteile		120.173	118.476
sonstige Verbindlichkeiten		50.840	52.681
Insgesamt		171.013	171.157

Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagiobeträge bei Namensschuldverschreibungen in Höhe von 273 Tsd. Euro (Vorjahr: 295 Tsd. Euro).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
laufende Beiträge	827.890	844.846
Einmalbeiträge	341.288	273.465
Insgesamt	1.169.178	1.118.311
Einzelversicherungen	970.147	902.890
Kollektivversicherungen	199.031	215.421
Insgesamt	1.169.178	1.118.311
für Verträge mit Überschussbeteiligung	923.298	923.414
für Verträge ohne Überschussbeteiligung	0	0
für Verträge, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird	245.880	194.897
Insgesamt	1.169.178	1.118.311

Rückversicherungssaldo (– = zu Gunsten der Rückversicherer)

	in Tsd. EUR	
	2013	2012
Verdiente Beiträge	63.351	67.612
Aufwendungen für Versicherungsfälle	133.761	130.174
Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung	–40.062	–28.167
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.832	555
Gesamt	32.180	34.950

Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 43.522 Tsd. Euro (Vorjahr: 20.912 Tsd. Euro) enthalten.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 3 Tsd. Euro (Vorjahr: 2 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	in Tsd. EUR	
	2013	2012
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	74.570	82.624
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	28.747	27.839
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.233	5.248
5. Aufwendungen für Altersversorgung	467	2.916
6. Aufwendungen insgesamt	109.017	118.627

Verbindlichkeiten Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 40.000 Tsd. Euro (Vorjahr: 40.000 Tsd. Euro).

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes Die Gremien sind auf Seite 4 und 5 abgedruckt.

Aufsichtsrat, Vorstand Bezüge für den Vorstand wurden nicht gezahlt.

Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 316 Tsd. Euro; die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen 4.954 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen 270 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2013 keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 571 (Vorjahr: 594) Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 482 (Vorjahr: 501) im Innendienst und 78 (Vorjahr: 82) im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 11 (Vorjahr: 11) Auszubildende.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 1.001 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Für die Versorgungsverpflichtungen der Arbeitnehmer und Vorstände sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 47.657 Tsd. Euro.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 118.041 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 43.246 Tsd. Euro).

Aus Leasing-Verträgen besteht eine jährliche finanzielle Verpflichtung in Höhe von 3.922 Tsd. Euro.

Gemäß §§ 124 ff VAG ist die Gothaer Lebensversicherung AG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Daneben hat sich die Gothaer Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds bzw. alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel in Höhe von 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Gesamtverpflichtung gegenüber dem Sicherungsfonds beträgt zum Bilanzstichtag 102 Mio. Euro.

Latente Steuern Zum 31. Dezember 2013 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung aus höheren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen und niedrigeren Wertansätzen bei den Rückstellungen (für Versicherungsfälle, Pensionen, Jubiläum, Alterszeit).

Die aktiven Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Konzernzugehörigkeit Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

**Aufstellung des
Anteilbesitzes nach
§ 285 Nr. 11 HGB**

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, Luxemburg	44,44	29.405	86
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	44,00	10.276	-1.124
Aquila Capital Wasserkraft Invest II GmbH	Hamburg	44,00	7.679	-1.246
capiton II Holding GmbH & Co. KG	Berlin	37,00	7.853	1.103
capiton Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	37,00	12.685	349
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a. M.	40,00	13.585	-110
Gothaer Dritte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	50,00	6.986	-7.632
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	35,00	14.255	453
Gothaer Fünfte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	33,33	154.710	17.731
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	44,00	11.064	-9.803
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a. M.	49,99	19.270	1.093
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	25,00	71.377	1.342
JP Morgan IIF German 1 GmbH & Co. KG	Frankfurt a. M.	47,99	53.917	968
kk Metalltechnik GmbH	Berlin	27,17	7.129	1.048
Medico GmbH & Co. KG	Frankfurt a. M.	49,94	14.513	-406
OPCI French Wholesale Properties – FWP	Paris, Frankreich	21,56	153.346	14.593
RE AEW Value Investors Asia Feeder GmbH & Co. KG	Köln	49,95	20.787	17.388
RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Köln	59,88	34.006	3.475
RE Brazil Real Estate Opportunities Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	49,90	9.047	-34
RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG	Köln	71,33	50.931	4.871
RE Brockton Capital Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	49,75	17.043	3
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	29,97	60.900	-2.897
RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG	Köln	49,92	38.225	-10.783
RE Colony Realty Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	59,83	10.420	-6.770
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	39,92	37.570	-34
RE LaSalle Asia Opportunity Fund III Feeder GmbH & Co. KG	Köln	59,88	18.076	828
RE LaSalle Japan Logistic Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	59,90	19.113	42
RE O'Conner Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	71,33	35.990	-4.000
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	39,95	52.479	36
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L.P.	Edinburgh, Schottland	30,30	31.404	-176
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	63,00	14.632	-792
Zippel Communications GmbH	Elsdorf-Heppendorf	22,50	-29.855	-155
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	25,86	-7.962	-971

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Allgemeines zur Überschussbeteiligung

Der Versicherungsnehmer zahlt an das Lebensversicherungsunternehmen Beiträge. Das Lebensversicherungsunternehmen garantiert dem Versicherungsnehmer dafür die vertraglich zugesicherte Leistung. Darüber hinaus erhält jeder Versicherungsnehmer seinen Anteil an den Überschüssen, die von dem Lebensversicherungsunternehmen erwirtschaftet werden. Sie werden je nach Tarif, Geschlecht der versicherten Person und Vereinbarung dem Versicherungsnehmer gut gebracht oder ausgezahlt.

Überschussentstehung

Die Beiträge in der Lebensversicherung haben in der Regel über einen längeren Zeitraum Bestand und müssen unter gesicherten Annahmen sehr vorsichtig kalkuliert werden, damit die zugesagten Leistungen sicher erbracht werden können und auch die Kosten abgedeckt sind, die durch Abschluss und Verwaltung entstehen. Das Lebensversicherungsunternehmen stellt zur Absicherung der Leistungen Mittel zurück (= Deckungsrückstellungen). Zusätzlich sorgt das Lebensversicherungsunternehmen dafür, dass diese Mittel gewinnbringend (rentabel) angelegt werden.

Aufgrund der vorsichtigen Kalkulation entstehen Überschüsse, die sich weiter erhöhen, wenn das Lebensversicherungsunternehmen besonders rentabel arbeitet, also z. B. die Kosten möglichst niedrig hält und das zur Verfügung gestellte Kapital gut anlegt.

Die erwirtschafteten Überschüsse finden bedingungsgemäß Niederschlag in der Festlegung der für den neuen Deklarationszeitraum zu bestimmenden Überschussanteilsätze, die letztlich das Maß der Beteiligung an den Überschüssen für jede einzelne Versicherung sind. Diese Anteilsätze werden vom Vorstand der Gothaer Lebensversicherung AG unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen festgelegt.

Überschusszuteilung, Überschussverwendung, Direktgutschrift

Die laufenden Überschussanteile werden als monatliche oder jährliche Anteile zugeteilt und entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen verwendet. Daneben können bei Beendigung des Vertrages Schlussüberschusszahlungen fällig werden, falls solche für das Geschäftsjahr deklariert wurden.

Um die Überschüsse möglichst zeitnah an die Versicherungsnehmer weiterzugeben, erhalten überschussberechtigte Versicherungen einen Teil der laufenden Überschussbeteiligung als Direktgutschrift zu Lasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres. Diese mindert insoweit die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Die Direktgutschrift wird wie die laufende Überschussbeteiligung fällig und in gleicher Weise verwendet. Sie ist durch die laufende Überschussbeteiligung begrenzt.

Hat sich die wirtschaftliche Situation seit der Festsetzung der Überschussbeteiligung für den Deklarationszeitraum wesentlich verschlechtert, können – unter Beachtung aller aufsichtsrechtlicher Auflagen – Mittel zur Finanzierung der Direktgutschrift aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen werden. Auf die Höhe der Überschussbeteiligung für den einzelnen Versicherungsvertrag hat dieses keinen Einfluss.

Die genaue Beschreibung der für eine Direktgutschrift in Betracht kommenden Versicherungen sowie deren Berechnungsmodalitäten sind im Abschnitt „Weitere Erläuterungen zur Direktgutschrift“ unten dargestellt.

Deklarationszeitraum, Überschussanteilsätze im Deklarationszeitraum

Soweit bedingungsgemäß Überschussanteile im Kalenderjahr 2014 fällig werden, gelten für diese die in der nachfolgenden Deklaration aufgelisteten Überschussanteilsätze. Weichen diese von denen des Geschäftsjahres 2013 ab, so sind die letzteren in Klammern angegeben. Für die Gothaer Parkkonto Rentenprodukte PKM1 mit Versicherungsbeginn ab 01.01.2010 sowie PKP1 und PKQ1 können die Überschussanteilsätze quartärllich neu festgesetzt werden. Die Angaben in Klammern bei PKM1 mit Versicherungsbeginn ab 01.01.2010 sowie PKP1 und PKQ1 beziehen sich auf Abweichungen zum Vorquartal.

Die Direktgutschrift ist in diesen Überschussanteilsätzen enthalten.

Tarife mit Nachlass (Kennzeichen „s“ in der Tarifbeschreibung) und Tarife mit Recht auf regelmäßige Anpassung (Kennzeichen „d“ in der Tarifbeschreibung) erhalten die gleichen Überschussanteile wie die entsprechenden Tarife ohne diese Kennzeichen.

Die Spezifizierung des einzelnen Tarifs geschieht bei allen unterschiedlichen Tarifformen über die Bezeichnung des Grundtarifs, ergänzt durch verschiedene Tarifvarianten-Kennungen. Wird ein Auflösungsrecht vereinbart, so folgt der Grundtarifbezeichnung ein „A“. Ein der Grundtarifbezeichnung nachgestelltes „E“ weist die Versicherung als Einmalbeitragsversicherung aus, wenn derselbe Tarif auch mit laufender Beitragszahlung angeboten wird. Die darauf folgenden Endungen geben Auskunft über die verschiedenen Tarifvarianten.

Wird ein Versicherungsvertrag technisch geändert, können sich entsprechend der durchgeführten Vertragsänderung abweichende Überschussanteile ergeben.

Weitere Erläuterungen zur Direktgutschrift

Die für eine Direktgutschrift in Betracht kommenden überschussberechtigten Versicherungen sind: Kapitalbildende Versicherungen (Einzelkapital- wie Gruppenkapitalversicherungen), Vermögensbildungsversicherungen, Rentenversicherungen, die Gothaer Ergänzungsvorsorge sowie zugehörige Ansammlungsguthaben. Eine Direktgutschrift wird nur dann für eine Versicherung gewährt, falls für diese eine laufende Überschussbeteiligung im Deklarationszeitraum – siehe Absatz „Deklarationszeitraum, Überschussanteilsätze im Deklarationszeitraum“ vorgesehen ist.

Die Direktgutschrift errechnet sich als ein Zinssatz des maßgebenden Guthabens. Basis für diesen Zinssatz ist der für den Versicherungsvertrag für die aktuelle Überschusszuteilung zutreffende Ertrags- bzw. Zinsanteil, Bonus- bzw. Gewinnrente oder der Ansammlungszins. Der Zinssatz ergibt sich aus diesem Überschussanteilsatz, soweit die Summe aus diesem Satz und dem garantierten Zins (Rechnungszins) 4 % nicht überschreitet, sonst aus 4 % abzgl. des garantierten Zinses. Die maßgeblichen Guthaben für die Direktgutschrift sind die mit dem garantierten Zins (Rechnungszins) um ein Jahr abgezinsten Deckungsrückstellungen bzw. das zu Beginn des Versicherungsjahres vorhandene Ansammlungsguthaben.

**Verstärkung der
Deckungsrückstellung
für das
Langlebigkeitsrisiko**

Seit dem Geschäftsjahr 2004 bildet die Gothaer Lebensversicherung AG bei Rentenversicherungsverträgen nach Tarifgenerationen, die vor dem 01. Januar 2005 verkauft waren, wegen der stärker als kalkulierten Verbesserung der Lebenserwartung eine zusätzliche Deckungsrückstellung zur Sicherung der garantierten Renten im Altersrentenbezug. Die hierfür benötigten Mittel belasten das Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung. Bei der Festsetzung der Höhe der Überschussbeteiligung ist diese Belastung solange angemessen zu berücksichtigen, bis die für die zusätzliche Deckungsrückstellung benötigten Mittel aus den betroffenen Beständen heraus finanziert sind. Im Geschäftsjahr 2014 führt diese Belastung zu einer Anpassung der Überschussanteilsätze in Höhe von 0,5 %, soweit nicht Garantien diesem entgegenstehen. Soweit die Belastungen (aus dem aktuellen Jahr bzw. Vorjahren) bei Tarifen bei der Festsetzung der Überschussbeteiligung nicht in der geplanten Höhe einfließen konnten, werden diese in den nachfolgenden Jahren berücksichtigt und können zu einer zusätzlichen Anpassung der Überschussanteilsätze führen. Diese zusätzliche Deckungsrückstellung ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern diesem Bestand pauschal zugeordnet.

**Verstärkung der
Deckungsrückstellung
für das Zinsrisiko
(Zinszusatzreserve)**

Ab dem Geschäftsjahr 2011 ist nach der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) eine Vergleichsrechnung zwischen den zugesagten Garantiezinssätzen und einer mittleren Umlaufrendite von Anlagen der öffentlichen Hand (DeckRV) durchzuführen. Liegen zugesagte Garantiezinssätze über dieser Umlaufrendite ist für die entsprechenden Versicherungsverträge eine zusätzliche Deckungsrückstellung zu bilden. Im Geschäftsjahr 2013 sind alle Versicherungsverträge nach Tarifen mit einem Garantiezins in Höhe von mindestens 3,5 % betroffen. Die hierfür benötigten Mittel belasten das jeweilige Jahresergebnis und stehen somit nicht mehr für die Überschussbeteiligung zur Verfügung.

Diese zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) ist nicht den einzelnen Versicherungsverträgen, sondern diesem Bestand pauschal zugeordnet.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Kapitalanlage der Gothaer Lebensversicherung AG ist zu unterscheiden nach Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers (Anlagemittel aus fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder fonds- oder indexgebundenen Komponenten) und nach konventionellen Kapitalanlagen (Anlagemittel aus konventionellen Lebensversicherungsverträgen, d.h. nicht fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder konventionellen Komponenten, d.h. nicht fonds- oder indexgebundenen Komponenten, oder aus Eigenkapital, Gewinnrücklagen oder ähnlichen den Versichertenvermögen nicht zuzuordnenden Bilanzpositionen). Bei den Kapitalanlagen aus den fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen oder Komponenten wird mit dem aktuellen Kurswert bilanziert, so dass keine Bewertungsreserven entstehen können. Bei den konventionellen Kapitalanlagen entstehen auf Grund der Bewertungsvorschriften Bewertungsreserven bzw. Bewertungslasten. An dem Saldo aus Bewertungsreserven und Bewertungslasten abzgl. eines gesetzlichen oder aufsichtsrechtlichen Abzuges für einen Sicherungsbedarf (zur Sicherstellung der Finanzierung von Garantien) – insoweit der Saldo positiv ist – sind die Versicherungsnehmer nach §153 VVG verursachungsorientiert zu beteiligen. Die Grundsätze dieses Beteiligungsverfahrens sind im Folgenden dargestellt. Wenn im Folgenden von Bewertungsreserven gesprochen wird, ist grundsätzlich der Saldo aus Bewertungsreserven und -lasten zu verstehen, jedoch kein negativer Betrag.

Anspruchsberechtigte Verträge und Tarife

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten alle Tarife bis auf nicht überschussberechtignte Tarife. Tarife in fremd geführten Konsortialverträgen erhalten eine Beteiligung an den Bewertungsreserven nach dem Verfahren der federführenden Gesellschaft, soweit diese eine vorsieht.

Zeitpunkt der unwider- ruflichen Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven

Ein Versicherungsvertrag erhält, soweit er anspruchsberechtigt ist, bei Beendigung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Bei Rentenversicherungsverträgen tritt an die Stelle des Ablaufs die Beendigung der Ansparphase sowie die Rentenbezugszeit. Wird nur ein Vertragsteil, dem ein anspruchsberechtigter Tarif zu Grunde liegt, (z.B. Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenenzusatzversicherung) beendet, werden dem Versicherungsnehmer die auf diesen Vertragsteil entfallenden Bewertungsreserven zugeteilt.

Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven

Der Bestand an Versicherungsverträgen setzt sich zusammen aus dem eigen geführten Geschäft, wiederum unterteilt in Verträge im Rentenbezug und sonstige anspruchsberechtigte Verträge, und den fremd geführten Konsortialverträgen. Für jeden dieser Teilbestände werden die verteilungsfähigen Bewertungsreserven gemäß dem nachfolgend beschriebenen Verfahren (GDV-Verfahren) bestimmt. Die weitere Zuordnung und Zuteilung bei den fremd geführten Konsortialverträgen erfolgt nach dem Verfahren der federführenden Gesellschaft.

Schritt 1 (Zuordnung der Bewertungsreserven auf die Gesamtheit der anspruchsberechtigten Verträge)

Der Anteil der Bewertungsreserven, der den anspruchsberechtigten Verträgen zugeordnet wird, ergibt sich aus der Multiplikation der gesamten Bewertungsreserven mit der Verhältniszahl (Faktor 1) aus den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ zu dem Minimum aus der „verteilungsrelevanten Bilanzsumme“ und der „Summe der Kapitalanlagen“. Ist diese Verhältniszahl größer als 1, wird sie durch 1 ersetzt.

In Formeln:

$$\text{Faktor 1} = \min \left[\frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\min \{ \text{verteilungsrelevante Bilanzsumme; Summe der Kapitaleinlagen} \}} ; 1 \right]$$

„Verteilungsrelevant“ bedeutet, dass diesem Bilanzposten Bewertungsreserven zugeordnet werden, da er von Kapitalanlagen bedeckt wird, bei denen Bewertungsreserven entstehen können.

**Zuordnung der
Bewertungsreserven auf
die Gesamtheit der
anspruchsberechtigten
Verträge**

Bilanzposten	Verteilungs- relevante Bilanzsumme	Verteilungsrelevanter Passivposten für anspruchs- berechtigte Verträge
Eigenkapital abzüglich noch nicht eingezahlter Anteile	ja	nein
Genussrechtskapital	ja	nein
Nachrangige Verbindlichkeiten	ja	nein
Versicherungstechnische Rückstellungen		
– Beitragsüberträge (brutto)	ja	ja
– Deckungsrückstellung (brutto) abzüglich Forderungen gegenüber Versicherungsnehmer (noch nicht fällige Ansprüche)	ja	ja
		Deckungsrückstellungen (einschließlich Bonusdeckungsrückstellungen) ohne die Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte. Kollektiv finanzierte Deckungsrück- stellungen, wie sie zurzeit im Rahmen der Rentennachreservierung existieren, werden der Kategorie „nicht anspruchsberechtigt“ zugeordnet. Pauschalwertberichtigungen werden nicht berücksichtigt.
– Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	ja	nein
– RfB (Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	ja	ja
		Die nicht gebundenen Teile der RfB werden dem Kollektiv der anspruchsberechtigten im Bestand verbleibenden Verträge zugeordnet.
Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko vom Versiche- rungsnehmer getragen wird	nein	nein
Andere Rückstellungen		
– für Pensionen	ja	nein
– sonstige	ja	nein
Andere Verbindlichkeiten		
– gegenüber Versicherungsnehmer	ja	ja
– gegenüber Versicherungsvermittler	ja	nein
– gegenüber Mitglieds- und Trägerunter- nehmen	ja	nein
– Abrechnungsverbindlichkeiten abzgl. A-Forderungen aus dem RV-Geschäft	ja	nein
– gegenüber Kreditinstituten	ja	nein
– Sonstige Verbindlichkeiten	ja	nein
Rechnungsabgrenzung	nein	nein

Diese Verhältniszahl wird einmal jährlich auf Basis der Jahresabschlusszahlen ermittelt.

Schritt 2 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven)

Ausgangspunkt für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind die oben ermittelten auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden Bewertungsreserven. Diese werden im Verhältnis (Faktor 2) der „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge ohne die ungebundene Rückstellung für Beitragsrück-erstattung“ zu den „verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge“ reduziert. Ist der Faktor 2 größer als 1, wird er durch 1 ersetzt; ist er negativ, wird er durch 0 ersetzt.

$$\text{Faktor 2} = \frac{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten ohne ungebundene RfB für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summe der verteilungsrelevanten Passivposten für anspruchsberechtigte Verträge}}$$

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergeben sich dann aus den gesamten Bewertungsreserven durch Multiplikation mit den beiden oben beschriebenen Faktoren (Faktor 1 und Faktor 2). Die Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt monatlich auf Basis der Bewertungsreserven des ersten Börsentages des jeweiligen Monats.

$$\text{Verteilungsfähige Bewertungsreserven} = \text{Gesamte Bewertungsreserven} \times \text{Faktor 1} \times \text{Faktor 2.}$$

Schritt 3 (Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven pro Teilbestand)

Für jeden anspruchsberechtigten Versicherungsvertrag wird die Summe der Versicherten-guthaben (Deckungsrückstellungen und Gewinn-guthaben) zum jeweiligen Bilanztermin bestimmt (akkumuliertes Versichertenguthaben). Die Summe der Versichertenguthaben wird für jeden Teilbestand (Verträge im Rentenbezug des eigen geführten Geschäfts, sonstige anspruchsberechtigte Verträge des eigen geführten Geschäfts, fremd geführte Konsortialverträge) gebildet. Das Verhältnis der Summe eines Teilbestandes zur Summe aller anspruchsberechtigten Versicherungsverträge beschreibt den Anteil des Teilbestandes an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven.

Zuordnung und Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag für Verträge des eigen geführten Geschäfts, die nicht im Rentenbezug stehen

Das Zuordnungsverfahren ist ein Ertragsschlüsselverfahren pro Vertragsteil eines Ver- trages, die Festlegung des Schlüssels erfolgt einmal im Jahr. Vertragsteile sind die Haupt- versicherung (das versicherte Hauptrisiko) sowie abgeschlossene Zusatzversicherungen (z. B. Berufsunfähigkeitversicherung). Bei der Festlegung des Schlüssels werden die benötigten technischen Werte (vorhandene konventionelle Mittel, Summe der gezahlten Beiträge) zum bzw. bis zum letzten Bilanztermin berücksichtigt. Dem einzelnen Vertrags- teil werden nun anteilig die verteilungsfähigen Bewertungsreserven zugeordnet, und zwar je nach Verhältnis des konventionellen Kapitalertrags für diesen Vertragsteil zu dem gesamten konventionellen Kapitalertrag aller Versicherungsnehmer des jeweiligen Teil- bestandes (fremd geführter Konsortialvertrag oder eigen geführtes Geschäft).

Der konventionelle Kapitalertrag errechnet sich dabei aus den vorhandenen konventionel- len Mitteln des jeweiligen Vertragsteils (Deckungsrückstellung und Gewinn-guthaben, aus- genommen Rückstellungen und Überschuss-guthaben auf Rechnung und Risiko des Ver- sicherungsnehmers), abzüglich der Summe der gezahlten Beiträge (dabei werden nur die Beitragsteile berücksichtigt, die dem konventionellen Teil des Vertragsteils zugeordnet sind, ohne Beitragsteile aus der Überschussbeteiligung).

Für Versicherungsverträge, die vor dem 01.01.2008 abgeschlossen wurden, wird die Summe der gezahlten Beiträge bis zum 31.12.2007 geeignet approximiert. Bei Beendigung eines Vertragsteils durch Ablauf, Tod oder bei Beendigung der Ansparphase bei Rentenversicherungen werden 50 % der auf den Vertragsteil zugeordneten verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats (bezogen auf den Zuteilungstermin) zugeteilt, bei Rückkauf 50 % der auf den Vertragsteil zugeordneten verteilungsfähigen Bewertungsreserven des Vormonats.

Zuordnung und Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag für Verträge im Rentenbezug des eigen geführten Geschäfts

Die Zuteilung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven erfolgt über eine erhöhte laufende Überschussbeteiligung. Dazu wird zunächst Faktor 3 bestimmt:

$$\text{Faktor 3} = \frac{\text{Summe der einfachen statistischen Jahresrenten für anspruchsberechtigte Verträge}}{\text{Summe der Versichertenguthaben der anspruchsberechtigten Verträge}}$$

Die auszuschüttende Beteiligung an den Bewertungsreserven bestimmt sich dann durch die verteilungsfähigen Bewertungsreserven für diesen Teilbestand \times Faktor 3 \times 50 %. Dieses Produkt wird dann in eine geeignete erhöhte laufende Überschussbeteiligung umgerechnet, um die dann die Überschussanteilsätze der laufenden Renten erhöht werden.

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Darüber hinaus kann eine Aufstockung der Beteiligung an den Bewertungsreserven auf einen Sockelbetrag nach Maßgabe der aktuellen Überschussanteildeklaration erfolgen. Dieser wird nachfolgend auch Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven oder kurz Mindestbeteiligung genannt. Die Mindestbeteiligung wird auf den Anspruch an der Beteiligung an den Bewertungsreserven angerechnet. Die Mindestbeteiligung kann für Abläufe, Tod, Rückkauf oder Beendigung der Ansparphase bei Rentenversicherungen oder in der Rentenphase unterschiedlich sein.

Versicherungsnehmer erhalten nur dann eine Mindestbeteiligung, wenn sie für den Deklarationszeitraum festgelegt wurde. Die Aufstockung der Beteiligung an den Bewertungsreserven auf die Mindestbeteiligung ergibt sich als Differenz aus der deklarierten Mindestbeteiligung und dem tatsächlichen Anspruch an den Bewertungsreserven soweit diese positiv ist.

Zur Darstellung der Überschussanteile

Die folgende Aufstellung der Überschussanteilsätze beschränken wir auf die derzeit für das Neugeschäft offenen Tarife (Tarifgeneration 2013/2014). Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften der Vorstände beziehen sich auf den Jahresabschluss mit der vollständigen Angabe zu den Überschussanteilsätzen für sämtliche (derzeit offenen und geschlossenen) Tarife. Die vollständigen Angaben zu allen Überschussanteilsätzen stellen wir im Internet unter www.gothaer.de zur Verfügung. Gerne senden wir ihnen diese auch zu, ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Gothaer Pressestelle
Telefon: +49 221 308-34534
E-Mail: presse@gothaer.de

Überschussanteilsätze

A. Genehmigungspflichtige Tarife des deutschen Versicherungsgeschäfts und Tarife des österreichischen Versicherungsgeschäfts, die vor dem 01.10.1995 eingeführt wurden

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

B. Nicht genehmigungspflichtige Tarife des deutschen Versicherungsgeschäfts und Tarife des österreichischen Versicherungsgeschäfts, die nach dem 30.09.1995 abgeschlossen wurden.

Die hier aufgeführten Angaben betreffen Versicherungsverträge, die

- im Bundesgebiet nach dem 28. Juli 1994 abgeschlossen wurden und für die die Übergangsregelung gemäß Artikel 16, § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG nicht in Anspruch genommen wurde,
- in Österreich nach dem 30. September 1995 abgeschlossen wurden.

Die Spezifizierung des einzelnen Tarifs geschieht bei allen unterschiedlichen Tarifformen über die Bezeichnung des Grundtarifs, ergänzt durch verschiedene Tarifvariantenkennungen. Wird ein Auflösungsrecht vereinbart, so folgt der Grundtarifbezeichnung ein „A“. Ein der Grundtarifbezeichnung nachgestelltes „E“ weist die Versicherung als Einmalbeitragsversicherung aus, wenn derselbe Tarif auch mit laufender Beitragszahlung angeboten wird. Die darauf folgenden Endungen geben Auskunft über die verschiedenen Tarifvarianten.

Zusatzversicherungen gehören derselben Bestandsgruppe an wie die Hauptversicherungen, sind aber grundsätzlich gesondert am Überschuss beteiligt.

Der besseren Übersicht halber sind die verschiedenen Ausprägungen und Preisklassen derjenigen Tarife zu einer Kurzbezeichnung zusammengefasst, die Überschüsse nach gleichen Überschussanteilsätzen zugeteilt bekommen. Die Preisklasse Einzel hat keine zusätzliche Ausprägung und ist somit identisch mit der Kurzbezeichnung.

Bei Tarifen der Kapitalbildenden Versicherungen, Vermögensbildungsversicherungen, Konventionellen Rentenversicherungen und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen werden die Deklarationen der Tarife mit Einzelpreisklassen (Einzel, U, K und UK) und die Deklarationen der Tarife mit Kollektivpreisklassen (G, Q und R) gesondert ausgewiesen.

Kapitalbildende Versicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
Q-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland)	
Q1, Q1A, Q2, Q3, Q4, Q4A, Q5, Q11, Q1V	Q1, Q1K, Q1G, Q1Q, Q1R, Q1A, Q1AK, Q1AG, Q1AQ, Q1AR, Q1E, Q1EK, Q1EG, Q1EQ, Q1ER, Q2, Q2K, Q2G, Q2Q, Q2R, Q3, Q3K, Q4, Q4K, Q4G, Q4Q, Q4R, Q4UK, Q4A, Q4AK, Q4AG, Q4AQ, Q4AR, Q4AUK, Q5, Q5K, Q11, Q1V

Rentenversicherungen, Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
Q-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland)	
RQ100, RQ111, RQ111A, RQ112, RQ112A, RQ200, RQ211, RQ211A, RQ212, RQ212A, RQ300, RQ400, RQ412, RQ412A, RQ312	RQ100, RQ100K, RQ100G, RQ100Q, RQ100R, RQ111, RQ111K, RQ111A, RQ111AK, RQ112, RQ112K, RQ112G, RQ112Q, RQ112R, RQ112A, RQ112AK, RQ112AG, RQ112AQ, RQ112AR, RQ200, RQ200K, RQ211, RQ211K, RQ211A, RQ211AK, RQ212, RQ212K, RQ212G, RQ212Q, RQ212R, RQ212A, RQ212AK, RQ212AG, RQ212AQ, RQ212AR, RQ300, RQ300K, RQ300G, RQ300Q, RQ400, RQ400K, RQ400G, RQ400Q, RQ400R, RQ412, RQ412K, RQ412G, RQ412Q, RQ412R, RQ412A, RQ412AK, RQ412AG, RQ412AQ, RQ412AR, RQ312, RQ312K, RQ312G, RQ312Q, RQ312R
RQ100E, RQ111E, RQ111AE, RQ112E, RQ112AE, RQ300E, RQ400E, RQ412E, RQ412AE	RQ100E, RQ100EK, RQ100EG, RQ100EQ, RQ100ER, RQ111E, RQ111EK, RQ111AE, RQ111AEK, RQ112E, RQ112EK, RQ112EG, RQ112EQ, RQ112ER, RQ112AE, RQ112AEK, RQ112AEG, RQ112AEQ, RQ112AER, RQ300E, RQ300EK, RQ300EG, RQ300EQ, RQ300ER, RQ400E, RQ400EK, RQ400EG, RQ400EQ, RQ400ER, RQ412E, RQ412EK, RQ412EG, RQ412EQ, RQ412ER, RQ412AE, RQ412AEK, RQ412AEG, RQ412AEQ, RQ412AER
RQS10, RQS11, RQS12, RQS30	RQS10, RQS10K, RQS10G, RQS10Q, RQS10R, RQS11, RQS11K, RQS11G, RQS11Q, RQS11R, RQS12, RQS12K, RQS12G, RQS12Q, RQS12R, RQS30, RQS30K, RQS30G, RQS30Q, RQS30R
HQ1, HQ12, HQ3, HQ4, KHIZQ1	HQ1, HQ1K, HQ1G, HQ1Q, HQ1R, HQ12, HQ12K, HQ3, HQ3K, HQ3G, HQ3Q, HQ3R, HQ4, HQ4K, HQ4G, HQ4Q, HQ4R, KHIZQ1, KHIZQ1K, KHIZQ1G, KHIZQ1Q, KHIZQ1R
HQ1E, HQ3E, HQ4E, KHIZQ1E	HQ1E, HQ1EK, HQ1EG, HQ1EQ, HQ1ER, HQ3E, HQ3EK, HQ3EG, HQ3EQ, HQ3ER, HQ4E, HQ4EK, HQ4EG, HQ4EQ, HQ4ER, KHIZQ1E, KHIZQ1EK, KHIZQ1EG, KHIZQ1EQ, KHIZQ1ER
HQ2, HQ5, KHIZQ1S	HQ2, HQ2K, HQ2G, HQ2Q, HQ2R, HQ5, HQ5K, HQ5G, HQ5Q, HQ5R, KHIZQ1S, KHIZQ1SK, KHIZQ1SG, KHIZQ1SQ, KHIZQ1SR
PKQ1	PKQ1
Verwaltungsrententarife für Hinterbliebenen- bzw. Waisenrentenübergänge	
KHS13, KWS13, KHS213, KWS213	KHS13, KHS13K, KHS13G, KHS13Q, KHS13R, KWS13, KWS13K, KWS13G, KWS13Q, KWS13R, KHS213, KHS213K, KHS213G, KHS213Q, KHS213R, KWS213, KWS213K, KWS213G, KWS213Q, KWS213R

Ergänzungsvorsorge

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
Q-Generation (Versicherungsgeschäft Deutschland)	
QRRC1 (klassisches Produkt)	QRRC1, QRRC1B, QRRC1K, QRRC1R
QRRF1 (fondsbasiertes Produkt)	QRRF1, QRRF1B, QRRF1K, QRRF1R
QRRF2 Riester-ReFlex	QRRF2, QRRF2K, QRRF2G, QRRF2Q, QRRF2R

Risikoversicherungen

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
Q-Generation	
Q8, Q8N, Q9	Q8, Q8t, Q8G, Q8K, Q8tK, Q8Q, Q8R, Q8N, Q9, Q9K

1. Kapitalbildende Versicherungen, Vermögensbildungsversicherungen

1.1. Versicherungsverträge, denen ein vor dem 28. Juli 1994 eingeführter Tarif zugrunde liegt *Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.*

1.2. Versicherungsverträge, denen ein ab dem 28. Juli 1994 eingeführter Tarif zugrunde liegt

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Risikoanteil in ‰ der Versicherungssumme bzw. der Todesfallsumme (Tarife Q4 und Q4A) des gerade beendeten Versicherungsjahres
- Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr diskontierte arithmetische Mittel der Deckungskapitale am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres und des davor beendeten Versicherungsjahres; bei Mehrfachauszahlungstarifen abzüglich einer zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres fällig gewordenen Erlebensfallleistung)

Letzter Jahresanteil bei Ablauf, Auflösung oder Beendigung im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“

- Der letzte Jahresanteil berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen

Schlussgewinnanteile bei Ablauf (soweit sie im Deklarationszeitraum fällig werden)/ Mindestbeteiligung an der Bewertungsreserve

1. Schlussanteil/Mindestbeteiligung in % der laufenden Überschussbeteiligung, das ist bei Versicherungen mit dem Gewinnsystem BE die Bonussumme und bei Versicherungen mit dem Gewinnsystem Verzinsliche Ansammlung das Ansammlungsguthaben. Bei Versicherungen mit vereinbarter Barauszahlung wird nach Ablauf einer Wartezeit jeweils zusammen mit dem Jahresanteil ein anteiliger Schlussanteil/eine anteilige Mindestbeteiligung gezahlt
2. Laufzeitabhängiger Schlussanteil/Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung in % der Versicherungssumme des gerade beendeten Versicherungsjahres
3. Schlussbonus, der mit 0 deklariert wird

Die Kapitalversicherungen zur Vermögensbildung Q1V erhalten über die laufenden Überschussanteile auch Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven.

Mögliche Überschussverwendungssysteme

- Gewinnsystem BE, Gewinnsystem BR, Gewinnsystem BS, Verzinsliche Ansammlung, Barauszahlung

**Laufende
Überschussanteile
(Jahresanteile)
für Tarife mit
Einzelpreisklassen**

Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK	Risikoanteil in ‰		Ertragsanteil in %	
	beitrags- pflichtig	beitragsfrei	beitrags- pflichtig	beitragsfrei
Tarife der Q-Generation				
Q2	0,00	0,00	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)
Bonus BE zu Tarif Q2		0,00		1,55 (1,75)
Q1, Q1A, Q3, Q4, Q4A, Q5, Q11, Q1V	0,00	0,00	1,35 (1,55)	1,35 (1,55)
Bonus BE zu den Tarifen der Q-Generation (nicht Q2)		0,00		1,35 (1,55)

**Laufende
Überschussanteile
(Jahresanteile)
für Tarife mit
Kollektivpreisklassen**

Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q und R	Risikoanteil in ‰		Ertragsanteil in %	
	beitrags- pflichtig	beitragsfrei	beitrags- pflichtig	beitragsfrei
Tarife der Q-Generation				
Q2	0,00	0,00	1,65 (1,95)	1,65 (1,95)
Bonus BE zu Tarif Q2		0,00		1,65 (1,95)
Q1, Q1A, Q4, Q4A	0,00	0,00	1,45 (1,75)	1,45 (1,75)
Bonus BE zu den Tarifen der Q-Generation (nicht Q2)		0,00		1,45 (1,75)

Tarife mit Auflösungsoption erhalten in der Aufbauphase keinen Risikoanteil.

Soweit die Ertragsanteile positiv sind, ist für den Tarif Q1V in dem Ertragsanteil eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,05 % enthalten. Ansonsten ist die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven null.

Gewinnsysteme BR und BS

In den Gewinnsystemen BR und BS gelten entsprechend der individuell vereinbarten Beitragsreduktion bzw. des individuell vereinbarten Mindesttodesfallschutzes reduzierte Überschussanteilsätze des Gewinnsystems BE. Bei einer möglichen Kombination der Überschussysteme BR und BS darf die Reduktion insgesamt den Risikoanteilsatz des Überschussystems BE nicht überschreiten.

Für beitragsfreie Versicherungen wird in allen Gewinnsystemen ein gegenüber beitragspflichtigen Versicherungen halbiertes Risikoanteilsatz gewährt

- Gewinnsystem BR
Beitragsreduktion in % des für das jeweilige Versicherungsjahr gewinnberechtigten Jahresbeitrags (bei den Tarifen der Q-Generation zurzeit nicht möglich)
- Gewinnsystem BS
Mindesttodesfallschutz von Beginn der Versicherung an in % der für das jeweilige Versicherungsjahr maßgeblichen Versicherungssumme (nicht bei den Tarifen Q4, Q4A und Q1V)

Anpassung der Risikoanteilsätze (bei den Tarifen der Q-Generation zurzeit nicht möglich)

Bonus BE

Der Bonus BE ist selbst wieder überschussberechtigigt.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für die Bonusversicherungen

- Risikoanteil in ‰ der Bonusversicherungssumme des gerade abgelaufenen Versicherungsjahres
- Ertragsanteil in % des zu Beginn des gerade abgelaufenen Versicherungsjahres vorhandenen Bonusdeckungskapitals

Letzter Jahresanteil bei Ablauf, Auflösung oder Beendigung im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“

- Der letzte Jahresanteil berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen

**Verzinsliche
Ansammlung**

in %	
Ansammlungszins	
Tarife mit den Einzelpreisklassen: Einzel, U, K und UK	
Tarifgeneration Q	3,10 (3,30)
Tarife mit den Kollektivpreisklassen: G, Q und R	
Tarifgeneration Q	3,20 (3,50)

**Schlussgewinnanteile/
Mindestbeteiligungen**

Tarife der Q-Generation	Schlussanteil/ Mindestbeteiligung	Laufzeitabhängiger Schlussanteil / Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung
Q1, Q1A, Q2, Q3, Q4, Q4A, Q5, Q11	4,0%/4,0% (7,2%/0,8%)	Sockelbetrag in Höhe von 0,25%/0,25% (0,45%/0,05%), zuzüglich 0,6%/0,6% (1,08%/0,12%) für jedes weitere vollendete Versicherungs- jahr, das die Versicherungsdauer von 14 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 8,65%/8,65% (15,57%/1,73%).

Bei vorgezogenem Ablauf, auch im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“, Tod oder Rückkauf wird ein Schlussgewinnanteil/eine Mindestbeteiligung in verminderter Höhe fällig.

2. Rentenversicherungen und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen

2.1.

Konventionelle Rentenversicherungen

2.1.1. Versicherungsverträge, denen ein vor dem 28. Juli 1994 eingeführter Tarif zugrunde liegt

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

2.1.2. Versicherungsverträge, denen ein ab dem 28. Juli 1994 eingeführter Tarif zugrunde liegt

Eine Versicherung gilt für die Überschussbeteiligung als Versicherung im Rentenbezug, wenn die Rentenversicherung (Altersrente) oder die Hinterbliebenen-Zusatzversicherung im Rentenbezug ist.

In der Aufschubzeit

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile/Monatsanteile)

- Zinsanteil/Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr/einen Monat abgezinstes Deckungskapital am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres/Monats)

Ein letzter Jahresanteil wird bei Kapitalabfindung (auch im Rahmen der flexiblen Altersgrenze) oder bei Übergang in den Rentenbezug gewährt. Er berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen.

Schlussüberschussanteile/Mindestbeteiligungen an Bewertungsreserven bei Ablauf oder Kapitalabfindung (soweit sie im Deklarationszeitraum fällig werden) oder bei Zahlung der ersten Rente ohne zugehörige Boni

1. Schlussüberschussanteil/Mindestbeteiligung in % auf Teile der mit einem Schlussüberschussanteilzins verzinsten laufenden Überschussanteile
2. Laufzeitabhängiger Schlussanteil/Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung in % der 12fachen Altersrente
3. Schlussüberschussanteil/Mindestbeteiligung in % auf das jeweils maßgebliche Deckungskapital
4. Schlussbonus, der mit 0 deklariert wird

Für Rentenversicherungen ohne Schlussgewinnanteil ist eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven im Zinsanteil/Ertragsanteil enthalten. Hinterbliebenenzusatzversicherungen erhalten diese Mindestbeteiligung nicht.

Nach Rentenbeginn

Bei Vereinbarung der Überschussverwendungsart „konstante Gewinnrente“ bzw. Gewinnrente werden die jährlichen Überschussanteile für eine zusätzliche individuelle Rentenleistung verwendet, die bei gleicher Überschussentwicklung unverändert bleibt.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Zinsanteil/Ertragsanteil, zusätzlicher Zinsanteil/Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung von 8,00% um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des laufenden Versicherungsjahres)

Mögliche Überschussverwendungssysteme

- In der Aufschubzeit
Barauszahlung, Verzinsliche Ansammlung, Bonus, Rentenbonus Plus
- Nach Rentenbeginn
Barauszahlung, Bonus, „konstante Gewinnrente“, Gewinnrente

Im Zinsanteil/Ertragsanteil ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven enthalten. Rentenhauptversicherungen wird außerdem eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Hinterbliebenenzusatzversicherungen erhalten diese Mindestbeteiligung nicht.

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) für Tarife mit Einzelpreisklassen

in %					
Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK	In der Aufschubzeit Zinsanteil/Ertragsanteil ²⁾		Nach Rentenbeginn Zinsanteil/Ertragsanteil		
	beitragspflichtig	beitragsfrei	Bonus/Barauszahlung	Gewinnrente	Zusätzlicher Zinsanteil/Ertragsanteil ¹⁾
Hauptversicherungen (Altersrente)					
Tarife der Q-Generation Deutschland					
RQ100, RQ111, RQ111A, RQ112, RQ112A, RQ200, RQ211, RQ211A, RQ212, RQ212A, RQ300, RQ312, RQ400, RQ412, RQ412A	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,80 (2,00)	2,25	0,00
RQ100E, RQ111E, RQ111AE, RQ112E, RQ112AE, RQ300E, RQ400E, RQ412E, RQ412AE		1,20 (1,40)	1,80 (2,00)	2,25	0,00
RQS10, RQS11, RQS12, RQS30			1,80 (2,00)	2,25	0,00
PKQ1		0,90	siehe Tabelle „PKL1, PKM1, PKP1, PKQ1 nach Rentenbeginn“		
Rentenbonus Qlus/Bonusrente Tarife Q-Generation		1,55 (1,75)	1,80 (2,00)		
Bonus zu PKQ1		0,90			

1) Der zusätzliche Zinsanteil/Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Konstante Gewinnrente/Gewinnrente gewährt.

2) Für Tarife mit monatlicher Zuteilungen müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

Die aufgeführten Überschussanteilsätze für Versicherungsverträge nach Tarif PKQ1 gelten, wenn nicht anders festgelegt, für das ganze Deklarationsjahr. Die Deklaration kann pro Quartal neu bzw. in geänderter Höhe festgelegt werden.

Bei positivem Zinsanteil/Ertragsanteil (nach Rentenbeginn) ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,025% enthalten.

Für Hinterbliebenenzusatzversicherungen ist keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vorgesehen.

**Laufende
Überschussanteile
(Jahresanteile)
für Tarife mit
Einzelpreisklassen**

in %					
Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK	In der Aufschubzeit Zinsanteil		Nach Rentenbeginn Zinsanteil/Ertragsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitragsfrei	Bonus/Bar- auszahlung	Konst. Gewinnrente Gewinnrente	Zusätzlicher Zinsanteil ¹⁾
Hinterbliebenen- Zusatzversicherungen					
Tarife der Q-Generation Deutschland					
HQ1, HQ12, HQ3, HQ4, KHIZQ1	1,55 (1,75)	1,55 (1,75)	1,80 (2,00)	2,25	0,00
HQ1E, HQ3E, HQ4E, KHIZQ1E		1,20 (1,40)	1,80 (2,00)	2,25	0,00
HQ2, HQ5, KHIZQ1S			1,80 (2,00)	2,25	0,00
Rentenbonus Plus/ Bonusrente Tarife Q-Generation		1,55 (1,75)	1,80 (2,00)		

¹⁾ Der zusätzliche Zinsanteil/Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussssystem Konstante Gewinnrente/Gewinnrente gewährt.

Tabelle
„PKL1, PKM1, PKP1, PKQ1
nach Rentenbeginn“

in %					
			Nach Rentenbeginn Ertragsanteil		
	Renten- beginnjahr	Rechnungs- zins	Bonus/Bar- auszahlung	Gewinnrente	Zusätzlicher Zinsanteil/ Ertragsanteil ¹⁾
Tarife mit Einzelpreisklassen Einzel, U, K und UK					
Tarife der L-Generation					
PKL1	2012–2014	1,75	1,80 (2,00)	2,25	0,00
Tarife der M-Generation					
PKM1 mit Versicherungsbeginn bis 31.12.2009	2012–2014	1,75	1,80 (2,00)	2,25	0,00
PKM1 mit Versicherungsbeginn ab 01.01.2010	2012–2014	1,75	1,80 (2,00)	2,25	0,00
Tarife der P-Generation					
PKP1	2012–2014	1,75	1,80 (2,00)	2,25	0,00
Tarife der Q-Generation					
PKQ1	2013–2014	1,75	1,80 (2,00)	2,25	0,00
Tarife mit Kollektivpreisklasse G					
PKQ1	2013–2014	1,75	1,90 (2,00)	2,25	0,00

¹⁾ Der zusätzliche Zinsanteil/Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

Die aufgeführten Überschussanteilsätze für Versicherungsverträge nach Tarif PKQ1 gelten, wenn nicht anders festgelegt, für das ganze Deklarationsjahr. Die Deklaration kann pro Quartal neu bzw. in geänderter Höhe festgelegt werden.

Die aufgeführten Überschussanteilsätze gelten für die Einzelpreisklassen (Einzel, U, K, UK und T).

Laufende
Überschussanteile
(Jahresanteile)
für Tarife mit
Einzelpreisklassen
nach Rentenbeginn

in %			
Tarife			Nach Rentenbeginn
	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Zinsanteil/ Ertragsanteil
Hinterbliebenen-Sofortrenten			
HS30	2012 bis 2014	1,75	1,80 (2,00)
HS31	2013 bis 2014	1,75	1,80 (2,00)
HS40	2012 bis 2014	1,75	1,80 (2,00)
HS41	2013 bis 2014	1,75	1,80 (2,00)

**Laufende
Überschussanteile
(Jahresanteile)
für Tarife mit
Einzelpreisklassen
nach Rentenbeginn**

in %		
Tarife	Nach Rentenbeginn	
	Rechnungszins	Zinsanteil/Ertragsanteil
Hinterbliebenen-Sofortrenten		
KHS 13, KWS 13	1,75	1,80 (2,00)
KHS2 13, KWS2 13	1,75	1,80 (2,00)

**Laufende
Überschussanteile
(Jahresanteile)
für Tarife mit
Kollektivpreisklassen**

in %					
Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q und R	In der Aufschubzeit Zinsanteil		Nach Rentenbeginn Zinsanteil/Ertragsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitragsfrei	Bonus/Bar- auszahlung	Gewinnrente	Zusätzlicher Zinsanteil/ Ertrags- anteil ¹⁾
Hauptversicherungen (Altersrente)					
Tarife der Q-Generation Deutschland					
RQ100, RQ111, RQ111A, RQ112, RQ112A, RQ212, RQ212A, RQ300, RQ312, RQ400, RQ412, RQ412A	1,65 (1,95)	1,65 (1,95)	1,90 (2,20)	2,25	0,00
RQ100E, RQ112E, RQ112AE, RQ300E, RQ400E, RQ412E, RQ412AE		1,30 (1,60)	1,90 (2,20)	2,25	0,00
RQS10, RQS11, RQS12, RQS30			1,90 (2,20)	2,25	0,00
PKQ1		0,90 (1,40)	siehe Tabelle „PKL1, PKM1, PKP1, PKQ1 nach Rentenbeginn“		
Rentenbonus Plus/Bonusrente Tarife Q-Generation		1,65 (1,95)	1,90 (2,20)		
Bonus zu PKQ1		0,90 (1,40)			

¹⁾ Der zusätzliche Zinsanteil/Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Konstante Gewinnrente/Gewinnrente gewährt.

Bei positivem Zinsanteil/Ertragsanteil (nach Rentenbeginn) ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,025% enthalten.

Für Hinterbliebenenzusatzversicherungen ist keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vorgesehen.

**Laufende
Überschussanteile
(Jahresanteile)
für Tarife mit
Kollektivpreisklassen**

in %					
Tarife mit Kollektivpreisklassen G, Q und R	In der Aufschubzeit Zinsanteil		Nach Rentenbeginn Zinsanteil/Ertragsanteil		
	beitrags- pflichtig	beitragsfrei	Bonus/Bar- auszahlung	Gewinnrente	Zusätzlicher Zinsanteil/ Ertrags- anteil ¹⁾
Hinterbliebenen- Zusatzversicherungen					
Tarife der Q-Generation					
HQ1, HQ3, HQ4, KHIZQ1	1,65 (1,95)	1,65 (1,95)	1,90 (2,20)	2,25	0,00
HQ1E, HQ3E, HQ4E, KHIZQ1E		1,30 (1,60)	1,90 (2,20)	2,25	0,00
HQ2, HQ5, KHIZQ1S			1,90 (2,20)	2,25	0,00
Rentenbonus Plus / Bonusrente Tarife Q-Generation		1,65 (1,95)	1,90 (2,20)		

¹⁾ Der zusätzliche Zinsanteil/Ertragsanteil wird nur bei dem Überschusssystem Konstante Gewinnrente/Gewinnrente gewährt.

**Laufende
Überschussanteile
(Jahresanteile)
für Tarife mit
Kollektivpreisklassen
nach Rentenbeginn**

in %			
Tarife	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn
			Zinsanteil/ Ertragsanteil
Hinterbliebenen-Sofortrenten			
HS30	2012 bis 2014	1,75	1,90 (2,20)
HS31	2013 bis 2014	1,75	1,90 (2,20)
HS40	2012 bis 2014	1,75	1,90 (2,20)
HS41	2013 bis 2014	1,75	1,90 (2,20)

in %		
Tarife	Rechnungszins	Nach Rentenbeginn
		Zinsanteil/Ertragsanteil
Hinterbliebenen-Sofortrenten		
KHS 13, KWS 13	1,75	1,90 (2,20)
KHS2 13, KWS2 13	1,75	1,90 (2,20)

**Boni zur
Rentenversicherung
(Grundversicherung),
bzw. zur Hinterbliebenen-
Zusatzversicherung**

Die gebildeten Boni sind selbst wieder überschussberechtig. Die Boni erhalten Überschussanteile analog zur Grundversicherung. Die Bezugsgrößen berechnen sich in gleicher Weise.

**Verzinsliche
Ansammlung**

in %	
Ansammlungszins	
Tarife mit den Einzelpreisklassen: Einzel, U, K und UK	
Tarifgeneration Q	3,10 (3,30)
Tarife mit den Kollektivpreisklassen: G, Q und R	
Tarifgeneration Q	3,20 (3,50)

**Schlussgewinnanteile/
Mindestbeteiligungen**

Tarife der Q-Generation	Schlussanteil/ Mindestbeteiligung	Laufzeitabhängiger Schlussanteil/ Laufzeitabhängige Mindestbeteiligung
RQ100, RQ110, RQ111, RQ111A, RQ112, RQ112A, RQ200, RQ210, RQ211, RQ211A, RQ212, RQ212A, RQ300, RQ312, RQ400, RQ412	4,75%/4,75 % (8,55%/0,95 %) auf die mit 4,5 % verzinnten Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 0,05%/0,05 % (0,09%/0,01%), zuzüglich 1,175%/1,175 % (2,115%/0,235 %) für jedes weitere vollendete Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 12 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 26,5%/26,5 % (47,7%/5,3%).
RQ100E, RQ111E, RQ111AE, RQ112E, RQ112AE, RQ300E, RQ400E, RQ412E, RQ412AE	4,5%/4,5 % (8,1%/0,9 %) auf die mit 5,0 % verzinnten Leistungen aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbetrag in Höhe von 0,5%/0,5 % (0,9%/0,1%), zuzüglich 0,775%/0,775 % (1,395%/0,155 %) für jedes weitere vollendete Versicherungsjahr, das die Versicherungsdauer von 12 Jahren überschreitet. Maximal jedoch 27,5%/27,5 % (49,5%/5,5%).

Bei vorgezogenem Ablauf, auch im Rahmen der „flexiblen Altersgrenze“, wird ein Schlussgewinnanteil/eine Mindestbeteiligung in verminderter Höhe fällig.

**Schlussüberschuss-
anteile zu den
Versicherungsverträgen
nach Tarif PKQ1**

Schlussanteile werden bei Rentenbeginn, Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven bei Rentenbeginn oder Kapitalabfindung nach einer Wartezeit von einem Jahr gewährt.

Für jeden vollen Versicherungsmonat erhöht sich die Anwartschaft auf den Schlussgewinnanteil um einen Prozentsatz auf das gewinnberechtigte Deckungskapital (das mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinste Deckungskapital, das am Ende des abgelaufenen Monats vorhanden ist). Der Prozentsatz für den Schlussgewinnanteil beträgt im Deklarationszeitraum p. a. 0,6 %. Die Schlussgewinnanteil-Anwartschaft werden mit 2,60% p. a. verzinnt.

Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt über die laufende Überschussbeteiligung.

2.2. Gothaer Ergänzungsvorsorge

(Rentenversicherung gemäß dem Gesetz zur steuerlichen Förderung einer kapitalgedeckten Altersvorsorge)

In der Aufschubzeit

Laufende Überschussanteile am Ende eines jeden Monats

- Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten (Riester ReFlex)
- Zinsanteil/Ertragsanteil in % des maßgeblichen Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinst, nicht fondsgebundene Deckungskapital, am Ende des abgelaufenen Monats), bzw. in % des konventionellen Deckungskapitals zur Absicherung der Beitragsgarantie zu Beginn des Vormonats, beginnend mit dem 2.ten Versicherungsmonat (Riester ReFlex). Die Zuteilung erfolgt monatlich

Ein letzter Monatsanteil wird bei Übergang in den Rentenbezug gewährt. Er berechnet sich analog zu den laufenden Überschussanteilen.

Schlussüberschussanteile bei Rentenbeginn für die Rentenhauptversicherung mit laufender Beitragszahlung im Erlebensfall (Riester ReFlex)

Im Zinsanteil/Ertragsanteil sind die Beteiligung an den Bewertungsreserven und eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven enthalten.

Die laufenden Überschussanteile werden in den fondsbasierten Tarifvarianten den vereinbarten Fonds zugeführt und in den konventionellen Tarifvarianten verzinslich angesammelt. Die in den vereinbarten Fonds angesammelten Kapitalien sind ausschließlich an der Wertsteigerung der zugrunde liegenden Fonds beteiligt.

Nach Rentenbeginn

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Zinsanteil/Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung in Höhe von 8,00% um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres)

Im Ertragsanteil sind die Beteiligung an den Bewertungsreserven und eine Mindestbeteiligung enthalten.

Zurzeit wird kein Rentenanteil gewährt

Mögliche Überschussverwendungssysteme

- In der Aufschubzeit: Verzinsliche Ansammlung (Classic-Produkt) oder Anlage in Fonds (fondsbasierte Produkte)
- Nach Rentenbeginn: Bonusrente

Die Bonusrente ist selbst wieder überschussberechtigt und erhält Überschussanteile analog zur Grundversicherung.

**Laufende
Überschussanteile**

				in %
Tarife	Laufende Überschussanteile (Monatsanteile) In der Aufschubzeit Zinsanteil/Ertragsanteil ^{a)}		Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) Nach Rentenbeginn Zinsanteil/ Ertragsanteil	verzinsliche Ansammlung
	beitrags- pflichtig	beitragsfrei		
Tarife der Q-Generation				
QRRC1	1,85 (2,05)	1,85 (2,05)	1,80 (2,00)	3,30 (3,50)
Bonusrente	—	—	1,80 (2,00)	—
QRRF1	1,85 (2,05)	1,85 (2,05)		—
Altersrente ^{b)}	—	—	1,80 (2,00)	—
Bonusrente, Fondsrente	—	—	v)	—

a) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

b) Die aus der garantierten Versicherungsleistung der Aufschubzeit bzw. Verlängerungsphase gebildete Altersrente

Im Zinsanteil/Ertragsanteil der Rentenversicherungen in der Aufschubzeit ist eine Mindestbeteiligung in Höhe von 0,05 % enthalten. Im Zinsanteil/Ertragsanteil (nach Rentenbeginn) ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe der Mindestbeteiligung von 0,025 % enthalten.

**Laufende
Überschussanteile**

				in %
Tarife	Laufende Überschussanteile (Monatsanteile) vor Rentenbeginn		Laufende Überschussanteile (Jahresanteile) nach Rentenbeginn	verzinsliche Ansammlung
	Kostenanteil	Ertragsanteil ^{a)}		
Tarife der Q-Generation Riester Reflex				
QRRF2	21	1,85		—
Alterrente ^{b)}	—	—	1,80 (2,00)	—
Bonusrente, Fondsrente	—	—	v)	—

a) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

b) Die aus der garantierten Versicherungsleistung der Aufschubzeit bzw. Verlängerungsphase gebildete Altersrente

Im Ertragsanteil (nach Rentenbeginn) ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe der Mindestbeteiligung von 0,025 % enthalten.

**v) Fondsrenten,
Bonusrenten
im Rentenbezug für
fondsbasierte Produkte**

in %			
Tarife			Nach Rentenbeginn
	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Zinsanteil/Ertragsanteil
Fondsrente QRRF1	2013 bis 2014	1,75	1,80 (2,00)
Bonusrente QRRF1	2013 bis 2014	1,75	1,80 (2,00)
Fondsrente QRRF2 Riester Reflex	2013 bis 2014	1,75	1,80 (2,00)
Bonusrente QRRF2 Riester Reflex	2013 bis 2014	1,75	1,80 (2,00)

Die Verrentung des Fondsvermögens erfolgt nach den im Jahr des Rentenbeginns festgelegten Rechnungsgrundlagen.

Im Zinsanteil/Ertragsanteil (nach Rentenbeginn) ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe einer Mindestbeteiligung von 0,025 % enthalten.

in %			
Tarife			Nach Rentenbeginn
	Rentenbeginnjahr	Rechnungszins	Zinsanteil/Ertragsanteil
Hinterbliebenen-Sofortrenten			
HS50	2012 bis 2014	1,75	1,80 (2,00)

Die Verrentung des Fondsvermögens erfolgt nach den im Jahr des Rentenbeginns festgelegten Rechnungsgrundlagen.

Im Zinsanteil/Ertragsanteil (nach Rentenbeginn) ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe einer Mindestbeteiligung von 0,025 % enthalten.

**Schlussüberschuss-
anteile (Riester ReFlex)**

Bei Rentenübergang erhalten Verträge der Q-Generation mit einer Laufzeit von mehr als 12 vollen Versicherungsjahren einen Schlussanteil.

Für jedes volle abgelaufene Versicherungsjahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird ein Prozentsatz auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Für ein solches im Deklarationszeitraum beendetes Versicherungsjahr beträgt der Anspruch 0,30 %. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 4,30 % verzinst.

Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.

3. Risikoversicherungen

Tarife Q8, Q8n

in %		
Tarife	Todesfallbonus	Beitragsreduktion
Q8, Q8t, Q8G, Q8K, Q8tK, Q8n	32	24
Q8Q, Q8R	61	38

- Todesfallbonus in % der aktuellen Versicherungssumme
Alternativ kann für die Tarife Q8 und Q8n
- Beitragsreduktion in % des Tarifjahresbeitrages gewählt werden

Tarif Q9

- Todesfallbonus in Höhe von 32 % der aktuellen Versicherungssumme
Alternativ kann für die Tarife Q9
- Beitragsreduktion in Höhe von 24 % des Tarifjahresbeitrages gewählt werden

4. Restkreditversicherungen

- Todesfallbonus in % der Versicherungssumme
- Beitragsreduktion in % des Bruttoeinmalbeitrages

in %			
Tarife	Alter	Todesfallbonus	Beitragsreduktion
RSV5, RSV6	unter 36	60	
	von 36 bis 40	40	
	von 41 bis 53	20	
	über 53	—	
RSV11			20
RSV20			30
RSV25	unter 36	30	
	von 36 bis 40	20	
	von 41 bis 53	10	
	über 53	—	
RSV30		0	

Bei den Tarifen RSV₅ und RSV₆ mit einer weiblichen versicherten Person wird bei deren Tod ein zusätzlicher Bonus in Höhe von 10 %, bei Tarif RSV₂₅ mit einer weiblichen versicherten Person wird bei deren Tod ein zusätzlicher Bonus in Höhe von 5 % der auf den Todesfall versicherten Leistung fällig.

Die Tarife RSV₂₁, RSV₂₂ und RSV₂₃ sowie die in Verbindung mit den Restkreditversicherungen möglichen Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherungen AUZ₁₂, AUZ₂₁ und AUZ₂₂ erhalten zurzeit keine Überschussanteile.

5. Pflegerentenversicherungen und Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

6. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, Fluguntauglichkeits-Zusatzversicherungen

6.1. bis 6.10. Tarife vor dem 01.01.2013

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

6.11. Tarife ab dem 01.01.2013

In der leistungsfreien Zeit

- Beitragsreduktion in % der maßgeblichen Tarifbeiträge, eintrittsalterabhängig
- Gewinnanteil in % der maßgeblichen Tarifbeiträge, eintrittsalterabhängig
- Sofortbonus in % der gewinnberechtigten Fluguntauglichkeitsrente, eintrittsalterabhängig

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit/Erwerbsunfähigkeit/Fluguntauglichkeit

- Gewinnrente in % der technischen Berufsunfähigkeitsrente/Erwerbsunfähigkeitsrente/Fluguntauglichkeitsrente (als Summe von barer Berufsunfähigkeitsrente/Erwerbsunfähigkeitsrente/Fluguntauglichkeitsrente, Rente in Höhe des Tarifbeitrages der Grundversicherung, möglicher Bonusrenten)

**In der leistungs-
freien Zeit**

in %			
Tarife	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitstarife zu Kapital- und Rententariifen			
BU 2013, EU 2013	31	45	32
zu Risikotarifen			
BU 2013, EU 2013	31	45	32

in %				
Tarife	Eintrittsalter	Beitragsreduktion	Sofortbonus	Gewinnanteil
Fluguntauglichkeitstarife Piloten				
FU 2013	bis 45	39	64	40
	ab 46	5	5	5
Kabine				
FU 2013	bis 45	27	37	27
	ab 46	27	37	27

Die Überschussdeklaration zu BU- und EU-Zusatzversicherungen erfolgt unabhängig vom Alter.

**Nach Eintritt der
Berufsunfähigkeit/
Erwerbsunfähigkeit/
Fluguntauglichkeit**

in %		
Tarife	Eintrittsalter	Gewinnrente
BU 2013, EU 2013, FU 2013 Bereich Deutschland	bis 45	1,85 (2,05)
	ab 46	1,85 (2,05)
BU 2013 Bereich Österreich	bis 45	1,45 (1,65)
	ab 46	1,45 (1,65)

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven (in Höhe von 0,0 %) enthalten.

**Verzinsliche
Ansammlung**

Der Ansammlungszins beträgt für den Bereich Deutschland 3,10 % (3,30 %), für den Bereich Österreich 2,70 % (2,90 %). Er wird am Ende des Versicherungsjahres gutgeschrieben.

7. Zeitrenten-Zusatzversicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

8. Indexgebundene Lebensversicherungen

Die Versicherungen sind an der Wertsteigerung der zu Grunde liegenden Kapitalanlage beteiligt.

9. Gothaer Zeitkonten-Lösung

Laufende Überschussanteile am Ende eines jeden Monats

- Ertragsanteil in % des maßgebenden Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um einen Monat diskontierte Deckungskapital, das am Ende des Monats vorhanden ist)

Bei Beendigung des Vertrages vor dem vereinbarten Ablauftermin, d. h. vor der planmäßigen Beendigung, erfolgt die letzte Zuteilung einen Monat vor der Beendigung.

		in %	
Tarife	Laufende Überschussanteile Ertragsanteil p. a. ^{a)}		
	beitragspflichtig		beitragsfrei
Garant Sofort			
Tarife der P-Generation			
ZKP1	1,35 (1,55)		1,35 (1,55)
Kapitalisierungsbonus			siehe Tabelle „Bonus“
Garant 60			
Tarife der P-Generation			
ZKP2	1,55 (1,75)		1,55 (1,75)
Kapitalisierungsbonus			siehe Tabelle „Bonus“

a) Für die monatlichen Zuteilungen müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

Tabelle „Bonus“

in %			
Tarife	Laufende Überschussanteile Ertragsanteil p. a. ^{a)}		
	Zuteilungsjahr	Rechnungszins	beitragsfrei
Tarife Garant Sofort			
Kapitalisierungsbonus zu Tarifen der P-Generation	2014	1,75	1,35 (1,55)
Tarife Garant 60			
Kapitalisierungsbonus zu Tarifen der P-Generation	2014	1,75	1,55 (1,75)

a) Für die monatlichen Zuteilungen müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

10. Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (SBU)

Sofortbonus, Beitragsreduktion und Gewinnanteilsatz für Rentenbonus Plus bzw. Verzinsliche Ansammlung werden von Beginn der Versicherung an für ein Jahr gewährt und jährlich neu in ihrer Höhe deklariert. Die Deklaration erfolgt alters- und berufsgruppenabhängig und getrennt für Männer und Frauen. Für jede Berufsgruppe wird der Sofortbonus deklariert.

Verträge, die nach Ablauf der ursprünglichen Versicherungsdauer während der verlängerten Leistungsdauer reaktiviert wurden, erhalten keine Überschüsse.

Der Anspruch auf den Sofortbonus und die Beitragsreduktion ist im Laufe des Jahres zeitanteilig verdient.

In der leistungsfreien Zeit

- Sofortbonus in % der versicherten BU-Barrente
- Beitragsreduktion in % des für das jeweilige Versicherungsjahr geltenden Tarifbeitrages, zuzüglich Kalkulationszuschlag
- Rentenbonus Plus in % der gewinnberechtigten Berufsunfähigkeitsrente

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

- Gewinnrente (Bonusrente) in % der technischen Berufsunfähigkeitsrente (als Summe von barer Berufsunfähigkeitsrente, Rente in Höhe des Tarifbeitrages der Grundversicherung, möglicher Bonusrenten)

**In der leistungs-
freien Zeit**

in %								
Tarife	Beitragsreduktion				Sofortbonus			
	mit Familien- bonus		ohne Familien- bonus		mit Familien- bonus		ohne Familien- bonus	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
BU2013 T, BU2013 B	34	34	27	27	52	52	37	37
BU2013 DV	—	—	—	—	54	54	39	39

**Nach Eintritt der
Berufsunfähigkeit**

in %	
Tarife	Gewinnrente
BU2013 T, BU2013 B	1,85 (2,05)
BU2013 DV	1,85 (2,05)

**Verzinsliche
Ansammlung**

Der Ansammlungszins beträgt 3,10 % (3,30 %). Er wird am Ende des Versicherungsjahres gutgeschrieben.

C. Fondsgebundene Lebensversicherungen

Für die ab dem 01.05.2001 eingeführten Tarife wurden zur besseren Übersicht die verschiedenen Ausprägungen und Preisklassen derjenigen Tarife zu einer Kurzbezeichnung zusammengefasst, die im Geschäftsjahr 2013 Überschüsse nach gleichen Überschussanteilsätzen zugeteilt bekommen.

Die speziell bei Rentenversicherungen als Zinsanteile ausgewiesenen Überschussanteile werden als Ertragsanteile geführt.

Rentenversicherungen

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
Tarife der Q-Generation	
FR13-A	FR13-1E11, FR13-1E12, FR13-1E61, FR13-1E62, FR13-1K11, FR13-1K12, FR13-1K61, FR13-1K62, FR13-2E11, FR13-2E61, FR13-3E11, FR13-3E12, FR13-3E61, FR13-3E62, FR13-3K11, FR13-3K12, FR13-3K61, FR13-3K62, FR13-3EE11, FR13-3EE61, FR13-3EK11, FR13-3EK61, FR13-4EQ11
Basis-Vorsorge	FR13-5E11, FR13-5E12, FR13-5K11, FR13-5K12, FR13-5Q11
ReFlex	FR13-8E11, FR13-8E12, FR13-8K11, FR13-8K12, FR13-8G11, FR13-8G12, FR13-8Q11, FR13-8Q12, FR13-8R11, FR13-8R12, FR13-8EE11, FR13-8EK11, FR13-8EG11, FR13-8EQ11, FR13-8ER11, FR13-8E61, FR13-8E62, FR13-8K61, FR13-8K62, FR13-9E11, FR13-9E12, FR13-9K11, FR13-9K12, FR13-9G11, FR13-9G12, FR13-9Q11, FR13-9Q12, FR13-9R11, FR13-9R12, FR13-11E11, FR13-11E12, FR13-11K11, FR13-11K12, FR13-11EE11, FR13-11EK11
FR13-B	FR13-2E21, FR13-3E21, FR13-3E22, FR13-3EE21
Basis-Vorsorge	FR13-5E21, FR13-5E22
Reflex	FR13-8E21, FR13-8E22, FR13-8EE21, FR13-9E21, FR13-9E22, FR13-9K21, FR13-9K22, FR13-9G21, FR13-9G22, FR13-9Q21, FR13-9Q22, FR13-9R21, FR13-9R22, FR13-11E21, FR13-11E22
FR13-D	FR13-2E41, FR13-3E41, FR13-3E42, FR13-3EE41

Risikoversicherungen

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
Tarife der Q-Generation	
FC13-Risiko	FC13-1E11, FC13-1E12, FC13-2E11, FC13-2E12, FC13-2E13, FC13-2E14, FC13-3E11, FC13-3E12, FC13-3E13, FC13-3E14, FC13-1E61, FC13-1E62, FC13-2E61, FC13-2E62, FC13-2E63, FC13-2E64, FC13-3E61, FC13-3E62, FC13-3E63, FC13-3E64, FC13-3K61, FC13-3K62, FC13-3K63, FC13-3K64, FC13-2K11, FC13-2K12, FC13-2K13, FC13-2K14, FC13-2G11, FC13-2G12, FC13-2G13, FC13-2G14, FC13-3K11, FC13-3K12, FC13-3K13, FC13-3K14, FC13-3G11, FC13-3G12, FC13-3G13, FC13-3G14

Pflegeversicherung

Kurzbezeichnung	Tarif nach Ausprägung/Preisklasse
Tarife der Q-Generation Bereich Deutschland	
FC13-Pflege	FC13-4E1, FC13-4EE1
Tarife der Q-Generation Bereich Österreich	
FC13-Pflege	FC13-4E6

1. Kapitalbildende Versicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

2. Rentenversicherungen

2.1. Tarife, die vor dem 01.05.2001 eingeführt wurden

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

2.2. Tarife, die ab dem 01.05.2001 eingeführt wurden

In der Aufschubzeit

Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteil in % der Risikoprämie zur Deckung des versicherten Risikos, soweit die versicherte Todesfalleistung den Zeitwert des Fondsguthabens (bzw. beim Produkt ReFlex: die vorhandenen Deckungsmittel = konventionelles Guthaben zzgl. Zeitwert des Fondsguthabens) überschreitet
- Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten
- Ertragsanteil in % des konventionellen Guthabens zu Beginn des Vormonats (Produkt: ReFlex). Die Zuteilung erfolgt monatlich

Schlussüberschussanteile bei Rentenbeginn oder Kapitalabfindung (soweit sie im Deklarationszeitraum fällig werden) für die Rentenhauptversicherung mit laufender Beitragszahlung im Erlebensfall.

Nach Rentenbeginn

Laufende Überschussanteile (Jahresanteile)

- Ertragsanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals (das mit dem Rechnungszins um ein Jahr und mit einem Zins 2. Ordnung von 8,00 % um ein weiteres Jahr diskontierte Deckungskapital am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres)

In dem Ertragsanteil sind die Beteiligung an den Bewertungsreserven und eine Mindestbeteiligung enthalten.

Mögliche Überschussverwendung

- Bonusrente, Gewinnrente

Die Bonusrente ist selbst wieder überschussberechtigt und erhält Überschussanteile analog zur Grundversicherung.

**Laufende
Überschussanteile**

Tarife	in %			
	In der Aufschubzeit			Ertrags- anteil ^{b)}
			(Monatsanteile)	
	Risikoanteil		Kosten- anteil	
männliche Versicherte	weibliche Versicherte			
Tarife der Q-Generation Bereich Deutschland				
FR13-4EQ11	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	—
FR13-1E11, FR13-1E12, FR13-1K11, FR13-1K12, FR13-2E11, FR13-3E11, FR13-3E12, FR13-3K11, FR13-3K12, FR13-3EE11, FR13-3EK11, FR13-5E11, FR13-5E12, FR13-5K11, FR13-5K12, FR13-5Q11	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	23	—
FR13-2E21, FR13-3E21, FR13-3E22, FR13-3EE21, FR13-5E21, FR13-5E22	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	25	—
FR13-2E41, FR13-3E41, FR13-3E42, FR13-3EE41, FR13-5E41, FR13-5E42	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	50	—
Bonusrente	—	—	—	—
Tarife Produkt ReFlex				
FR13-8E11, FR13-8E12, FR13-8K11, FR13-8K12, FR13-8G11, FR13-8G12, FR13-8Q11, FR13-8Q12, FR13-8R11, FR13-8R12	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,85
FR13-8EE11, FR13-8EK11, FR13-8EG11, FR13-8EQ11, FR13-8ER11	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,50
FR13-8E21, FR13-8E22	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,85
FR13-8EE21	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,50
Bonusrente	—	—	—	—
Tarife Produkt ReFlex				
FR13-9E11, FR13-9E12, FR13-9K11, FR13-9K12, FR13-9G11, FR13-9G12, FR13-9Q11, FR13-9Q12, FR13-9R11, FR13-9R12	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,85
FR13-9E21, FR13-9E22, FR13-9K21, FR13-9K22, FR13-9G21, FR13-9G22, FR13-9Q21, FR13-9Q22, FR13-9R21, FR13-9R22	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,85
FR13-9E41, FR13-9E42, FR13-9K41, FR13-9K42, FR13-9G41, FR13-9G42	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	30	1,85
FR13-11E11, FR13-11E12, FR13-11K11, FR13-11K12, FR13-11E21, FR13-11E22	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,85
FR13-11E21, FR13-11E22	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,85
FR13-11EE11, FR13-11EK11,	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,50
Bonusrente	—	—	—	—

a) soweit die im Versicherungsfall fällige Todesfallleistung die vorhandenen Deckungsmittel übersteigt.

b) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

**Laufende
Überschussanteile**

in %				
Tarife	In der Aufschubzeit			
			(Monatsanteile)	(Jahresanteile)
	Risikoanteil		Kosten- anteil	Ertrags- anteil ^{b)}
männliche Versicherte	weibliche Versicherte			
Tarife der Q-Generation Bereich Österreich				
FR13-1E61, FR13-1E62, FR13-1K61, FR13-1K62, FR13-2E61, FR13-3E61, FR13-3E62, FR13-3K61, FR13-3K62, FR13-3EE61, FR13-3EK61	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	—
Tarife Produkt ReFlex				
FR13-8E61, FR13-8E62, FR13-8K61, FR13-8K62	0/25 ^{a)}	0/25 ^{a)}	21	1,45
Bonusrente	—	—	—	—

a) soweit die im Versicherungsfall fällige Todesfallleistung die vorhandenen Deckungsmittel übersteigt.

b) Für die monatlichen Zuteilungen in der Aufschubzeit müssen die angegebenen jährlichen Ertragsanteile in monatliche Ertragsanteile umgerechnet werden.

in %					
Tarife	Nach Rentenbeginn (Jahresanteile)				
	Ertragsanteile				
	Renten- beginn- jahr	Rechnungs- zins	Bonus- rente	Gewinn- rente	Zusätzlicher Ertrags- anteil ¹⁾
Tarife Bereich Deutschland	2013	1,75	1,80 (2,00)	2,25	0,00
Tarife Bereich Österreich	2013	1,75	1,60 (1,80)	2,05	0,00
Tarife Bereich Deutschland	2014	1,75	1,80	2,25	0,00
Tarife Bereich Österreich	2014	1,75	1,60	2,05	0,00

1) Der zusätzliche Ertragsanteil wird nur bei dem Überschussystem Gewinnrente gewährt.

Die Verrentung des Fondsvermögens/Vertragsguthabens erfolgt nach den im Jahr des Rentenbeginns festgelegten Rechnungsgrundlagen.

In dem Ertragsanteil nach Rentenbeginn ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe einer Mindestbeteiligung von 0,025% enthalten.

**Schluss-
überschussanteile**

Tarife	Schlussanteil
FR13-1E11, FR13-1E12, FR13-1K11, FR13-1K12, FR13-2E11, FR13-3E11, FR13-3E12, FR13-3K11, FR13-3K12, FR13-3EE11, FR13-3EK11, FR13-5E11, FR13-5E12, FR13-5K11, FR13-5K12, FR13-5Q11	Für jedes volle abgelaufene Jahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird 0,40% auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 4,3% verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.
FR13-2E41, FR13-3E41, FR13-3E42, FR13-3EE41, FR13-5E41, FR13-5E42	Für jedes volle abgelaufene Jahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird 0,45 % auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 4,3% verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.
FR13-8, FR13-9, FR13-11	Für jedes volle abgelaufene Jahr, das nach dem 9ten vollen Versicherungsjahr endet, wird 0,55 % auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 4,3% verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.
FR13-2E21, FR13-3E21, FR13-3E22, FR13-3EE21, FR13-5E21, FR13-5E22	Für jedes volle abgelaufene Jahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird 0,35 % auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 4,3% verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.
sonst	Für jedes volle abgelaufene Jahr, das nach dem 12ten vollen Versicherungsjahr endet, wird 0,3 % auf das dem Vertrag zugeordnete Fondsvermögen gewährt. Ein in Vorjahren erworbener Anspruch wird im Deklarationszeitraum mit 4,3% verzinst. Der gesamte so erworbene Anspruch wird außerdem mit dem Faktor 1 gewichtet.

3. Risikoversicherungen

Die einzelne Versicherung erhält laufende Sofort-Überschussanteile auf die monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten (Kostengewinnanteil) sowie auf die monatlich erhobenen Risikobeiträge zur Deckung der versicherten Risiken (Risikogewinnanteile). Diese Sofort-Überschüsse werden unmittelbar dem Fondsguthaben zugeführt.

Laufende Sofort-Überschussanteile (Leistungskomponenten: Critical Illness, Tod, Invalidität und Pflegebedürftigkeit)

- Risikogewinnanteile
 - in % des erhobenen Risikobeitrags für die versicherte Leistung bei Eintritt einer schweren Krankheit
 - in % des erhobenen Risikobeitrags für die versicherte Todesfallleistung
 - in % des erhobenen Risikobeitrags für die versicherte Leistung bei Eintritt einer Erwerbsunfähig-, bzw. Pflegebedürftigkeit
- Kostengewinnanteil
 - in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

Laufende Überschussanteile (Monatsanteile)

				in %
Tarife/Tarifgruppe	Leistungskomponente	Risikoanteile		Kostenanteil
		männliche Versicherte	weibliche Versicherte	
Tarife der Q-Generation				
FC13-Risiko	Critical Illness (CI)	28	28	40
	Tod	28	28	40
	Erwerbsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit	28	28	40

4. Fondsgebundene Pflegeversicherungen

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Überschussanteile

- Risikoanteil (monatlich) in % der einkalkulierten Ausscheidewahrscheinlichkeiten, getrennt nach Männern und Frauen
- Kostenanteil in % der monatlich bzw. modal erhobenen Verwaltungskosten

In der leistungspflichtigen Zeit

Laufende Überschussanteile

- Eine jährliche Gewinnrente. Die Gewinnrenten werden erstmalig nach Ablauf eines vollen Versicherungsjahres nach Eintritt der Pflegebedürftigkeit gewährt. Die Auszahlung der Gewinnrente erfolgt mit der Pflegerente

In der leistungsfreien Zeit

**Laufende
Überschussanteile**

				in %
Tarife/Tarifgruppe	Leistungskomponente	Risikoanteile		Kostenanteil
		männliche Versicherte	weibliche Versicherte	
Tarife der Q-Generation				
FC13-Pflege	Tod vor Pflege	22	22	40
	Pflege	28	28	40
	Tod nach Pflege	0	0	40

In der leistungspflichtigen Zeit

**Laufende
Überschussanteile**

		in %
Tarife FC08-Pflege	In der leistungspflichtigen Zeit	
	Gewinnrente	
Tarife der Q-Generation Bereich Deutschland		1,55 (1,75)
Tarife der Q-Generation Bereich Österreich		1,15 (1,35)

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven (in Höhe von 0,00 %) enthalten.

5. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

5.1. Tarife die vor dem 01.05.2001 eingeführt wurden

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

5.2. Leistungskomponente BUBF (Berufsunfähigkeit Beitragsbefreiung) zu fondsgebundenen Kapital- und Rentenversicherungen, Tarife ab dem 01.05.2001

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteil in % der monatlichen Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, altersabhängig, berufsgruppenabhängig

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnanteile (Jahresanteile)

- Gewinnanteile in % des am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres gebildeten Deckungskapitals der Leistungskomponente BUBF

Mögliche Überschussverwendung

- Die Verwendung erfolgt durch Umwandlung in Fondsanteile gemäß der gewählten Fondsanlage

in %		
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)	
	Eintrittsalter	Risikoanteile
Tarife der Q-Generation		
BUBF		
BG1++, BG1+, BG1, BG2++, BG2+, BG2, BG3+, BG3	bis 30	31
	von 31 bis 40	31
	von 41 bis 50	31
	ab 51	31

Die Überschussdeklaration der Q-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Alter und der Berufsgruppe.

in %	
Tarife Leistungskomponente	Nach Rentenbeginn (Jahresanteile)
	Gewinnanteile
Tarife der Q-Generation Bereich Deutschland	1,85 (2,05)
Tarife der Q-Generation Bereich Österreich	1,45 (1,65)

In den Gewinnanteilen ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven (in Höhe von 0,00 %) enthalten.

**5.3.
Leistungskomponente
BUBR (Berufsunfähigkeitsrente) zu fondsgebundenen Risikoversicherungen**

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteil in % des erhobenen Risikobeitrags zur Finanzierung der versicherten Leistung bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
- Risikoanteile in % der versicherten Jahresrente
- Kostenanteil in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnrente

- Gewinnrente in % der Berufsunfähigkeitsrenten zuzüglich etwaiger Gewinnrenten des Vorjahres. Die Gewinnrente wird frühestens gewährt, wenn die Berufsunfähigkeit ein volles Versicherungsjahr bestanden hat

in %			
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)		
	Eintrittsalter	Risikoanteile auf Risikobeitrag	Kostenanteile
Tarife der Q-Generation			
BUBR			
BG1++, BG1+, BG1, BG2++, BG2+, BG2, BG3+, BG3	bis 30	31	40
	von 31 bis 40	31	40
	von 41 bis 50	31	40
	ab 51	31	40

Die Überschussdeklaration der Q-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Alter und der Berufsgruppe.

in %	
Tarife Leistungskomponente	Nach Rentenbeginn
	Gewinnrente
Tarife der Q-Generation Bereich Deutschland	1,85 (2,05)
Tarife der Q-Generation Bereich Österreich	1,45 (1,65)

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven (in Höhe von 0,00%) enthalten.

**5.4.
Fondsgebundene
Berufsunfähigkeits-
Zusatzversicherung mit
Rentenleistung
(FR09 Fonds-BUZ-BR
und FR12 Fonds-BUZ-BR)**

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteile in % des erhobenen Risikobeitrags zur Finanzierung der versicherten Leistung bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
- Risikoanteile in % der versicherten Jahresrente
- Kostenanteile in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnrente

- Gewinnrente in % der Berufsunfähigkeitsrenten zuzüglich etwaiger Gewinnrenten des Vorjahres. Die Gewinnrente wird frühestens gewährt, wenn die Berufsunfähigkeit ein volles Versicherungsjahr bestanden hat

in %			
Tarife FR13 Fonds-BUZ-BR	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)		
Berufsunfähig- keitsschutz	Eintrittsalter	Risikoanteile auf Risikobeitrag	Risikoanteile auf Jahresrente
Tarife der Q-Generation			
BUBR			
BG 1++	bis 30	31	92
	von 31 bis 40	31	92
	von 41 bis 50	31	92
	ab 51	31	92
BG 1+	bis 30	31	87
	von 31 bis 40	31	87
	von 41 bis 50	31	87
	ab 51	31	87
BG 1	bis 30	31	85
	von 31 bis 40	31	85
	von 41 bis 50	31	85
	ab 51	31	85
BG 2++	bis 30	31	83
	von 31 bis 40	31	83
	von 41 bis 50	31	83
	ab 51	31	83
BG 2+	bis 30	31	80
	von 31 bis 40	31	80
	von 41 bis 50	31	80
	ab 51	31	80
BG 2	bis 30	31	75
	von 31 bis 40	31	75
	von 41 bis 50	31	75
	ab 51	31	75
BG 3+	bis 30	31	70
	von 31 bis 40	31	70
	von 41 bis 50	31	70
	ab 51	31	70
BG 3	bis 30	31	55
	von 31 bis 40	31	55
	von 41 bis 50	31	55
	ab 51	31	55

in %	
Tarife FR13 Fonds-BUZ-BR	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)
Berufsunfähigkeitsschutz	Kostenanteile
BUZ-BR zu Tarifen der Q-Generation Bereich Deutschland	
FR13-1E12, FR13-1K12, FR13-3E12, FR13-3K12, FR13-5E12, FR13-5K12	21
FR13-3E22, FR13-5E22	25
FR13-3E42, FR13-5E42	30
BUZ-BR zu Tarifen Produkt Reflex	
FR13-8E12, FR13-8K12, FR13-8G12, FR13-8Q12, FR13-8R12, FR13-9E12, FR13-9K12, FR13-9G12, FR13-9Q12, FR13-9R12	21
FR13-8E22	25
FR13-9E22, FR13-9K22, FR13-9G22, FR13-9Q22, FR13-9R22	30
BUZ-BR zu Tarifen der Q-Generation Bereich Österreich	
FR13-1E62, FR13-1K62, FR13-3E62, FR13-3K62	21
BUZ-BR zu Tarifen Produkt Reflex	
FR13-8E62, FR13-8K62	21

in %	
Tarife FR13 Fonds-BUZ-BR	Nach Rentenbeginn
	Gewinnrente
Tarife der Q-Generation Bereich Deutschland	1,85 (2,05)
Tarife der Q-Generation Bereich Österreich	1,45 (1,65)

In der Gewinnrente ist die Beteiligung an den Bewertungsreserven (in Höhe von 0,00%) enthalten

6. Fondsgebundene selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

In der leistungsfreien Zeit

Laufende Sofort-Überschussanteile (Monatsanteile)

- Risikoanteile in % des erhobenen Risikobeitrags zur Finanzierung der versicherten Leistung bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
- Risikoanteile in % der versicherten Jahresrente
- Kostenanteile in % auf die in den Vertrag einkalkulierten Verwaltungskosten

Überschussverwendung

- Die Reduktion der Rechnungsgrundlagen führt zu unmittelbarer Erhöhung des Fondsguthabens

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gewinnrente

- Gewinnrente in % der Berufsunfähigkeitsrenten zuzüglich etwaiger Gewinnrenten des Vorjahres. Die Gewinnrente wird frühestens gewährt, wenn die Berufsunfähigkeit ein volles Versicherungsjahr bestanden hat

in %			
Tarife Leistungskomponente	In der leistungsfreien Zeit (Monatsanteile)		
	Eintrittsalter	Risikoanteile	Kostenanteile
Tarife der Q-Generation			
FSBU13-1			
BG1++, BG1+, BG1, BG2++, BG2+, BG2, BG3+, BG3	bis 30	31	30
	von 31 bis 40	31	30
	von 41 bis 50	31	30
	ab 51	31	30

Die Überschussdeklaration der Q-Generation erfolgt zunächst unabhängig vom Alter und der Berufsgruppe.

in %	
Tarife Leistungskomponente	Nach Rentenbeginn (Jahresanteile)
	Gewinnanteile
Tarife der Q-Generation Bereich Deutschland	1,85 (2,05)

7. Unfallzusatzversicherungen

Die Angaben hierzu finden Sie unter der in Absatz „Zur Darstellung der Überschussanteile“ angegebenen Adresse.

D. Konsortialgeschäft mit der Heidelberger Leben

Die hier aufgeführten Angaben betreffen Versicherungsverträge mit der Heidelberger Leben AG. Die Gothaer Lebensversicherung AG tritt als Konsortialpartner der Heidelberger Leben AG mit einem Anteil an den einzelnen Versicherungen gegenüber den Versicherungsnehmern als Versicherer auf. Dargestellt sind die Überschussanteilsätze für den Anteil der Gothaer Lebensversicherung AG.

Konventionelle Produkte

							in %	
Bestandsgruppe	Risikoüberschussanteil	Kostenüberschussanteil ^{*)}	Zinsüberschussanteil	Ansammlungszins	Nachdividendsatz	Schlussüberschussanteil-satz/Mindestbeteiligung	Zinsanteil für lfd. Renten	
Kapitalversicherung KLV012007	27,50	66,67	0,65 (0,85)	3,10 (3,30)	0,05	30		
Konventionelle Rentenversicherung KRV012007		66,67	0,85 (1,05)	3,10 (3,30)	0,05	45	1,30 (1,50)	
		66,67	0,85 (1,05)			22,5/22,5 (40,5/4,5)	1,30 (1,50)	
Basisrente KBR2007			0,85 (1,05)	3,10 (3,30)	0,05	45	1,30 (1,50)	
			0,85 (1,05)			22,5/22,5 (40,5/4,5)	1,30 (1,50)	
Staatlich geförderte Rentenversicherung RVAVMG2007			1,05 (1,25)	3,20 (3,40)		45	1,30 (1,50)	
		25	0,70 (0,90)	3,20 (3,40)		22,5/22,5 (40,5/4,5)	1,30 (1,50)	

*) Kostenüberschussanteile werden nur für beitragspflichtige Versicherungen gewährt.

**Fondsgebundene
Produkte**

in %				
Bestandsgruppe	Zinsüberschuss- anteil	Schlussüber- schuss- anteilsatz 1	Schlussüber- schuss- anteilsatz 2	Zinsanteil für laufende Renten
Hybrid- Rentenversicherung				
HRV042006	0,45 (0,65)	0,60	4,80	0,80 (1,00)
HRV012007	0,95 (1,15)	0,60	4,80	1,30 (1,50)
Basisrente				
HBR042006	0,45 (0,65)	0,60	4,80	0,80 (1,00)
HBR012007	0,95 (1,15)	0,60	4,80	1,30 (1,50)
Staatlich geförderte Rentenversicherung				
IRVAVMG2007	1,05 (1,25)	0,60	4,80	1,30 (1,50)

**Berufsunfähigkeits-
bzw. Berufsunfähigkeits-
zusatzversicherung**

in %				
Bestandsgruppe	Risikoüberschuss- anteil	Zinsüberschuss- anteil	Ansammlungs- zins	Zinsanteil für laufende Renten
SBU#2005 ^{*)}	30–33	0,25 (0,45)	3,10 (3,30)	0,25 (0,45)
BUZ#2005 ^{*)}	30–33	0,25 (0,45)	3,10 (3,30)	0,25 (0,45)
SBU#2006 ^{*)}	30–33	0,25 (0,45)	3,10 (3,30)	0,25 (0,45)
BUZ#2006 ^{*)}	30–33	0,25 (0,45)	3,10 (3,30)	0,25 (0,45)
SBU#012007 ^{*)}	30–33	0,75 (0,95)	3,10 (3,30)	0,75 (0,95)
BUZ#012007 ^{*)}	30–33	0,75 (0,95)	3,10 (3,30)	0,75 (0,95)
SBU#2008 ^{*)}	30–33	0,75 (0,95)		0,75 (0,95)
BUZ#2008 ^{*)}	30–33	0,75 (0,95)		0,75 (0,95)

^{*)} in Abhängigkeit von der Berufsgruppe/Beitragszahlungsdauer # = A, B, C, D, E

Köln, den 26. März 2014

Der Vorstand

Michael Kurtenbach

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Harald Ingo Epple

Dr. Werner Görg

Jürgen Meisch

Dr. Hartmut Nickel-Waninger

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Lebensversicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 17. April 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	Bock
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss und der Prüfungsausschuss tagten jeweils dreimal, der Vorstandsausschuss tagte viermal. Außerdem haben mehrere Einzelsitzungen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Vorstandsvorsitzenden und den verantwortlichen Wirtschaftsprüfern der KPMG stattgefunden.

Gegenstand der Erörterungen waren stets die Neugeschäfts-, Bestands- und Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie die Entwicklung der Substanzwerte mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens sowie die Ergebnisse des Benchmarkings zu strukturell vergleichbaren Unternehmen. Darüber hinaus hat der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie des Revisionssystems überwacht und die Bewertung der Kapitalanlagen überprüft. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend, auch unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften, diskutiert. Der Aufsichtsrat musste sich auch mit Risiken einer bereits 2009 beendeten Geschäftsbeziehung zu einem heute als nicht seriös zu bewertenden Vertriebspartner beschäftigen. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, die Entwicklung stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere der Zinsentwicklung, auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert.

Ein besonderes Augenmerk des Aufsichtsrates galt auch weiterhin den Wachstumszielen. Das Marktumfeld ist auch weiterhin durch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise beeinflusst. Dies wird noch verstärkt durch eine Vielzahl negativer Publikationen und führt bei den Kunden zu einer breiten Verunsicherung im Hinblick auf Lebensversicherungsprodukte. Weiterhin belasten die Regulierungs- und Transparenzanforderungen sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene sowohl die Marktchancen als auch die Kostenstrukturen der Lebensversicherungsunternehmen in besonderer Weise.

Die Gothaer Lebensversicherung AG hat sich in diesem Marktumfeld gut behaupten können. Die Produktionsziele wurden im Geschäftsjahr 2013 zwar verfehlt, jedoch konnten bei den Beitragseinnahmen die Wachstumsziele erreicht werden. Die Gothaer Lebensversicherung AG hat sich aber frühzeitig auf die strategischen Geschäftsfelder biometrischer Produkte, betriebliche Altersversorgung und fondsgebundene Produkte konzentriert und sich in diesem Bereich mit ihrer Lösungskompetenz weiterhin gut im Markt etabliert. Der Aufbau dieser Bestände führt zur Substanzstärkung und Entlastung des Risikokapitals vor dem Hintergrund von Solvency II. Ausreichend hohe Risiko- und Kostengewinne ermöglichen zudem eine noch immer attraktive Überschussbeteiligung für den Kunden.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Er hatte eine Reihe personeller Entscheidungen zu treffen. Hierzu zählte zum einen die Nachfolge der Leitung des Unternehmensbereichs Leben, die seit dem 1. Oktober 2013 von Herrn Michael Kurtenbach wahrgenommen wird. Des Weiteren war auch eine Nachfolge für den Bereich Kapitalanlagen zu bestellen, da Herr Meisch seinen zum 31. März 2014 auslaufenden Vertrag nicht verlängert. Für diese Funktion wurde Herr Harald Epple mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in den Vorstand bestellt. Herr Dr. Karsten Eichmann wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in den Vorstand bestellt. Er soll im Sommer 2014 die Nachfolge für Herrn Dr. Werner Görg antreten, der auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausscheiden wird.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem gemäß § 3 Abs. 5 VersVergV über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme im Gothaer-Konzern informiert.

Nicht zuletzt durch die konsequente Verfolgung des ertragsorientierten Wachstumskurses hat die Gesellschaft auch in dem schwierigen Wirtschaftsumfeld ihre Finanzstärke beibehalten. Dies findet seinen Niederschlag in den Ratingergebnissen. Die Gothaer Lebensversicherung AG bestätigte zum wiederholten Male ihre Ratingergebnisse von Standard & Poor's (A-) und Fitch (A).

Alle von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) durchgeführten Stresstests wurden bestanden.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Abschlussprüfer haben uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt, wobei der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zu dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Wortlaut hat:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses und des Vorschlages über die Gewinnverwendung durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auch gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir keine Einwendungen zu erheben.

Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 17. April 2014, hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2013, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft und empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorschlag entsprechend zu beschließen.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, den 20. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Roland Schulz
Vorsitzender

Standorte der Gesellschaft

Hauptverwaltung

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
Internet www.gothaer.de

Niederlassung Österreich

Goldschmiedgasse 2
1010 WIEN
ÖSTERREICH

Telefon +43 1877 2636
Telefax +43 1877 2630

Hauptbevollmächtigter:
Ingo Hofmann

Gothaer

Gothaer
Lebensversicherung AG
Arnoldplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de